PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

REPORTAGE

Männer, die ins Feuer springen

Wie die US-Elite-Einheit der SMOKEJUMPER *Waldbrände bekämpft*

INTERVIEW

Meister der Sex-Kunst

Comic-Legende MILO MANARA *über die Erotik weiblicher Macht*

PLUS

Carlos Santana

Mercedes-AMG GT R Pro

Charlize Theron

Christian Ulmen & Collien Ulmen-Fernandes im Ehe-Talk

Playmate des Jahres Award

TITEL

Antonia Michalsky

In „UNTER UNS“ *spielt sie die brave Saskia – bei uns zeigt sie sich von ihrer leidenschaftlichen Seite*

07 2019

CUPRA ATECA

SETZ DIR ZIELE.
KEINE GRENZEN.

Was uns inspiriert hat, einen Sport-SUV mit 300 PS, Doppelkupplungsgetriebe (DSG) und Allradantrieb 4Drive zu entwerfen, ist sicher nicht, der Masse zu folgen. Auch wenn wir jedes seiner Details zum hundertsten Mal hinterfragen, interessiert uns nicht der leichteste Weg. Die Entscheidung für 19“-Leichtmetallräder mit Kupferdetails[1] hat nichts mit herrschenden Standards zu tun. Wir wussten nur eins: wo wir hinwollen. Was uns auf dem Weg dahin erwartet, wussten wir nicht. Aber wir haben unser Ziel erreicht. Wir bauen ein Auto für deinen ganz eigenen Weg.
CUPRA Ateca. Create your own path.

[1]Optional erhältlich.

Kraftstoffverbrauch CUPRA Ateca 2.0 TSI 4Drive, 221 kW (300 PS): innerorts 8,9, außerorts 6,5, kombiniert 7,4 l/100 km; CO_2-Emissionen: kombiniert 168 g/km. CO_2-Effizienzklasse: D.

CUPRAOFFICIAL.DE

#CreateThePath

CUPRA

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter *boitin@playboy.de*. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter *www.playboy.de/newsletter*

DIE NACHT DER SCHÖNEN FRAUEN
Am 8. Mai durfte ich Schauspielerin Alexandra Kamp als Special Guest beim „Playmate des Jahres Award 2019" im Casino Baden-Baden begrüßen. Wer noch auf der VIP-Gästeliste stand und welche Momente des glamourösen Playboy-Events das Prädikat „besonders heiß" verdienen, zeigen wir Ihnen ab S. 121

EDITORIAL

SEX, DRUGS & ROCK 'N' ROLL

„Wann genau ist aus ‚Sex, Drugs & Rock 'n' Roll' eigentlich ‚Laktoseintoleranz, Veganismus & Helene Fischer' geworden?" Diese Frage aus dem Social Web ist nicht nur zum Lachen, sondern sagt viel aus über unseren heutigen Zeitgeist. YouPorn, Tinder und Sex-Podcasts zum Trotz: Aktuelle Studien belegen, dass junge Menschen heute weniger Sex haben als noch vor 25 Jahren. Zumindest mit einem realen Partner. Dafür boomt die Food-Industrie. Immer neue Ernährungsweisheiten werden von den allgegenwärtigen Gesundheits-Gurus verkündet: Kohlenhydrate sind des Teufels, Steinzeitdiäten die Erlösung. Das Gluten ist ein Monster, Kokosfett aber die Rettung. Und Veganismus? Wird zur Volksreligion erhoben. Ob Chia-Pudding mit Açaí-Beeren, Quinoa mit Granatapfel-Tahina-Topping, Crispy Tofu mit Mango-Apfel-Chutney – für die radikalisierten Ernährungsfundis ist klar: Veganismus ist gut für den Körper, das Karma, das Klima. Warum wir aber mehr auf unseren Verstand und unseren Bauch als auf die schlichten und teils törichten Botschaften der scheinheiligen Ernährungs-Hohepriester hören sollten, verrät Ihnen die studierte Ökotrophologin und Wissenschaftsjournalistin Kathrin Burger in der „Playboy Streitschrift des Monats". Ab Seite 104.

Über Sex, Drugs & Rock 'n' Roll sprachen wir für diese Ausgabe mit einem, der nicht nur eine ganze Generation von Gitarristen prägte, sondern für viele noch heute ein Inbegriff der guten alten Hippie-Kultur ist. Carlos Santana, Gitarrengott, Guru-Jünger, Woodstock-Legende. 50 Jahre nach seinem Auftritt auf dem berühmten Musikfestival erklärt der 71-jährige Grammy-Rekord-Gewinner (neun Auszeichnungen für sein Comeback-Album „Supernatural") im Playboy-Interview (ab Seite 114), warum Musik und Sex für ihn eine „untrennbare Einheit" bilden und weshalb er zwar für eine Legalisierung von Cannabis eintritt, synthetische Drogen aber für Teufelszeug hält: „Der Mensch macht Drogen, die Natur macht Medizin."

Stellt sich noch die Frage nach Helene Fischer. Tatsächlich ist bisher nicht überliefert, ob die erfolgreiche Schlagersängerin unter einer Laktoseintoleranz leidet oder sich nur von Pflanzen ernährt. Ihre makellose Schönheit aber macht mich sprach- und atemlos. Und zeigt, dass in Zeiten von durchgestylten Casting-Kreaturen und grenzenloser Selbstoptimierung Musik-Stars heute vorrangig dem Leistungsprinzip verhaftet sind – manche sogar gestählten Modellathleten gleichen. Lang ist es her, dass eine Horde blässlicher und verzottelter Außenseiter erschöpft in eine tobende Menge brüllte: „I hope I die before I get old!"

Viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe!

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur

FOTOS: BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY, GORAN NITSCHKE/BRAUER PHOTOS

GARMIN
MARQ KOLLEKTION
LEIDENSCHAFT. NEU DEFINIERT.
Erhältlich im Uhrenfachhandel. Mehr auf garmin.com

INHALT

AKTION

Gentlemen's Weekend: Bewerben Sie sich für ein unvergessliches Wochenende im Salzburger Land 11

„Playmate des Jahres"-Gewinnspiel: So sehen Sieger aus 38

„Playmate des Jahres"-Award: Wie wir mit den Stars im Casino Baden-Baden feierten 121

UPDATE

First Lady: Oscar-Preisträgerin Charlize Theron 15

Ein guter Monat für: Jung- und Altrocker, Freiluft-Dandys und Kunstgenießer 18

10 Fragen an … „Stranger Things"-Star David Harbour 20

Männerbar: Frische Sommerweine, wichtiges Sommelier-Wissen und das passende Essen 22

Männerküche: Surf-and-Turf-Burger 26

Männerreise: Auszeit und Ausgehen in Stockholm 28

Pro & Contra: Flugreisen 30

Motor: Der neue Range Rover Evoque 32

Playboy-Umfrage des Monats: Auf welche Kleidung stehen Frauen bei Männern? 34

Stil: Ketten für Kerle 35

REPORTAGE

Männer, die ins Feuer springen: Die US-Elite-Einheit der Smokejumper wirft sich an Fallschirmen in den Kampf gegen Waldbrände. Wir begleiteten ihr Training 54

INTERVIEW

Unter Ulmens: Collien Ulmen-Fernandes und Christian Ulmen über die neue „jerks."-Staffel, ihre Ehe, Zoff im Auto und Schamgefühle 60

MOTOR & TECHNIK

High Society auf Speed: Der neue Mercedes-AMG GT R Pro ist die Speerspitze der Straßen-Racer 66

„Girls Only": Das erste reine Frauenteam will das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring rocken 70

Mein Schlitten & ich: Ralf Dembowskis Jaguar XJS 72

EROTIK

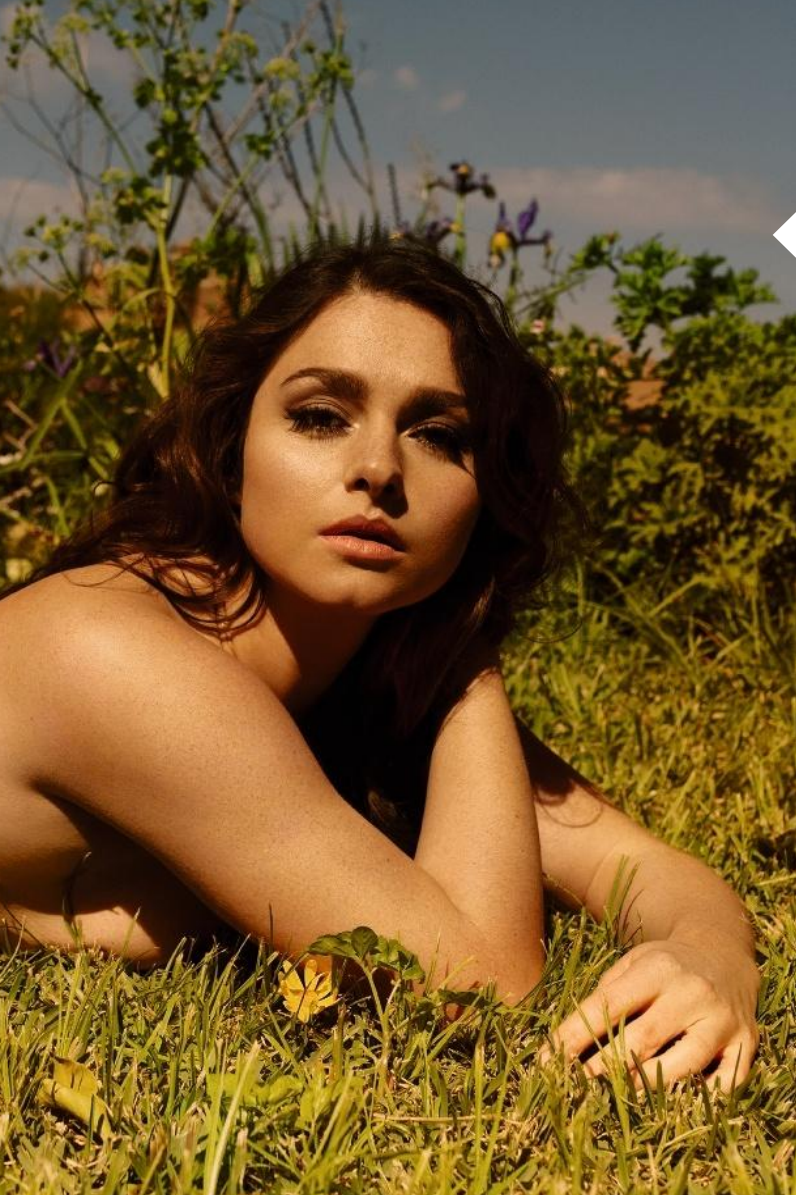
Playmate: Mit unserer Miss Juli Marie Rauscher machten wir auf Mallorca einen Ausflug in die Natur 74

Blende Sechs: Zur Vorbereitung auf Wimbledon zeigt uns Playmate Olga de Mar ganz großes Tennis 106

66

74

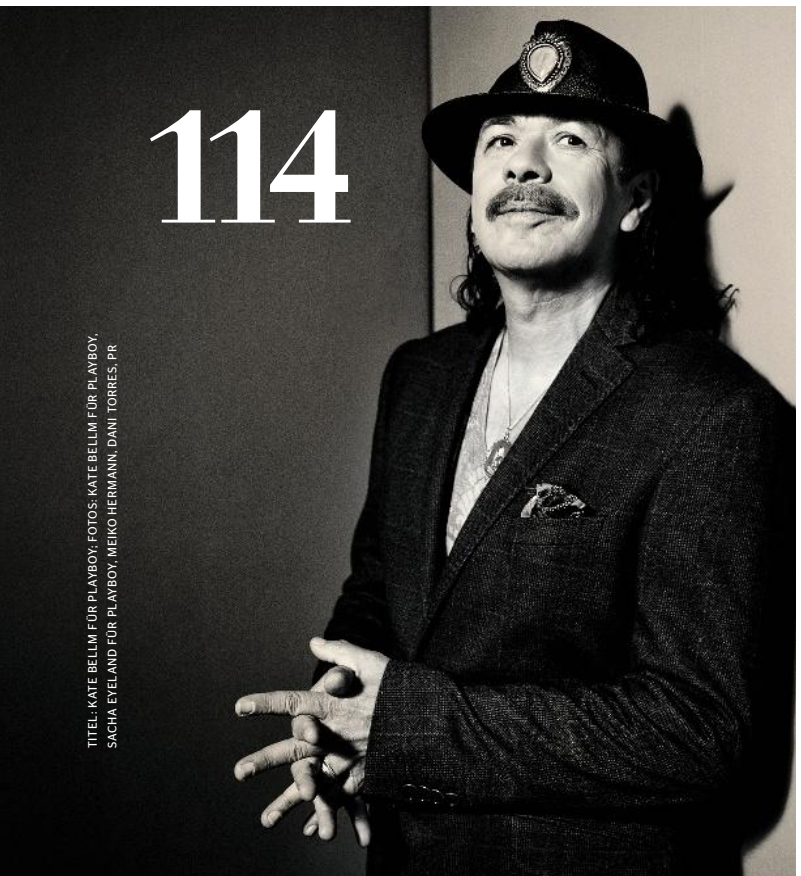
54



40

ANTONIA MICHALSKY

In der RTL-Soap „Unter uns“ spielt sie die Rolle der braven Sekretärin Saskia. Vor unserer Kamera ist die 28-jährige Schauspielerin ganz sie selbst



114

TITEL: KATE BELLM FÜR PLAYBOY; FOTOS: KATE BELLM FÜR PLAYBOY, SACHA EYELAND FÜR PLAYBOY, MEIKO HERMANN, DANI TORRES, PR

LUST & LEBENSART

90 **Meister der Sex-Kunst:** Comic-Legende Milo Manara über die Erotik weiblicher Macht und die moderne Prüderie

96 **Tagebuch einer Verführerin:** Sophie Andresky über ewige Singles

98 **Instagram-Star Marius Sperlich:** Der Fotograf erklärt seine Körperkunstwerke

STIL

100 **Drunter mit Niveau:** Zehn Unterhosen, in denen Männer gut aussehen

102 **Bye-bye Busch:** Ein Kurzer-Prozess-Guide fürs Körperhaar-Styling im Sommer

STREITSCHRIFT

104 **Glaubenskrieg statt Genuss:** Gesundheits-Gurus und ihre Anhänger machen aus Ernährungsweisen Religionen. Das ist gefährlich, warnt unsere Autorin

KULTUR-POOL

114 **Carlos Santana:** Der Gitarrengott über seine ewige Jugend und Haschisch unter der Zunge

118 **Literatur, Musik und Kino:** Das Beste des Monats

STANDARDS

4 Editorial
8 Making-of
10 Leserbriefe
36 Berater
88 Witze
89 Cartoon
120 Impressum
126 Bezugsquellen
128 Playboy Classic

Titel-Team

In ihrer „Unter uns“-Rolle der Sekretärin Saskia hat Antonia Michalsky kürzlich geheiratet. Ein Thema, das die Schauspielerin privat zurzeit eher kalt lässt. Viel aufregender hingegen: unsere Fotosession auf Mallorca, nach der sich nun viele Männer in die 28-Jährige verlieben werden. Was für Bilder unser Team um Fotografin Kate Bellm (vorn r.) und Produktionsleiterin Lâle Aktay (vorn M.) mitbrachte, sehen Sie ab Seite 40

Patrick Witte

Für seine Reportage über die sogenannten Smokejumper reiste unser Autor in die USA und lernte dort, dass die Elite-Feuerwehrmänner, die per Fallschirm über Waldbränden abspringen, neben Mut auch Humor besitzen. Der Handy-Klingelton eines Springers: „It’s Raining Men“. Die ganze Geschichte: ab Seite 54

Die Ulmens

Klar, ist nur Fernsehen. Aber in manchen Momenten ihres Gesprächs mit Christian Ulmen und Collien Ulmen-Fernandes (r.) kam sich Redakteurin Mareike Opitz vor, als wäre sie mitten in einer „jerks.“-Folge. Zum Beispiel, als Christians Serien-Kumpel Fahri Yardim anfing, von außen seinen Hintern an der Restaurantscheibe zu reiben. Das ganze Interview: ab Seite 60

VW-Team „Girls Only“

Gleich an seinem ersten Renntag bekam „Girls Only“, das erste reine Frauenteam des deutschen Motorsports, auf dem Nürburgring Herrenbesuch. Von wem? Klar, von Playboy. Redakteur Michael Brunnbauer (Mitte l.) brachte Star-Fotograf Wolfgang Wilde (Mitte r.) mit, der sich wie kein Zweiter auf meisterhafte Gruppenfotos versteht. Denn meisterhaft finden wir auch die Idee, mit Frauenpower – und den 350 PS eines VW Golf GTI TCR – die Männerübermacht auf der Strecke und in der Boxengasse anzugreifen. Die Story: ab Seite 70

FOTOS: ¥PRIVAT (5)

ANZEIGE

JGA PLAYBOY JUNGGESELLEN-ABSCHIED

Unser Geschenk: Ein PLAYBOY-Jahresabo für den Bräutigam (im Wert von 79,20 €) obendrauf!

AUF GEHT'S JUNGS!

Stell dir vor, du hast den perfekten Junggesellenabschied geplant – ohne selbst etwas organisieren zu müssen. Und jetzt stell dir vor: Das gibt's! Einfach Paket auswählen, buchen und losfeiern. Um alles andere kümmern wir uns. Wählt jetzt euren Playboy-Junggesellenabschied: Fünf verschiedene Städte, fünf unterschiedliche Programme, die eins gemeinsam haben: Sie sind zugleich maßlos und stilvoll, aufregend und außergewöhnlich, unzensiert und unvergesslich.

BERLIN

Inklusive: Mini Hot Rod Tour, Lounge-Reservierung im Prinzipal in Kreuzberg, Burlesque Show

Buchung mit oder ohne Hotel möglich!

AMSTERDAM

Inklusive: Besuch der Heineken Experience und original Eisbar Amsterdam, Party-Rundgang durch Rotlichtviertel

& 2 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Jaz Amsterdam

MÜNCHEN

Inklusive: Allianz Arena-VIP-Tour, 3-Gänge-VIP-Dinner, Limousinenshuttle, Lounge-Reservierung in Tabledance Bar Queens

Buchung mit oder ohne Hotel möglich!

HAMBURG

Inklusive: Hafenrundfahrt, Kiez-Tour mit Besuch im berühmten Dollhouse

Buchung mit oder ohne Hotel möglich!

KÖLN

Inklusive: „Hangover"-Programm mit Paintball-Action, Hasenkostüm

Buchung mit oder ohne Hotel möglich!

PLUS: Jede Buchung mit persönlichen Städtetipps von unseren Playmates!

www.playboy.de/JGA2019

ab 99 € pro Person*

*Eigene An-/Abreise. Kein Widerrufsrecht. Reiseveranstalter ist Hip Trips GmbH, Rosenheimer Str. 145F, 81671 München. PLAYBOY Deutschland Publishing erhält für jede Buchung der Reise vom Veranstalter eine Provisionszahlung.

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Unser „Playmate des Jahres"-Finalistinnen-Titel aus dem Casino Baden-Baden weckte auch die Spiellust vieler Leser

PLAYMATE DES JAHRES 06/19

Ich muss sagen, dass meine absolute Favoritin gewonnen hat. Veronika Klimovits ist zu Recht die Playmate des Jahres geworden. Das Shooting mit den drei Finalistinnen gefällt mir auch sehr gut. Ihr habt dem Casino Baden-Baden ordentlich Glanz in die Hütte gebracht und Lust auf einen Casino-Besuch gemacht – auch wenn man dann wahrscheinlich nicht auf so schöne Frauen trifft. *Carsten H., E-Mail*

PLAYMATE DES JAHRES 06/19

Ich, männlich, Jahrgang 1963, gehöre wohl einer aussterbenden Rasse an. Bitte nicht falsch verstehen, die Mädels bei Euch sind fast alle atemberaubend. Aber der Ausgang der diesjährigen Wahl zur Playmate des Jahres lässt mich nur noch den Kopf schütteln. Männer, was ist los mit Euch … Das kann nicht Euer Ernst sein.

Marcello B., E-Mail

BERATER 06/19

Liebe Playboy-Berater, auf die Frage „Gibt es einen Trick, mit dem man verhindern kann, dass man nach dem Knoblauchessen stinkt?" kenne ich, entgegen Eurem Rat, tatsächlich eine Lösungsantwort. Ich selbst hatte seit Jahrzehnten alles probiert, von lauwarmer Milch über Kräuter und so weiter, die Lösung aber brachten Alfons Schuhbeck und die alten Chinesen und Japaner: Ingwer. Verwendet man zu Knoblauch dieselbe Menge Ingwer (frisch), verschwindet der typische Knoblauchgeruch „danach". Funktioniert, versprochen. *Hans K., E-Mail*

Lars Eidinger ist auf der Bühne und im Film eine Wucht – und im Interview in unserer Juni-Ausgabe? Ein Garant für Fan-Post

LESERBRIEF DES MONATS

Nachdem Jan Josef Liefers auf Instagram das Bild Eures Interviews mit Lars Eidinger mit „Jetzt hört mal auf, hier so wild durcheinander zu larsen" kommentiert hat, musste ich mir doch die Ausgabe kaufen und das ganze Interview lesen. Lars Eidinger ist einer der besten Schauspieler, die wir haben, und ne echte Type. Es wäre herrlich, wenn er tatsächlich im Kostüm beim Dreh erscheint bei einem Film, bei dem er leider nicht die gewünschte Rolle bekommen hat. Auf so eine Idee muss man erst mal kommen! *Steffen Maurer, E-Mail*

ANTWORT DER REDAKTION:

Da sehen Sie mal, lieber Herr Maurer, der Gang zum Zeitschriftenregal hat sich wieder gelohnt. Noch bequemer ist natürlich ein Abo, aber wir wollen Ihnen da nicht reinreden. Nur einen zusätzlichen kleinen Anreiz – über unsere legendären Interviews hinaus – würden wir Ihnen als Dankeschön für Ihren netten Brief gern bieten. Wie wäre es, wenn Sie sich zur Lektüre des nächsten Playboy-Interviews einen echten Playboy-Wein einschenkten? Wir stecken gleich einen in die Post … Cheers!

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

PLAYBOY-BIBLIOTHEK

Dieses Foto für unseren Leser Björn K., der per Leserbrief in der Juni-Ausgabe Tipps für den Verkauf oder sonstigen Verbleib seiner Playboy-Sammlung suchte, schickt uns Leser Reiner Ullmann: Der hat seine Sammlung binden lassen und jetzt eine stylishe Bibliothek im Haus. Spitzenidee!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: ***leserservice@playboy.de***

FOTOS: PLAYBOY (3), PRIVAT

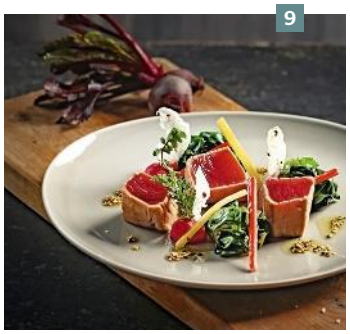
Gentlemen's WEEKEND

DAS PERFEKTE MÄNNER-WOCHENENDE

Luxus, Action und Einblicke in die Welt von PLAYBOY: *Unser nächstes* GENTLEMEN'S WEEKEND *beginnt in der Playboy-Redaktion in München und führt uns von dort in die Natur des Salzburger Landes*

Was für Aussichten! Playboy-Chefredakteur Florian Boitin (l.) zeigt Ihnen die Playboy-Redaktion und den Blick über München aus dem „Rocco Forte The Charles Hotel". Nächstes Ziel: das Naturhotel „Forsthofgut" Leogang (oben)

1 Es wird wild! Vor der Rafting-Tour auf der Saalach tauschen Sie Ihren feinen Zwirn besser gegen wasserdichte Kleidung. **2** Das Naturhotel „Forsthofgut“ ist eine einzigartige Wellness-Oase am Fuß der Leoganger Steinberge. **3** Carlos André präsentiert Ihnen eine neue Generation des Zigarrengenusses: die „Airborne“ mit Aromen von fruchtig über schokoladig bis würzig. **4** Einfach mal abschalten: Gönnen Sie sich eine Auszeit im exklusiven Naturhotel-Ambiente. **5** Fahren Sie Lexus: Testen Sie sportliche Dynamik und Eleganz, zum Beispiel im LC500 mit V8-Benziner und 477 PS. **6** Genießen Sie ein einzigartiges Geschmackserlebnis: mit dem Cognac Louis XIII von Rémy Martin. **7** Perfektes Styling für Bart und Haare: Lernen Sie die Produkte und Dienstleistungen von BULLFROG kennen. **8 + 9 + 10** Im Herzen von München empfängt Sie das 5-Sterne-„The Charles Hotel“ und serviert Ihnen köstliche Kreationen des kulinarischen Direktors Michael Hüsken in „Sophia's Restaurant & Bar“. **11** Tracht ist Tradition und Lifestyle zugleich. Entdecken Sie die Faszination Tracht in ihren ganzen Facetten



9

10

11

Das gab's noch nie: Seien Sie einer von zwölf Gentlemen, die am 17. Juli von Chefredakteur Florian Boitin und unseren Playmates in der Playboy-Redaktion begrüßt werden! Und sich anschließend ins Münchner „Rocco Forte The Charles Hotel" shutteln lassen, wo Sie mit den anderen Teilnehmern den ersten Abend bei Drinks und feinem Essen ausklingen lassen.

Der nächste Tag wird Sie vermutlich besser aussehen lassen denn je: wenn wir Ihnen nämlich die Welt der BULLFROG Barbershops vorstellen und Sie eine Men's-Grooming-Session genießen dürfen. Mit frischem Look und neuem Wissen steigen Sie sodann in einen Lexus und können ihn auf einer Fahrt ins malerische Leogang im Salzburger Land ausgiebig auf Komfort, Sound und Fahrdynamik testen. Dort checken Sie ins exklusive Naturhotel „Forsthofgut" ein, wo Sie selbstverständlich mit feinsten Speisen verwöhnt werden. Und dann gibt es eine Tracht – nein, natürlich nicht Prügel! Dr. Axel Munz, Geschäftsführer von Trachten Angermaier, wird Sie vielmehr in die Kunst einweihen, sich bayerisch traditionell und gleichzeitig hochmodern zu gewanden. Sollten Sie sich in den feschen Lederhosen gefallen, lösen Sie einfach gleich Ihren Warengutschein im Wert von 300 Euro ein. Nur vor unserer Wildwater-Rafting-Tour mit Dion Adams und seinem Team vom Base Camp wechseln Sie bitte erst noch mal das Beinkleid. Ansonsten geben wir keinen Dresscode vor – Hauptsache, Sie fühlen sich wohl. Zum Beispiel wenn Sie am Abend zusammen mit unseren Experten hochwertigen Louis-XIII-Cognac, aufregende Botanist-Cocktails und die Carlos André „Airborne" von Deutschlands größtem Zigarrenhersteller verkosten.

Bewerben Sie sich jetzt für dieses außergewöhnliche Wochenende vom 17. bis 21. Juli (Teilnahmegebühr: 1190 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Kragenweite, Anzugsgröße, Schuhgröße, Körpergröße, Adresse und Telefonnummer unter *gentlemensweekend@playboy.de*. **Bewerbungsschluss ist der 12. Juli.**

DAS PROGRAMM

„ROCCO FORTE THE CHARLES HOTEL"

Hotelmanagerin Yvonne Lauble heißt Sie zum Start des Wochenendes willkommen.

NATURHOTEL „FORSTHOFGUT"

Gastgeber in der fünften Generation: Christoph und Christina Schmuck freuen sich auf Sie.

LOUIS XIII

Beim Tasting mit Senior Product Manager Lisa de Ridder erfahren Sie alles über den einzigartigen Cognac Louis XIII.

ANGERMAIER

Geschäftsführer Dr. Axel Munz wird Sie persönlich beraten und Ihnen die Welt der hochwertigen traditionellen Trachtenmode näherbringen.

CARLOS ANDRÉ

Begleiten Sie Petra Lindenschmidt, Vice President Arnold André Dominicana, mit den eleganten „Airborne"-Zigarren auf eine avantgardistische Reise für die Sinne.

BULLFROG

David Slipek und Marcus Michalczyk, Founder TRNGpoint GmbH, stehen Ihnen mit wertvollen Tipps in Sachen Men's Grooming zur Seite.

LEXUS

Experience Amazing. Was das für Lexus Deutschland bedeutet, zeigt Ihnen Markus Burgmer, Leiter Marketing.

Lesen macht sexy!

Die neuesten Food- und Fitness-Trends und jede Menge Fun

Die aktuelle FIT FOR FUN jetzt im Handel

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

CHARLIZE THERON

Warum wir diese KINOHELDIN *verehren? Sie ist ein Freigeist, unverschämt attraktiv, direkt wie ein Baggerfahrer – und in ihrem neuen Film auch noch: sehr lustig*

Zehn Sekunden. Länger braucht Seth Rogen als rebellischer Reporter im Film „Long Shot“ (Kinostart: 20. Juni) nicht, um US-Außenministerin Charlize Theron zum Orgasmus zu bringen. Und ganz egal, wessen Idee das war – die 43-Jährige beteuert, der Superquickie sei ihr Einfall gewesen: „Ich war müde an dem Drehtag und wollte, dass es schnell geht“ –, es liegt vor allem an Theron, dass man diese Szene sofort glaubt. Wie überhaupt den ganzen Film, der bezeichnenderweise den Untertitel „Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich“ trägt und wie „Pretty Woman“ mit vertauschten Rollen funktioniert: Erfolgreiche Politikerin holt den Betamann von der Straße und bringt ihm Manieren bei. Im Gegenzug zeigt er ihr, wie Spaß geht – der war ihr auf der Karriereleiter abhandengekommen. Ein Märchen. Und es ist allein dem Können von Charlize Theron zu verdanken, dass diese Männerfantasie plausibel erscheint.

Fortsetzung: bitte umblättern

FOTO: VINCENT PETERS/SCHIERKE

1 Ihre Schönheit öffnete Charlize Theron (hier im Alter von 18 Jahren) früh die Tür zur Model-Welt. **2** Eitel war sie dennoch nie. In ihrer Hauptrolle als Agentin in „Atomic Blonde" (2017, hier mit Sofia Boutella) spielte sie fast alle Kampfszenen selbst und setzte ihr perfektes Gebiss aufs Spiel. **3** Als Serienmörderin in „Monster" erlangte sie Weltruhm und erhielt 2004 dafür den Oscar als Beste Hauptdarstellerin. **4** Ihr komisches Talent beweist Theron in „Long Shot – Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich" als US-Außenministerin. Deutscher Kinostart ist am 20. Juni

Charlize Theron kann Eiskönigin („The Huntsman & the Ice Queen"), Wrack („Young Adult"), einarmige Kriegerin („Mad Max: Fury Road") und Serienmörderin („Monster"). Dass sie auch albernen Slapstick beherrscht, ist eine echte Überraschung. Wie sie sich in „Long Shot" als betonfrisierte Präsidentschaftskandidatin Charlotte Field mit ihrem wiedergefundenen Jugendfreund zuknallt, nur um unter Drogeneinfluss eine brenzlige diplomatische Krise zu lösen, das ist wirklich: brüllkomisch. Ungefähr das einzige Attribut, das man mit Charlize Theron bislang nicht in Verbindung gebracht hätte.

So eingestimmt, lässt sie zum Interview im „Hilton Universal City"-Hotel bitten, einem verspiegelten 80er-Jahre-Bau am Rande der Universal Studios in L.A. Suburbia. Die Location ist unpraktisch für alle Beteiligten bis auf den Star – doch Charlize Theron hat am Nachmittag in Ellen DeGeneres' Talkshow einen Auftritt und das „Ellen"-Studio liegt gleich nebenan.

Sie trägt einen riesigen Strickpullover zu Mikromini und nackten Beinen, die Haare streng gescheitelt. Jede Frisur wäre nur überflüssige Ablenkung von diesem Gesicht. In ihrem Glanz wirkt der kahle Kettenhotel-Konferenzraum so glamourös wie ein Hundezwinger. Obwohl, vielleicht gefällt ihr das sogar. Immerhin heißt die Produktionsgesellschaft der Oscar-Gewinnerin nach zwei ihrer zahlreichen Mischlinge aus dem Tierheim: Denver and Delilah. Als Producerin, so hatte „Long Shot"-Regisseur Jonathan Levine vor ihrem Eintreffen erzählt, sei Theron mindestens ebenso talentiert wie als Schauspielerin. Sie kitzelt Geldgebern Millionen aus den Rippen für Projekte, die im Franchise-besessenen Hollywood sonst keine Chance hätten. „Es ist ungerecht, so viele Talente zu besitzen", klagt Levine, nur halb im Scherz.

Denn es stimmt ja: Auch der Film, der 2003 Therons Durchbruch als ernst zu nehmende Schauspielerin markierte und ihr einen Oscar bescherte, war nur ih-

FOTOS: CAMERA PRESS, DDP (2), PR

rer Hartnäckigkeit zu verdanken. Zum Monster wurde sie gegen den Wunsch der Investoren. „Die dachten, sie kaufen sich in einen Lesbenthriller mit mir und Christine Ricci ein."

Zur Strafe nahm sie 30 Pfund zu und spielte die Serienkillerin Aileen Wuornos extra realistisch. Die Rolle war Therons Ticket aus der Hübsche-Blondinen-Abteilung. Ihren Status im Charakterfach zu verteidigen kostet größere körperliche Anstrengung als die Vorbereitung auf einen Actionfilm. Letztes Jahr hat sie es sich wieder angetan, für die Tragikömödie „Tully" legte Charlize Theron 20 Kilo zu. Und musste unter den Nachwehen der Radikalmästung mit Süßigkeiten und fetten Fertiggerichten anderthalb Jahre lang leiden. „Die Abnehmphase", sagte die Mutter zweier Adoptivkinder, „war wie eine Wochenbett-Depression."

Bewundernswert, diese Hingabe. Und alarmierend, wenn Charlize Theron zur Begrüßung einen der wuselnden Assistenten erst nach etwas zu essen, dann nach einer Kopfschmerztablette fragt und die dargereichten Kekse verschmäht.

Charlize nimmt also hangry *(Englisch für die unterzuckerte Laune aus hungry und angry, also hungrig und verärgert)* an dem viel zu großen Konferenztisch Platz. Und auch wenn man sie seit 20 Jahren mehr oder weniger regelmäßig alle paar Filme getroffen hat, ist sie einigermaßen einschüchternd in ihrer Hangryness. Es scheint ratsam, die Stimmung mit ein paar Komplimenten aufzulockern: „Charlize, ein ganzes Kino voller Filmkritiker hat gekichert bei der Pressevorführung, alle sind hin und weg davon, wie lustig Sie sein können!"

„It's called acting", sagt sie kühl. Man nennt es Schauspielen.

Man muss nicht verliebt sein, um vor Charlize Theron ein wenig weich in den Knien zu werden. Sie hat diese No-Bullshit-Attitüde von Menschen, die schon zu viel erlebt haben, um Zeit mit Geplänkel zu verschwenden. Charlize Theron, das ist bekannt, erlebte als 15-Jährige, wie ihre Mutter den alkoholsüchtigen Vater erschoss, als der besoffen mit einer Waffe herumfuchtelte. Charlize Theron, langjähriges Dior-Model, ehemalige Ballerina, hatte nie Angst, sich die Hände dreckig zu machen. Sie wuchs auf einer Farm außerhalb von Johannesburg „mit vielen Ziegen" auf, und nach dem Tod des Vaters erlebte sie, wie ihre Mutter Gerda im männlichsten aller Gewerbe, dem Straßenbau, das Kommando übernahm. Der X-Faktor von Charlize Theron liegt auch in diesem Kontrast zwischen majestätischer Haltung (die ehemalige Ballerina steckt ihr noch im Kreuz) und einer Sprache, die so gewählt ist wie die eines Baggerfahrers. „Wenn es in meiner Jugend Instagram gegeben hätte, wäre ich total gefickt", sagt sie auf eine Frage nach ihrem eher züchtigen Account @charlizeafrica, wo sie für ihre Stiftung wirbt und gelegentlich Bilder ihres früheren Selbst postet.

Therons Humor im echten Leben schwankt zwischen sarkastisch und knochentrocken. Kurz nachdem sie 2012 ihr erstes Kind adoptierte, fragte ein Reporter sie, wie sie mit der Mutterschaft klarkomme. „Ich gebe ihm Reißnägel zum Spielen und stelle hin und wieder eine Schüssel Milch raus", antwortete sie.

Jackson ist inzwischen sieben und kleidet sich unter großer Anteilnahme der Paparazzi wie ein Mädchen. „Ich habe einen Jungen und ein Mädchen adoptiert (Tochter August ist inzwischen drei), und stattdessen zwei wunderbare Töchter bekommen", ist Therons Kommentar dazu. Schon erklären manche Medien sie zur Transgender-Beauftragten. Dabei liebt sie einfach ihre Kinder, wie sie sind.

Das Aspirin wirkt. Sie lacht. Über sich selbst. Die Erinnerung an ein besonders fieses Jugendfoto, das sie in ihrer Instagram-Galerie teilte. Merke: Lila Polyesterbluse und Minipli können auch eine Göttin entstellen. Sie lacht mit weit geöffnetem Mund, den Hals nach hinten gebogen, und anstatt diesen Heiterkeitsausbruch zu genießen, fällt einem beim Anblick ihres vollkommenen Gebisses ein, was der Regisseur von „Atomic Blonde" über seine Hauptdarstellerin sagte. Dass sie sich beim ultraharten Kampftraining für die Rolle der Spionin buchstäblich die Zähne zerbissen habe. So sehr, dass sie danach zwei Backenzahn-Implantate brauchte. Aber beschwert hat sie sich nicht.

»WENN ES IN MEINER JUGEND INSTAGRAM GEGEBEN HÄTTE, WÄRE ICH TOTAL GEFICKT«

Wer hat die Eier, es mit dieser Frau aufzunehmen? Fragt sie sich manchmal auch.

Verstörung in der Klatschpresse rief vor Kurzem Charlize Therons Aussage hervor, sie sei „seit zehn Jahren schockierend Single" und warte nur auf einen, der sich traue. Ist das als späte Ohrfeige für Sean Penn zu verstehen, mit dem sie sich doch 2014 sehr öffentlich verlobt hatte? Kaum sechs Monate später war alles vorbei. Heute ist Sean Penn dermaßen gestorben für Charlize Theron, dass er sich nicht mal mehr als Geist aus ihrer Vergangenheit beschwören lässt.

„Ich kenne das Gefühl, mich einer Beziehung zuliebe kleiner zu machen, als ich bin", sagt sie auf die Frage, ob sie das Alphafrauen-Problem ihrer „Long Shot"-Rolle teile. „Aber wenn man das zulässt, statt sein ganzes Potenzial zu entfalten, wird man es der anderen Person verübeln. Und ich lebe lieber allein, als mich über jemanden zu ärgern, der mir nicht erlaubt, so zu sein, wie ich bin."

Nämlich ziemlich perfekt.

Brigitte Steinmetz

EIN GUTER MONAT...

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER

FÜR ROCK-OPAS UND ENKEL

Liegt es am „Summer of 69"-Jubiläum, am medizinischen Fortschritt oder an beidem? Diesen Sommer erobern auffällig viele Oldies die Konzertbühnen zurück. Rammstein (Foto) sind da noch das jüngste Gemüse im Menü: Mark Knopfler, Neil Young, Toto, Bon Jovi und Bryan Adams kommen auf Deutschland-Tour. Zwischendurch eine Erfrischung gefällig? Die Line-ups von „Rock am Ring" und „Rock im Park" (7. bis 9. Juni) sehen im Schnitt jünger aus. **www.rock-am-ring.de**

FÜR COOLE BLENDER

Die Sonnenbrille „James Kreuz" (199 Euro) von Thomas Sabo blendet Ihr Gegenüber nicht nur mit der Verspiegelung, sondern vor allem mit der Coolness des 50er-Jahre-Stils (siehe die trapezförmigen Browline-Gläser). Modernes Detail: die eingelassenen Kreuze. 16 Modelle umfasst die erste Eyewear-Kollektion von Thomas Sabo. **www.thomassabo.com**

FÜR SEEMÄNNER

Am 21. Juni ist kalendarischer Sommeranfang. Wir empfehlen: Baggersee und Bierbank. Die Mass kommt an den Tisch, die Bikinis hoffentlich auch, und wenn wir den Biergarten Eden mal verlassen, dann nur, um uns von außen abzukühlen. Sie stehen eher auf Wein? Dann lesen Sie auf Seite 22 weiter.

FOTOS: ACTION PRESS, PR (6), MILAN RISKY/ROCK IM PARK, SHUTTERSTOCK

FÜR KROOS-BILDSCHIRME

Als Toni Kroos im Jahr 1996 zum ersten Mal beim Greifswalder SC auflief, konnte niemand ahnen, dass er einen WM-Titel und dazu noch gleich viermal die Champions League gewinnen sollte. Nun feiert der Dokumentarfilm „Kroos“ am 30. Juni Kinopremiere. Zu Wort kommen neben Weggefährten wie Gareth Bale, Luca Modric oder Zinedine Zidane auch Kroos' Eltern, sein Bruder und seine Ehefrau, die private Einblicke in den Werdegang des Ausnahmesportlers gewähren.

FÜR FREUNDE DER ABWECHSLUNG

Gehören Sie zu den Menschen, die sich im Winter nach Sonne sehnen und im Sommer von eiskalten Wintergenüssen träumen? Dann haben wir – nebst vollstem Verständnis – was für Sie: Zusammen mit der schottischen Whisky-Brennerei Glenfiddich verlosen wir eine Flasche des 21 Jahre gereiften Single-Malts „Winter Storm“ und eine Flasche zwölf Jahre gereiften Glenfiddichs. Teilnahme unter: **www.playboy.de/Glenfiddich**

UND KEIN GUTER MONAT ...

… für intolerante Idioten. Für die sollte es gar keinen guten Monat geben. Das feiern am 28. Juni beim Christopher Street Day nun schon im 50. Jahr Vorkämpfer der sexuellen Selbstbestimmung. Und zwar laut, bunt und ausgelassen. Wir sehen uns!

FÜR KUNSTLIEBHABER

… und Banausen, die gern investieren. Denn vom 13. bis 16. Juni versammelt sich das Who's who der Kunstszene in Basel zu seiner wichtigsten internationalen Messe: der Art Basel. 290 Galerien aus 34 Ländern stellen Arbeiten von über 4000 zeitgenössischen Künstlern aus. Nicht jedes Werk passt ins Wohnzimmer. Bei Installationen wie „Kermit the Frog, Even“ von Alex Da Corte aus dem Jahr 2018 könnte es eng werden. Maße: 18 × 5 × 7 Meter. **www.artbasel.com**

10 FRAGEN AN DAVID HARBOUR

Mit der Mystery-Serie „STRANGER THINGS“ *wurde er als Cop auf der Suche nach einem verschwundenen Jungen zum Star. Zum Start von Staffel drei spricht er über Fanliebe, Sexiness mit 44 und Verhütung fürs Weltklima*

1 Mr. Harbour, wie hat sich das angefühlt, als „Stranger Things“ plötzlich durch die Decke ging?
Am Anfang war ich total neurotisch. Wird die Serie gut? War ich gut? Als sie dann rauskam, stand mein Smartphone nicht mehr still. Hunderte, mit denen ich schon ewig nicht mehr gesprochen hatte, schrieben mir. Es gab sogar ein BuzzFeed-Quiz: „Welcher ‚Stranger Things‘-Charakter bist du?“ Ich war noch nie Teil von so etwas. Aber ich bin glücklich, dass es mit „Stranger Things“ passierte, weil ich dieses Projekt liebe.

2 Freut Sie auch Ihr neuer Status als Sexsymbol, den Sie Ihrer Rolle als Polizist verdanken?
Das ist ein zweischneidiges Schwert. Es ist extrem erfreulich, als sexy gewürdigt zu werden, wenn du mitten in deinen Vierzigern bist. Wenn die Leute mögen, was du tust. Das fühlt sich großartig an. Die ersten drei Monate war ich im siebten Himmel, aber dann wurde es etwas unheimlich. Als wäre ich in der „Truman Show“. Jeder hat ein Bild von mir, bevor ich ihn überhaupt treffe.

3 Hätten Sie als Kind auch mit Mike Wheeler und den anderen Freunden des verschwundenen Will rumgehangen, denen Sie als Serien-Cop helfen?
Auf jeden Fall! Sie sind genau wie meine Leute! In der Schule gehörte ich weder zu den Nerds noch zu den coolen Kids. Es gab da noch eine Gruppe dazwischen, wie auch Mike und seine Clique.

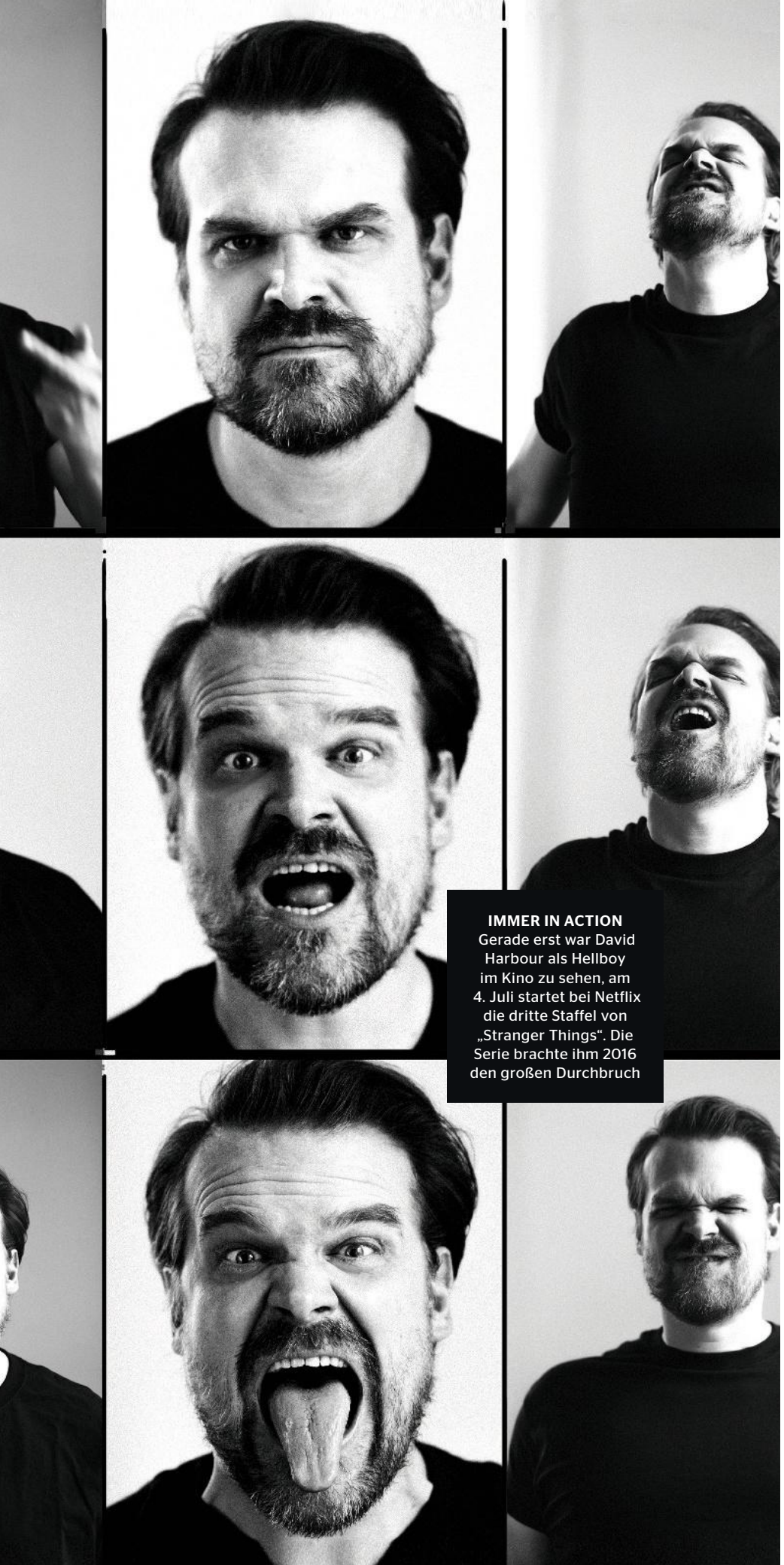
4 Sie gingen aufs Dartmouth College, von „Newsweek“ einmal als „betrunkenstes College Amerikas“ bezeichnet. Wurde die Schule diesem Ruf gerecht?
Ja, ja und ja. Ich trank auf dem College die ganze Zeit. Es war immer kalt dort, und wir verbrachten viel Zeit im Keller mit schlechtem Bier. Aber ich habe die Verantwortung für mein Problem übernommen. Als ich Dartmouth verließ, war ich in meinen frühen Zwanzigern und wurde trocken.

5 Sie gehen sehr offen damit um, dass Sie eine bipolare Störung haben. Welche Irrtümer gibt es über bipolare Menschen?
Vielen sind psychische Krankheiten fremd. Wir neigen dazu, Menschen abzustempeln, weil wir Angst vor dem haben, was wir nicht kennen. Es ist aber gefährlich, die Welt in gesund und krank zu teilen. Wenn ich in einer Klinik war, behandelten mich die Leute wie Dreck. In der Hollywood-Welt bin ich der Star. Da rennen die Leute los, um mir Kaffee zu holen.

6 Ihre Eltern haben Sie eingewiesen, als Sie 25 waren. Wie hat Sie das verändert?
Ich habe mich freiwillig in die stationäre Therapie begeben, weil ich eine manische Phase hatte, die zwar gewaltfrei war, aber seltsam und verwirrend. Die beste Darstellung einer bipolaren Person, die ich jemals auf dem Bildschirm gesehen habe, war die von Claire Danes in der ersten Staffel von „Homeland“. Sie redet, und was sie sagt, ergibt keinen Sinn – aber es ist genau auf der Kante und könnte Sinn machen. Bei mir war es ähnlich.

7 Sie sagten mal, Sie fühlten sich die meiste Zeit Ihres Lebens elend und allein. Hat der Erfolg das besser gemacht?
Definitiv, ich fühle mich wohler und bin selbstsicherer. Natürlich hilft er mir nicht bei fundamentalen Dingen wie zwischenmenschlichen Beziehungen. Aber wenn ich aus meiner Einsamkeitsspirale nicht mehr rauskomme, sage ich mir: „Hey, wenigstens habe ich eine geile Wohnung!“ Meine Kernprobleme sind allerdings Dinge, die mich mein ganzes Leben begleiten. Und diese Probleme bleiben, sie gehören zum Leben dazu.

FOTO: TAYLOR MILLER/PLAYBOY USA



IMMER IN ACTION
Gerade erst war David Harbour als Hellboy im Kino zu sehen, am 4. Juli startet bei Netflix die dritte Staffel von „Stranger Things“. Die Serie brachte ihm 2016 den großen Durchbruch

„DAS NACHHALTIGSTE, WAS DU TUN KANNST, IST, KEINE KINDER ZU BEKOMMEN“

8 Für Ihre Fans legen Sie sich allerdings, wie Twitter zu entnehmen ist, mächtig ins Zeug. Neulich haben Sie sogar ein Paar getraut. Würden Sie für Ihre Fans alles tun?
Nein, nicht alles. Aber wenn ich etwas tun kann, um ein bisschen mehr Freude in diese seltsame Welt zu bringen – irgendwas, das einfach ist, echt, ein ungetrübter Spaß – bin ich bereit dafür.

9 Sie retweeten häufig Greenpeace bei Twitter. Glauben Sie, dass wir das Klima-Problem in den Griff kriegen?
Nein. Und das deprimiert mich. Aber auch, wenn man deprimiert ist, darf man nicht aufhören, sich seiner Angst zu stellen. Fast alle Sorgen, die wir heute haben, sind auf den Klimawandel zurückzuführen. Kriege um Territorien und Ressourcen, Massenmigration.

10 Wollen Sie mal Kinder haben?
Ich will kein Kind in die Welt setzen, wenn die in 15 Jahren untergeht. Ich unterstütze Menschen, die keine Kinder wollen. Denn das Nachhaltigste, was du tun kannst, ist, keine Kinder zu bekommen. So halte ich es seit 44 Jahren. Aber Sie dürfen mich einen Scheinheiligen und Umweltsünder nennen, wenn ich in den nächsten fünf Jahren doch Vater werde.

Interview: Michael Tedder

DER SÜFFIGE

Juliane Eller:
III Freunde Rosé 2017

Juliane Eller entwickelte diesen Rosé aus Spätburgunder- und Portugieser-Trauben gemeinsam mit Schauspieler Matthias Schweighöfer und Moderator Joko Winterscheid. Aroma: süffig, beerig-fruchtig, leicht. *geileweine.de*,
9,90 Euro

DER SAFTIGE

Weingut Meyer-Näkel:
Weißburgunder 2018

Das Mikroklima in der Region Ahr ähnelt mediterranen Bedingungen – ideal für die Weißburgunder der **Schwestern Meike und Dörte Näkel.** Aroma: erfrischend-saftig, fruchtig, elegante Säure. *belvini.de*,
11 Euro

FOTOS: PETER BENDER, PR (3), LEA SCHMITT FÜR PLYABOY (6), LEA SCHREIBER

DER WÜRZIGE

Weingut Ansgar Clüsserath:
Riesling Steinreich trocken 2017

Die Jungwinzerin **Eva Clüsserath-Wittmann** ist ein absoluter Riesling-Profi, ihr „Steinreich 2017" von der Mosel gilt als einer der besten seiner Art. Aroma: würzig, fruchtig, angenehme Säure. *gute-weine.de*,
14,50 Euro

DER SÜSSE

Weingut Laufer:
Kluvée

Die Fränkin **Kerstin Laufer** gilt als eine der besten deutschen Newcomerinnen. Ihr „Kluvée" ist eine Cuvée aus den drei Trauben Bacchus, Kerner und Riesling. Aroma: zart-süß, fruchtig, sanfte Säure. *wirwinzer.de*,
7,50 Euro

VERFÜHRUNG IM GLAS

Her mit der Kunst der jungen Winzerinnen! In vielen Weingütern führen neuerdings die Töchter die Familientradition fort und kreieren moderne Abfüllungen für ein jüngeres Publikum: leicht, fruchtig und spritzig – PERFEKTE SOMMERWEINE *mit feiner weiblicher Handschrift*

DER FLORALE

Weingut Tina Pfaffmann: Rosé Pink St. Laurent 2018

Tina Pfaffmann aus Rheinland-Pfalz ist bekannt für Experimente und ständig neue Wein-Stile. In ihren Rosé kommen nur vollreife St.-Laurent-Trauben. Aroma: fruchtig-leicht, floral, Kräuter. *vicampo.de*, **7,90 Euro**

text
MAREIKE HASENBECK

Mitte der 60er-Jahre machten Lee Hazlewood und Nancy Sinatra den „Summer Wine" in einem lasziv-zweideutigen Duett berühmt. Doch mit echtem Sommerwein, wie wir ihn heute kennen, hatte die damals besungene Frucht-Bowle aus Kirschen und Erdbeeren nicht viel gemein. An langen Abenden in der warmen Jahreszeit schlägt so ein Gemisch eher heftig auf Gemüt und Kopf. Sehr viel bekömmlicher und beliebter sind daher in Wirklichkeit leichte und spritzige Weine mit vergleichsweise geringem Alkoholgehalt. Denn sie schonen den im Sommer durch hohe Temperaturen ohnehin stärker beanspruchten Kreislauf, sagt Weinexperte Konstantin Baum: „Sommerweine sollen beschwingen."

Um solche Sommerweine haben sich in letzter Zeit vor allem junge Winzerinnen verdient gemacht, die für einen auffälligen Generationenwechsel in vielen namhaften Weingütern stehen: Er ist zugleich ein Geschlechterwechsel. Und man schmeckt ihn den Abfüllungen – knackigen Weiß- und Rosé-Weinen – an, die nicht wie früher trocken und säurebetont ausfallen, sondern sehr fruchtig. Das liegt unter anderem an neuen Methoden bei der Traubenverarbeitung und an deren Details, die sich immens auf das Geschmacksbild auswirken. Je länger zum Beispiel der Most gärt, desto frischer schmeckt der Wein. Je nach Region spezialisieren sich die Winzerinnen auf weiße Traubensorten wie Riesling, Bacchus oder Weißburgunder oder auf Rosé-Weine mit roten Trauben wie Spätburgunder, St. Laurent und Portugieser. Oder sie verschneiden aus mehreren Rebsorten Cuvées, zu denen besonders jüngere Weintrinker gern greifen.

„EIN 4-EURO-WEIN KANN NICHT GUT SEIN"

Wie erkennt man, welcher Wein taugt und welcher eher nicht? Durchs Leeren vieler Flaschen, sagt SOMMELIER ANDRÉ MACIONGA

DER KENNER
André Macionga, 35, ist Restaurantmanager und Chef-Sommelier im Berliner „Restaurant Tim Raue". 2013 wurde er von der FAZ als „Sommelier des Jahres" und 2017 vom „Gault & Millau" als „Gastgeber des Jahres" ausgezeichnet

Herr Macionga, wie trinkt man einen guten Wein?
Respektvoll und fokussiert. Wie man das macht, ist jedem selbst überlassen. Ich rieche am Glas, schaue mir die Farbe an – dann erst trinke ich. So erhalte ich ein dreidimensionales Aromen-Bild. Und ich achte auf die Textur, also welchen Fluss der Wein hat.

Wie vermeiden es Unerfahrene, sich beim Tasting zu blamieren?
Niemand braucht Angst zu haben, auch mit wenig Wissen können Sie sich äußern: Was schmecken und fühlen Sie? Welche Emotionen weckt der Wein? Nur ein Tipp: Tun Sie nicht so, als ob Sie Ahnung hätten, wenn Sie keine haben. Das merkt nämlich jeder Kenner schon daran, wie Sie den Wein halten, zum Beispiel mit der Faust oben am Stiel. Oder wenn Sie den Wein wie Limo trinken.

Der Genießer trinkt langsam?
Zumindest die ersten Gläser.

Wie können Anfänger mehr über Weine lernen?
Durch strukturierte Beschäftigung. Um meine Lieblingsregionen herauszufiltern, habe ich viele Jahre und viele Flaschen gebraucht. Konzentrieren Sie sich vielleicht erst einmal auf eine bestimmte Traube. Finden Sie zum Beispiel heraus, wie Riesling schmeckt. Vergleichen Sie vier Rieslinge aus verschiedenen Anbaugebieten. Beginnen Sie nicht mit Spitzenweinen. Nur dann werden Sie irgendwann verstehen, warum ein Gutswein zehn Euro und ein „Großes Gewächs" 40 Euro kostet.

Peer Steinbrück sagte ja mal, er trinke keinen Wein unter fünf Euro. Was halten Sie davon?
Ich selbst trinke nicht nach Preis. Aber es ist in Deutschland unmöglich, für unter fünf Euro einen guten Wein zu produzieren. Die Weinberge werden ganzjährig bewirtschaftet. Jede Rebsorte wird im Optimalfall per Hand geschnitten. Der Wein wird geerntet, gelagert und abgefüllt. Allein Flasche und Etikett kosten 1,50 Euro. Ein 4-Euro-Wein im Supermarkt kann handwerklich nicht gut sein.

Gibt es Weine für bestimmte Anlässe?
Manche sagen, an Weihnachten muss es Bordeaux sein – von dieser Ideologie halte ich nichts. Schauen Sie lieber, mit wem sie trinken. In einer weniger weinaffinen Runde hat es keinen Sinn, hochkomplexe Flaschen aufzureißen. Wenn Sie mit weinverrückten Freunden zusammensitzen, können Sie zum Eintrinken etwas Knackiges ausschenken, etwa einen frischen Riesling. Später legen Sie dann einen intensiven Champagner nach.

Welches Equipment braucht man für eine Hausverkostung?
Burgunder- und Bordeauxgläser für verschiedene Weintypen und – wenn Sie es ernst meinen – ein Dekanter, um den Weinen Sauerstoff zu geben. Das Wichtigste ist aber, Wein zu Hause zu haben!

Wo kauft man den am besten ein?
In einer Weinhandlung oder direkt beim Weingut.

Wenn mir eine Flasche gut schmeckt, kann ich dann von der Marke auch andere Jahrgänge nehmen?
So einfach ist das leider nicht. Vom gleichen Winzer kann ein 2014er sehr säureintensiv schmecken und ein 2016er sehr fruchtig. Für Laien ist das ein komplett anderer Wein.

Worauf ist bei der Lagerung zu achten?
Weine brauchen Ruhe. Sie sollten liegen und nicht viel bewegt werden. Außerdem dürfen sie nicht zu warm oder zu kalt gelagert werden, sondern brauchen etwa zehn Grad und eine Luftfeuchtigkeit um die 70 Prozent. So können sie über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte halten.

Wie wichtig ist die Trinktemperatur?
Extrem wichtig. Je dichter die Weine, umso weniger kühl sollte man sie trinken. Weißweine, die meist leicht, frisch und unkompliziert sind, dürfen kälter sein. Aber auch Rotweine können zu alkoholisch schmecken, wenn sie zu warm sind. Da ist jeder Wein anders, fragen Sie also Ihren Händler.

Welches Gegenmittel hilft gegen blaue Rotwein-Zähne?
Außer Zähneputzen kenne ich keines. Meinen Rotweingenuss wollte ich aber auch nie kaschieren.

Interview: Philipp Nowotny

SCHARFE SCHNITTE

André Macionga verschneidet eigene Cuvée-Linien wie den „Unartig 2016", über andremacionga-cuvee.com
44 Euro

FOTOS: F1 ONLINE/PR (2)

WELCHER WEIN ZU WELCHEM ESSEN?

DREI TIPPS
für das optimale Pairing von flüssig und fest

redaktion **MAREIKE HASENBECK**

WEISS ZUM FISCH

Sommerliche Weißweine wie Riesling, Weißburgunder oder Bacchus passen wegen ihrer Frische und Fruchtigkeit vor allem zu mageren Fischen wie Barsch, Dorade oder Redsnapper. Fische mit intensiverem Geschmack wie Lachs vertragen auch kräftigere Weißweine wie Grauburgunder. Wichtig ist, dass der Wein unterstützt und nicht übertüncht.

ROSÉ ZU MEERESFRÜCHTEN

Meeresfrüchte besitzen einen zarten Geschmack, den am besten eher leichte Weine begleiten. Besonders gut passen zu Garnelen, Tintenfisch und Hummer daher alkoholarme, fruchtige Roséweine.

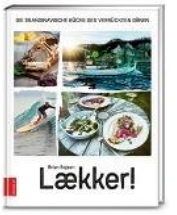
ROT ZUM FLEISCH

Gegrilltes Rind-, Wild- oder Lammfleisch verlangt nach rotem Wein. Den Röstaromen vom Grill sollte man einen kräftigeren Tropfen wie etwa Bordeaux oder Spätburgunder mit beerigen Noten entgegensetzen. Leichte Weine würden hier geschmacklich untergehen.

LÄSSIGER SPIESSER
Hummer auf opulentem Burger ist das Paradegericht von Brian Bojsen. Der 46-jährige Däne war früher Barkeeper, Surf-Profi und Fotograf, heute führt der Koch die Hamburger Institution „Brian's Steak & Lobster"

text
ANNETTE KÖNIG

NORDISCHE KÜCHE
In seinem Buch „Lækker!" verbindet Brian Bojsen dänische Rezepte-Klassiker mit Einflüssen aus der ganzen Welt – garniert mit persönlichen Geschichten (ZS Verlag, 24,99 Euro)



DEN BURGER TOPPEN

Der dänische Surfer und Gastronom BRIAN BOJSEN *kombiniert in seinem Hamburger Szene-Lokal edlen Hummer und bodenständige Burger mit skandinavischer Leichtigkeit*

Vor ein paar Jahren tauchte Brian Bojsen zum ersten Mal selbst nach Hummern. Mit Brille, Schnorchel und Neoprenanzug stieg er in den eiskalten Limfjord in Norddänemark – und fing tatsächlich ein Exemplar mit bloßen Händen. Ein unbeschreibliches Erlebnis, sagt er: „Wenn du die Schönheit des Hummers siehst und seine Kraft spürst, flößt dir das Ehrfurcht ein." Der dänische Koch liebt große Geschichten. Wie er mit dem Großvater Kühe zerlegte. Wie er später erst Barkeeper und dann Profi-Surfer wurde und die besten Wellen auf allen Kontinenten ritt – und während dieser Zeit gewissermaßen nebenher ein Studium in internationaler Küchenkultur absolvierte. Am Strand fing er Fische, schnappte alle möglichen Gerichte von Einheimischen und Surf-Kollegen auf und verfeinerte die Rezepte. Mit diesem kulinarischen Grundstock eröffnete der Gastronom vor fünf Jahren in Hamburg das Restaurant „Brian's Steak & Lobster": einen lässigen Surfer-Laden mit hanseatischen Preisen und prominenter Kundschaft, HSV-Spieler zählen zum Beispiel zu den Gästen. Bojsen, der auch in TV-Shows kocht, empfängt meist unprätentiös in Flip-Flops, Shirt und Basecap. Seine Speisephilosophie: lieber einfach als kompliziert, dafür mit ausgewählten Zutaten. Sein Paradegericht: der Surf-and-Turf-Burger – eine üppige, aber klar strukturierte Fusion aus Hamburger und Hummer. Dazu empfiehlt Bojsen ein Glas Champagner in guter Runde. „Das ist für mich echter Luxus", sagt er. „Ein leckeres Essen und Zeit mit Freunden."

SURF-AND-TURF-BURGER À LA BRIAN

2	Hummer (à 600 g, lebend oder TK)
1 KG	feines Rinderhack mit viel Fettanteil
+	Salz
2 EL	Rapsöl
4–8 Scheiben	Cheddar-Käse
2 EL	Butter
2	kleine Zwiebeln oder 6 Schalotten
1–2 TL	Zucker
1 Schuss	Rotwein
4	Burgerbrötchen
4 EL	Barbecue-Sauce
4–8	Blätter Kopfsalat
4–8 Scheiben	Tomaten

Gericht für: **4 PERSONEN**
Dauer: **50 MINUTEN**

ZUBEREITUNG: In einem großen Topf Salzwasser zum Kochen bringen, ersten Hummer kopfüber hineingeben, Deckel draufsetzen. Erst nach 15 Min. mit Schöpfkelle herausnehmen und das Ganze mit dem zweitem Hummer wiederholen. Dann abkühlen lassen. Backofen auf 250 Grad Oberhitze vorheizen (oder Grillfunktion wählen), Hummer halbieren, aufs Gitter legen und (kurz vor dem Servieren) mit Fleischseite nach oben 5 Min. grillen. Hack salzen und zu vier Talern formen. Rapsöl in Pfanne erhitzen und Taler beidseitig scharf anbraten (2–4 Min. pro Seite). Auf die heißen Taler kommt je eine Käsescheibe. Butter zerlassen, in feine Ringe geschnittene Zwiebeln dazugeben, weich dünsten, mit Zucker karamellisieren und mit Rotwein ablöschen. Burgerbrötchen aufschneiden, Böden mit Barbecue-Sauce bestreichen und mit Salatblättern belegen, Hack-Taler drauflegen, mit den süßen Schalotten und dünnen Tomatenscheiben toppen und Brötchendeckel aufsetzen. Hummerhälften aus dem Ofen dazu servieren. Brian Bojsen durchsticht sie mit einem spitzen Messer und spießt sie auf die Burger.

BROT UND BARBECUE
Die Rezepte von Brian Bojsen für Barbecue-Sauce und Burgerbrötchen finden Sie unter *playboy.de/brians-burger*

MEIN HAUS, MEIN BOOT, MEINE INSEL

Klingt nach 90er-Jahre-Protzerei, ist bei einem Trip in den STOCKHOLMER SCHÄRENGARTEN *aber bezahlbar – und jede Krone wert. Genau wie ein Besuch der Stadt bei nächtlicher Sommersonne*

1

2

DIE INSELN

Von Robinsonade bis Butlerservice

Eis und Zeiten haben in der Ostsee vor Stockholm rund 30.000 Mini-Inseln geformt – den Stockholmer Schärengarten ❶. Nur 200 Schären sind dauerhaft bewohnt: ideale Fluchtpunkte also. Mieten Sie sich eine abgelegene Fischerhütte samt Ruderboot, eine Luxusvilla mit eigenem Strand – oder irgendwas dazwischen. Und dann? Schwimmen, segeln, paddeln, angeln, gucken. Immer inklusive: Meerblick, Ruhe und der typisch skandinavische Minimalismus. Schön einfach. Auf Komfort müssen Sie trotzdem nicht verzichten: Glamouröses Camping („Glamping") gibt's etwa in der Island Lodge in Bergholmen (Nobelzelte, schwimmende Sauna, eigener Chefkoch) oder im „Fejan Canvas Hotel", zu dem Sie vier Stunden gemütlich durch den Archipelago schippern. Nach Siggesta Gard, einem bewirtschafteten Bauernhof mit elegant renovierten Zimmern auf Värmdö, fährt sogar der Bus.

DER LIFESTYLE

Elegant, offen – und nicht wirklich günstig

Schweden ist teuer, für die Hauptstadt gilt das erst recht, für die von Touri-Gruppen belagerte Altstadt Gamla Stan ❸ sowieso und für das edle Shopping-Viertel Östermalm im Besonderen. Auf Pontons liegt hier die exquisit bestückte Bar „Strandbryggan", wo ein Spritz schon 15 Euro kostet. Dafür können Sie neue E-Boote testen – 75 km/h schnell, aber leise wie ein Katzenschnurren. Südlich der Altstadt liegt Södermalm, wo die Romane von Stieg Larsson spielen: ein ehemaliges Arbeiterviertel mit rauem Charme und vielen Studenten, Künstlern und Hipstern – Brooklyn lässt grüßen. Zwischen Zinkensdamm und Mariatorget können Sie die aktuelle Herrenmode auschecken.

FOTOS: IMAGO, PR, SHUTTERSTOCK (2)

DAS ESSEN

Es müssen nicht immer Köttbullar sein

Das schwedische Nationalgericht spricht man übrigens „Schöttbüllar“ aus, und es schmeckt gar nicht übel, zumindest bei „Meatballs for the people“, einem Backsteinbau im Viertel Vasastan. Noch so ein Klassiker: Varmkorv, warmes Würstchen. Und lädt Sie jemand zu „Fika“ ein, meint er oder sie: Kaffee und Kuchen. Hering, Krabben, Lachs und Aal sowie Elch und Rentier gibt's an jeder Ecke, aber wer es gediegen mag, wird im „Operakällaren“ landen, dem Restaurant der Königlichen Oper. Die Wandgemälde lösten 1895 einen Skandal aus: nackte Nymphen! Auf Wunsch des Königs korrigierte der Künstler die sensiblen Stellen, angeblich immer mit einem Brandy in der Hand. Wenn Sie gern in der Gruppe essen, dann nehmen Sie die Fähre zur Insel Tranholmen und besuchen David Enmark. Jeden Freitagabend bekocht „davidathome“ in seinem Wohnzimmer 40 Gäste, von 18 bis 22 Uhr – bis zur letzten Fähre.

DIE KULTUR

Abba, Vasa und der Herr Nobel

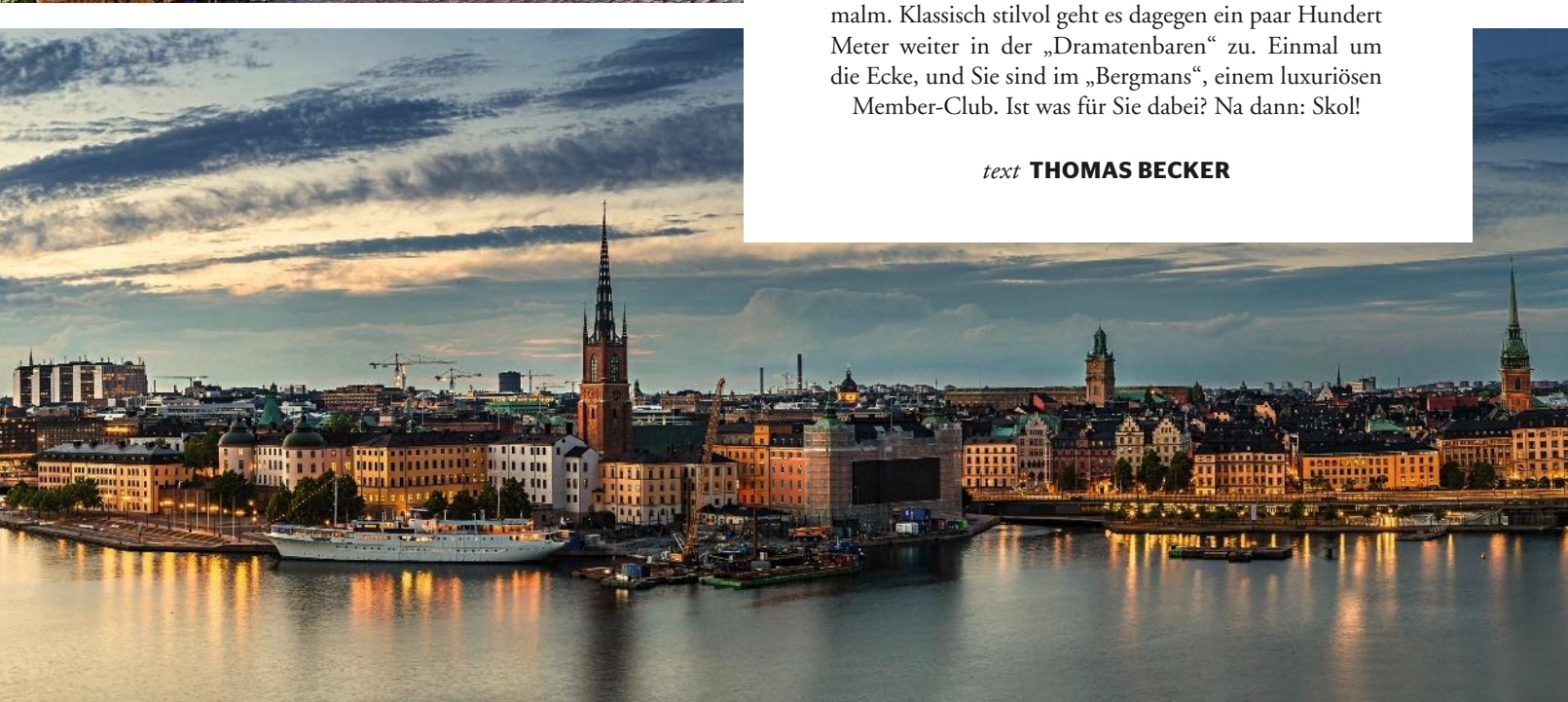
Wer in die Blaue Halle von Stockholms Rathaus zum Essen eingeladen wird, der hat's geschafft: Nobelpreis! In der überhaupt nicht blauen, aber bombastischen Backsteinhalle des markanten Stadshus wird alljährlich am 10. Dezember das Bankett für die Preisträger gefeiert. Nicht schön, aber witzig: das Abba-Museum ❹. Karaoke singen auf der Showtreppe, herrlich grelle 70er-Jahre-Kostüme und das knallrote „Ring-Ring-Telefon“: Angeblich ruft einer der Abbas ab und zu an, um mit Besuchern zu sprechen. Ein Muss ist das Vasa-Museum auf der Insel Djurgarden, das meistbesuchte in Skandinavien. Dort liegt das fast vollständig erhaltene Kriegsschiff „Vasa“, das 1628 auf seiner Jungfernfahrt unterging – weil der König zu viele Kanonen an Bord haben wollte … Übersehen kann man es nicht: Die obere Hälfte des gehobenen Dreimasters ragt aus dem Gebäude heraus.

DIE CLUBS

Hip & chic

Wo all die hübschen Schwedinnen sind? Mitten in der Stadt! Im Nachtclub des „Hotel Bern“ gibt's erst Drinks an der Cocktailbar, dann geht's auf den Dancefloor im Stora Salongen, der großen Halle mit Licht- und Pyro-Shows. Wenn Sie alternativ unterwegs sind, besuchen Sie die „Spy Bar“ am Stureplan, die berühmteste Feier-Adresse der Stadt. Nicht weit weg davon liegen der lässige Disco-Kugel-Club „Obaren“ und das „Nosh and Chow Townhouse“, wo Sie Food und Party auf vier Stockwerken kriegen. Als besonders traditionell gilt das „Café Opera“ ❷ mit hohem VIP-Faktor. Stehen Sie auf Großraumclubs, empfehlen wir das „Solidaritet“ in Östermalm. Klassisch stilvol geht es dagegen ein paar Hundert Meter weiter in der „Dramatenbaren“ zu. Einmal um die Ecke, und Sie sind im „Bergmans“, einem luxuriösen Member-Club. Ist was für Sie dabei? Na dann: Skol!

text **THOMAS BECKER**



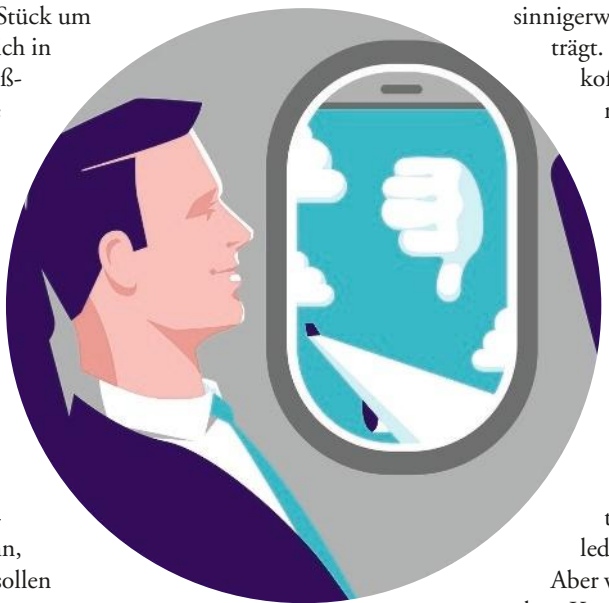
FLUGREISEN

Im Flieger kommt man schnell weit. Treibt aber den KLIMAWANDEL *voran. Die Frage ist: Welche Zeit gilt's zu gewinnen – die im Jetzt oder die in der Zukunft?*

MICHAEL BRUNNBAUER
Playboy-Ressortleiter Mobility

PRO

Goethe brauchte auf seiner Italien-Reise für die Etappe München–Neapel sechs Monate, heute schafft die Distanz ein Airbus vom Typ A320 in genau einer Stunde und 35 Minuten. Expeditionen in entfernte Länder, wie sie von Alexander von Humboldt, Robert Byron oder eben auch Johann Wolfgang von Goethe unternommen wurden, waren lange ein Vorrecht der Reichen und Privilegierten. Mit dem technischen Fortschritt jedoch rückten die Welt und ihre globale Bevölkerung Stück um Stück näher zusammen. Als schließlich in den 1970er-Jahren die ersten Großraumjets zum Einsatz kamen, wurde selbst das Bereisen anderer Kontinente erschwinglich für die Massen. Gleichzeitig stieg dadurch exponentiell die Belastung der Umwelt – jedes Flugzeug verbrennt allein beim Abheben eine irrwitzige Menge an Kerosin. CO_2-Emissionen, Klimawandel und globale Erwärmung sind die Folge.



Ich selbst bin im Rahmen meiner Tätigkeit als Journalist schon um die halbe Welt geflogen – insofern käme es mir nie in den Sinn, anderen Leuten vorzuschreiben, sie sollen für den Klimaschutz auf die Erfahrung verzichten, ferne Länder und exotische Kulturen kennenzulernen. Klar brauche ich für die Besteigung des Kilimandscharo kein Flugzeug. Aber wer außer Hemingway kann es sich schon leisten, allein für die Anreise zu dem Berg mehrere Monate einzuplanen? Mein Chef würde mir was husten. Für große Distanzen gibt es eben keine realistische Alternative zum Flugzeug. Andererseits: Wer einfach nur etwas Sonne und Strand sucht, muss deswegen nicht immer gleich nach Australien fliegen. Eine Reise nach Italien dauert heute selbst auf dem Landweg nicht mehr ein halbes Jahr, sondern nur noch ein paar Stunden.

MAREIKE OPITZ
Playboy-Ressortleiterin Film

CONTRA

So, jetzt mal eine Nummer kleiner als Dichterreise und Kilimandscharo-Expedition, lieber Kollege. Was den Klimaschlamassel-Kohl wirklich fett macht, sind doch die vielen sinnfrei umherfliegenden Berufspendler, die morgens in den Airbus steigen, als wäre es die U6 Richtung Garching. Von Humboldt und Hemingway also nun zu Herbig – denn nichts trifft den alltäglichen Flugwahnsinn besser als jener Sketch aus der „Bullyparade", der sinnigerweise den Namen „Businesskasper" trägt. Am Gate erklärt darin ein Aktenkoffer tragender Meilensammler seinem Kollegen: „Oben in Berlin sitzt ein anderer Businesskasper, der fliegt runter nach München, und ich flieg für ihn hoch." Dessen Agenda wiederum: „Ich flieg nach Köln, mach mich dort wichtig und flieg am selben Tag wieder zurück." Dass Menschen Tonnen von CO_2 in die Luft pesten, um ein paar Hundert Kilometer weiter etwas zu tun, was sie mit ein bisschen Filesharing und Videotelefonie auch von zu Hause aus erledigen könnten, ist absurder denn je. Aber wir halten fest an unserem Kurzstrecken-Konsum, auch in unserer Freizeit. Kostet ja fast nix, außer ein bisschen Zukunft. Zumindest der moralische Preis könnte bald steigen. Von Schweden aus schwappt gerade der Begriff der „Flugscham" zu uns rüber. So lustig er im ersten Moment klingt – er setzt sich fest im Kopf. Und blinkt rot, wenn man sich zum Beispiel fragt, ob man nicht mal wieder zum Shoppen nach London fliegen sollte. Oder übers Wochenende nach Lissabon. Die Zeit, in der wir reisten, um später unseren Enkeln davon erzählen zu können, ist vorbei. Nun beginnt die Zeit, in der wir lieber nicht mehr reisen – weil wir ihnen irgendwann davon erzählen müssten.

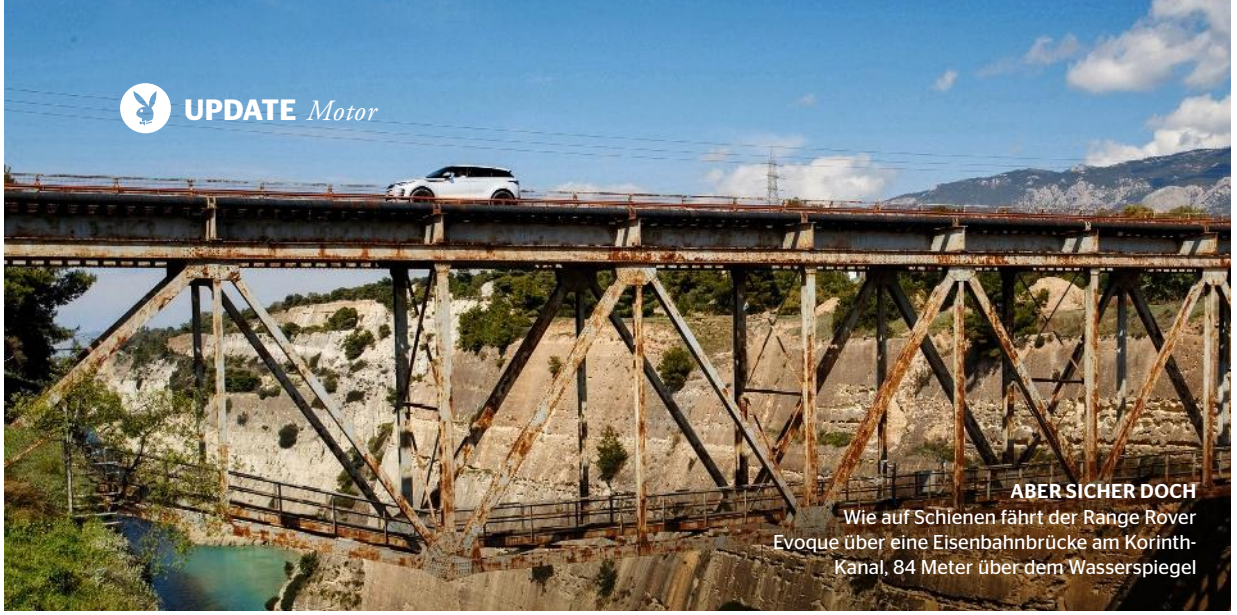
FOTOS: PLAYBOY (2); ILLUSTRATION: LENNART GÄBEL FÜR PLAYBOY

TRIMM DICH.

INTIMATE CARE ist die beste Wahl in Sachen Intimrasur und Pflege: Sie beugt Hautirritationen vor und sorgt den ganzen Tag für ein angenehmes Frischegefühl. Ihr natürlicher pH-Wert stärkt zudem den Schutzmantel Deiner Haut. Jetzt in der Apotheke oder online erhältlich. www.eubos.de

NEU: INTIMATE CARE.
ALLES FRISCH BEI DIR.

EUBOS® MED



ABER SICHER DOCH
Wie auf Schienen fährt der Range Rover Evoque über eine Eisenbahnbrücke am Korinth-Kanal, 84 Meter über dem Wasserspiegel

ÜBER STOCK, STEIN UND SCHIENE

Vor acht Jahren stellte der designbetonte RANGE ROVER EVOQUE *die SUV-Welt auf den Kopf. Jetzt folgt die nächste Generation*

Er ließ biedere Rivalen wie den VW Tiguan alt aussehen, und ohne seinen Erfolg (rund 800.000 Modelle wurden verkauft) hätte es Nachzügler wie den BMW X2 nie gegeben. Daher wundert es wohl niemanden, dass Range Rover bei der zweiten Generation des Evoque den markanten Look nur wenig verändert hat. Die prägnante abfallende Dachlinie wurde beibehalten, nur die glatten Flächen und stark reduzierten Linien erinnern jetzt ein bisschen an den 43 Zentimeter längeren Markenbruder Velar – genau wie die versenkbaren Türgriffe und das klar gezeichnete Interieur.

Ganz neu dagegen ist ein optionales Kamerasystem, genannt „Clear Sight Ground View“, das dem Fahrer einen 180-Grad-Blick unter den vorderen Teil des Wagens ermöglicht. Wie bei Supermans Röntgenblick lässt sich damit durch das Auto hindurchblicken, um zum Beispiel spitze Steine oder andere Hindernisse auf dem Touchscreen identifizieren zu können.

Unsere erste Fahrt auf Asphalt und im Gelände machten wir mit dem stärksten Dieselmotor (240 PS), insgesamt sind jeweils drei Benzin- und Diesel-Varianten erhältlich. Der starke 2-Liter-Motor hatte mit 500 Newtonmeter stets Kraft im Überfluss, allerdings auch ordentlich Durst. Aber solche kleinen Makel verzeiht man einer Stil-Ikone wie dem Evoque weiterhin gern. *Ralf Schütze*

RANGE ROVER EVOQUE D240 AWD
Geschwindigkeit
225 KM/H
Gewicht
1955 KG
0–100 km/h
7,7 SEKUNDEN
Hubraum
1999 CCM
Leistung
240 PS
Drehmoment
500 NM
Preis
48.400 EURO

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

FOTOS: NICK DIMBLEBY

Mehr Erfolg im Beruf.

JETZT IM HANDEL
—
ODER DIGITAL

Wer sind die Guten?
Der Gemeinwohl-Atlas bewertet den gesellschaftlichen Nutzen von Unternehmen und Organisationen – das Ranking gibt es exklusiv in FOCUS-BUSINESS.

Authentisch, relevant und inspirierend
Experten verraten, worauf Sie bei Ihrer Social-Media-Strategie achten sollten und was einen guten Post auf Facebook, Instagram & Co. ausmacht.

Traumziel-Suche per Smartphone
Wie Big Data und Online-Buchungen unser Reiseverhalten verändern und wie wir vom Umbruch in der Branche profitieren können.

Durchstarten trotz Durchhänger
Denkblockaden und mangelnde Konzentration kennt jeder. Mit diesen Tipps von Management-Profis wird auch der unproduktivste Tag noch aktiv genutzt.

Bestellen Sie Ihr FOCUS-BUSINESS-Einzelheft oder Ihr E-Paper unter:
www.focus-business.info

WANDEL VERSTEHEN.
CHANCEN NUTZEN.
FOCUS BUSINESS

PLAYBOY-UMFRAGE
IN KOOPERATION MIT
mafo.de

EINE FRAGE DES STILS: FRAUEN STEHEN AUF ROCKER-TYPEN

Männer, deren liebstes Kleidungsstück die Lederjacke ist, liegen laut unserer Umfrage richtig. Jedenfalls, wenn sie den Frauen gefallen wollen. Die nämlich mögen uns lieber markant als im unauffälligen Unisex-Look der Angepassten, der den Namen Normcore (engl. aus „normal" und „hardcore") trägt. Warum die meisten Männer unter 45 dennoch Normcore bevorzugen? Vielleicht weil rund 30 Prozent der Frauen ihre Partner beim Kleidungskauf selten bis nie beraten. Das hätten gerade junge Männer nötig. Sie sind Jogginghosen (13,2 %) und Tanktops (6,6 %) am wenigsten abgeneigt – zwei absolute No-Gos aus Frauensicht. Die tröstliche Nachricht: Mit zunehmendem Alter kleiden Männer sich immer besser.*

FRAUEN MÖGEN BEI MÄNNERN AM MEISTEN:

01	**40,6 %**	**Rocker-Stil:** Lederjacke, Jeans, Boots
02	**35,9 %**	**Normcore:** Sweat- oder Poloshirt, Chino, Sneakers
03	**9,1 %**	**Business-Look:** Anzug oder Blazer/ Hose-Kombi, Loafers
04	**8,3 %**	**Surfer-Look:** T-Shirt, Surf-Shorts, Flip-Flops
05	**6,1 %**	**Britischer Stil:** Tweed-Sakko, Cordhose, Schuhe mit Lochmuster

40,6 % **DER FRAUEN WOLLEN** harte Jungs. Jedenfalls in modischer Hinsicht. Gut zu wissen für Männer bis 45. Die tragen (noch) lieber unauffällige Normcore- als Rocker-Sachen.

MODE-GESCHMACK NACH REGIONEN

In und um Hamburg schlägt in puncto Beliebtheit die Anzughose (33,1 %) die Jeans (29,8 %). Im Rest der Republik ist es umgekehrt.

Hier sind Anzugträger am wenigsten gern gesehen (6,4 %). Noch weniger gern als Surfer-Typen in Shorts und Flip-Flops.

Nirgends in Deutschland leben so viele (41,1 %) Leder-jacken- und Boots-Fans wie in NRW.

Im Süden sehen 12,4 % den Business-Look gern bei Männern. Im Durchschnitt der restlichen Republik sind es nur 7,6 %.

RISKANTE KLAMOTTEN

COOLE SHORTS?
Von wegen! 11,9 % der Männer finden sich in Shorts gut aussehend – das sind rund doppelt so viele wie die 5,9 % der Frauen, die uns in Shorts gut finden.

ROLLI-REVOLUZZER
Er spaltet die Nation: Der Rollkragenpullover ist das fünftbeliebteste Männer-Kleidungsstück. 15,1 % der Frauen unter 30 würden es gern häufiger an uns sehen – doch Vorsicht: Für 38,1 % von ihnen ist er ein No-Go.

WAS FRAUEN NICHT WOLLEN
... ist, dass wir in folgenden Sachen rumlaufen. Die Top 3 der bei Frauen unbeliebtesten Männerklamotten:
1. Tanktop (49,9 %),
2. Flip-Flops (49,7 %),
3. Jogginghose (36,6 %)

FOTOS: FOTOLIA, GETTY IMAGES, SHUTTERSTOCK, THE STYLE STALKER/BLAUBLUT-EDITION.COM

*repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Mafo.de unter 1032 Frauen und Männern in Deutschland

KETTEN FÜR KERLE

Stilecht am Strand der Surfer und Edel-Hippies: Diese SCHMUCKSTÜCKE *aus Sterlingsilber, antikem Glas, Halbedelsteinen und Perlen sind wahre Schätze der Natur*

redaktion **RONALD BECKER**

Von PATRIK MUFF:
1 Tahitiperlen-Armband mit Karabinerverschluss aus Sterlingsilber, *ab ca. 1540 Euro*. **2** Handgeschmiedeter Armreif aus Sterlingsilber, *ab ca. 530 Euro*. **3** Bicolor-Armband aus antiken Glasperlen, *ca. 150 Euro*. **4** Armband aus antiken venezianischen Glasperlen, *ca. 380 Euro*. **5** Gliederkette mit Auster-Anhänger, aus rhodiniertem Sterlingsilber, *ca. 760 Euro*. Von THOMAS SABO: **6** Perlenkette aus Achat, rekonstruierter Bambuskoralle, Jaspis, Tigerauge und imitiertem Türkis, *ca. 130 Euro*. **7** Skorpion-Anhänger mit Abalone-Perlmutt, Onyx und Zirkonia an einer Gliederkette aus Sterlingsilber, *ab ca. 770 Euro*. **8** Perlenarmband aus Jaspis, Tigerauge, Koralle und imitiertem Türkis, *ca. 100 Euro*. **9** Perlenarmband aus rekonstruierter Koralle, *ca. 150 Euro*. Von MONOMANIA: **10** Perlenarmband aus Schneeflocken-Obsidian, *ca. 30 Euro*. **11** Perlenarmband aus Tigerauge, *ca. 30 Euro*

FOTO: ANDREAS ACHMANN

BERATER

MUSS ICH »STEH-SALAT« ESSEN?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist für Sie da*

Mein Sohn ist 19, und ich mache mir Sorgen: Er interessiert sich anscheinend nicht für Sex. Keine Mädels, keine Partys – er hängt nur immer bis tief in die Nacht am iPad und daddelt Spiele. Ist das normal? S. F., Düsseldorf

Ja, er ist kein Einzelfall. Wir ziehen offenbar gerade die „Generation lustlos" groß, wie jetzt wieder eine Erhebung im Vorreiter-Land USA bestätigt: Fast ein Viertel der 18- bis 29-Jährigen hatten dort 2018 keinen Sex, bei den jungen Männern waren es sogar 28 Prozent, sagen Forscher um die Psychologin Jean Twenge von der San Diego State University. Damit ist die Sex-Flaute heute dreimal so groß wie vor zehn Jahren – was Frau Dr. Twenge unter anderem darauf zurückführt, dass die Jüngeren sich mehr in der digitalen und weniger in der echten Welt bewegen. Sie seien zudem im Sozialleben risikoscheuer und tränken weniger Alkohol als ihre Eltern. Ergo: Alles muss man als Vater heute selber machen – sogar Party!

Mein bester Kumpel heiratet im Juli. Ich bin Trauzeuge und soll auf der Feier eine Rede halten. Was würdet ihr tun, um euch dabei nicht zum Affen zu machen? L. U., Bamberg

Ein Erlebnis schildern, das uns mit dem Kumpel verbindet. Daraus eine Prognose für seine Ehe ableiten. Und nach mindestens drei Pointen und maximal drei Minuten fertig sein.

Ich will mir ein richtig geiles Motorrad zulegen, aber da wir schon zwei Autos haben, besteht meine Frau darauf, dass ich – wenn überhaupt – ein E-Bike kaufe. Versteht ihr mein Problem? S. H., Mail

Natürlich. Aber zum Glück gibt's bald Kompromisslösungen. Die neue Elektro-Harley „LiveWire" zum Beispiel surrt zwar, statt zu blubbern, und ist eher ein Flitzer als ein Ledersofa (von 0 auf 100 in weniger als vier Sekunden), wird als Erste ihrer Art aber garantiert zum Kultobjekt und soll noch dieses Jahr für rund 33.000 Euro auf den deutschen Markt kommen. Oder stehen Sie sowieso auf sportliche Motorräder? Dann warten Sie doch noch die kommende E-Maschine von Ducati auf Basis des futuristischen Konzepts „Ducati Zero" ab. Da gibt's noch keine Details und Termine, aber die Spannung steigt täglich!

Meine Freundin und ich wünschen uns ein Kind, aber es klappt nicht. Warum, weiß kein Arzt. Wir haben uns checken lassen. Jetzt macht sie jeden Tag Gerichte mit Sellerie und Petersilie, „Stehsalat" nennt sie das. Ich hasse es, aber sie glaubt so fest daran, dass ich keine Kritik äußern kann. Was tun? P. I., Mail

Wir würden sagen: Sellerie essen und nicht rumjammern. Sie müssen die Salat-Idee ja nicht ernst nehmen, ihre Freundin aber schon. Das entspannt nämlich. Nehmen Sie ihr den Stress. Und servieren Sie 24 Stunden vor jedem Eisprung ein paar Bloody Marys mit Staudensellerie. Danach bitte Missionarsstellung oder a tergo. Das macht doch Spaß, Mensch! Außerdem wird Ihr künftiger Baby-Boss Sie vor noch viel verrücktere Aufgaben stellen. Gewöhnen Sie sich schon mal dran.

Ich lösche mein Grillgut immer mit Bier ab, wenn das Fett brennt. Mein Kumpel ist deshalb neulich fast ausgerastet, weil das angeblich dem Geschmack des Fleischs schadet. Hat er Recht? I. N., Krefeld

Ja, das Bier wäscht die Marinade vom Fleisch, senkt die Temperatur des Grills und wirbelt bloß Asche auf. Trinken Sie's lieber!

Ich habe einen beinahe unbändigen Sexualtrieb. Nicht nur meiner Frau, auch mir selbst gehe ich damit langsam auf die Nerven. Sagt mal: Gibt es dagegen vielleicht ein Mittel – möglichst harmlos und pflanzlich? C. K., Mail

Wenn Sie ernsthaft an einer Störung wie Hypersexualität leiden, fragen Sie lieber einen Arzt als uns. Meistens läuft es dann auf eine Verhaltenstherapie hinaus. Bekannt ist aber auch, dass viele Psychopharmaka die Libido senken. Von Selbstversuchen mit pflanzlichen Wirkstoffen wie Mönchspfeffer (Vitex agnus-castus) raten Mediziner uns Männern jedoch ab, weil: Falsch dosiert, können die Präparate auch die gegenteilige Wirkung haben. Dann fesseln die Fotostrecken im Playboy Sie so sehr, dass Sie hilfreiche Texte wie diesen hier gar nicht mehr finden.

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Berater, Postfach 80 13 65, 81631 München. Per Mail: *leserservice@playboy.de*

FOTO: SHUTTERSTOCK

Jeden Tag eine andere.

Täglich neu:

Alles, was Sie wissen müssen, auf einen Blick.

GEWINNER-TRIO
„Mein Traumtyp steht auf Autos“, sagt die Playmate des Jahres, Veronika Klimovits. Wahl-Gewinnspielsieger und Leser Johann Fraunhofer-Meister bekam sogar eins: den Abarth 595 turismo

ABARTHIGES GLÜCK

Mehr als 40.000 Leser haben bei der „Playmate des Jahres“-Wahl abgestimmt. JOHANN FRAUNHOFER-MEISTER *zog den Hauptgewinn*

Von wegen Qual der Wahl! Bei der „Playmate des Jahres“-Abstimmung gab es neben tiefen Einblicken auch hohe Gewinne zu erhaschen. Denn unter allen Teilnehmern haben wir Preise im Wert von über 50.000 Euro verlost. Den größten darf Johann Fraunhofer-Meister aus Ergoldsbach nun sein Eigen nennen: einen Abarth 595 turismo. Bei dem wendigen Italiener kommen 165 PS auf gerade einmal 1,1 Tonnen Leergewicht und stellen damit das beste Kraft-Masse-Verhältnis seit Terence Hill dar. Das Modell mit mattgrauer Lackierung und 1,4-Liter-Turbomotor kostet neu 27.700 Euro. „Ein wunderschönes Auto“, sagt Fraunhofer-Meister. Der 53-jährige Leiter einer Baufirma hat doppelt Glück. Denn die Schlüssel zu diesem Kraftpaket überreichte ihm seine persönliche Glücksfee, die frisch gekürte Playmate des Jahres 2019, Veronika Klimovits. „Natürlich habe ich für sie gestimmt“, sagt der langjährige Playboy-Leser. Was er mit seinem Hauptgewinn nun macht? „Erst mal eine kleine Ausfahrt.“

ZÜNDENDER MOMENT
Veronika Klimovits überreicht Johann Fraunhofer-Meister den Schlüssel zu seinem neuen Wagen

FOTOS: MORITZ RÖDER FÜR PLAYBOY

Der Richtige für Ihre Gesundheit.

JETZT IM HANDEL

*Auf **mykiosk.com** den nächstgelegenen Händler finden.*

FOCUS-GESUNDHEIT
gibt es auch unter:
Tel. 0180 6 480 1006*
Fax 0180 6 480 1001*
www.focus-gesundheit.de

*0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 0,60 €/Anruf.

Wissen im Blut.
Im Blut finden sich fast 1000 Hinweise auf Krankheiten, die Labormediziner auswerten können. Welche Tests ratsam sind und was die Werte über Ihre Gesundheit verraten.

So gesund ist das Land.
Die Deutschen werden immer älter, gleichzeitig steigt jedoch die Häufigkeit der Krankheiten, wie Krebs und Depressionen. Wie (un-)gesund ist Deutschland? Ein Zustandsbericht.

Meister ihres Faches.
Die große Ärzteliste 2019 mit den Top-Medizinern Deutschlands, gegliedert nach Fachbereichen von Allergologie bis Zahnheilkunde. NEU dabei: Ärzte mit Schwerpunkt Kindermedizin.

FOCUS
Wissen, das hilft. GESUNDHEIT

GANZ *UNTER UNS*

Die Schauspielerin ANTONIA MICHALSKY *wurde für ihre Rolle in der RTL-Soap „Unter uns“ bekannt, wo sie die brave Saskia Huber darstellt. Alles andere als brav zeigt sich die 28-Jährige hingegen, als wir sie auf Mallorca vor die Kamera bitten …*

fotos **KATE BELLM**
produktion **LÂLE AKTAY**

F

Frau Michalsky, wie gefällt Ihnen Ihr Playboy-Shooting?
Super! Ich hatte versucht, keine Erwartungen an das Ganze zu haben und mich vorurteilsfrei darauf einzulassen. Hätte ich Erwartungen gehabt, wären sie um 100 Prozent übertroffen worden. Die Location *(Mallorca, die Redaktion)* ist traumhaft, die Fotografin und das Team sind toll – eine wunderbare Erfahrung!

Hilft Ihnen Ihre Schauspiel-Erfahrung vor unserer Kamera?
Ja, ich versuche beim Schauspiel immer, einen positiven Grundgedanken im Kopf zu haben und wertungsfrei zu arbeiten. So kann ich mich am besten auf neue Dinge einlassen und in neue Rollen hineinschlüpfen. Wobei ich hier ja eher herausgeschlüpft bin … *(lacht)* Meine Schauspiellehrerin meinte immer: „Tu jeden Tag eine Sache, die du noch nie im Leben getan hast!"

Sie sind aus Köln angereist, wo Sie seit einigen Jahren leben, kommen ursprünglich aber aus Hamburg. Wie kommen Sie mit der kölschen Mentalität zurecht?
Am Anfang war es schon eine Umgewöhnung, allerdings liebe ich Köln und wollte schon immer mal eine Zeit in dieser Stadt leben. Entgegen anderen Meinungen finde ich, dass Köln auch schöne Ecken und viele Grünflächen hat, ich lebe gern dort.

Fortsetzung auf Seite 48

Was an Ihnen ist typisch hamburgisch?

Dass ich auch gern allein bin und mal meine Ruhe brauche. Da treffen in Köln natürlich Welten aufeinander. Außerdem habe ich, glaube ich, die typische direkte Hamburger Art.

Laut Ihrer Website sind Ihre Hobbys: „Singen, Standardtanz, Skifahren, Reiten, Handball, Tennis". Woher nehmen Sie sich neben Ihrem Beruf all die Zeit?

Das frage ich mich manchmal auch. Leider habe ich im Moment wenig Zeit für diese Hobbys. Umso besser, dass ich mein Lieblingshobby zum Beruf gemacht habe. Alles richtig gemacht!

Bevor Sie 2017 bei „Unter uns" eingestiegen sind, haben Sie viel Theater gespielt. Fehlt es Ihnen, auf der Bühne zu stehen?

Fortsetzung auf Seite 52

„ICH STEHE AUF *STARKE FRAUEN-ROLLEN“*

MEISTERIN DER KÜNSTE

Antonia Michalsky, geboren am 10. Juli 1990 in Hamburg, sammelte vor ihrer TV-Karriere einige Jahre Erfahrungen auf der Theaterbühne, nachdem sie die Schule für Schauspiel in ihrer Heimatstadt besucht und die Zürcher Hochschule der Künste mit dem Master of Arts abgeschlossen hatte. Anschließend zog sie für ihr Engagement in der RTL-Soap „Unter uns" nach Köln. In der Serie spielt sie seit 2017 die Sekretärin Saskia Huber. 2018 wählte der offizielle „Unter uns"-Fanclub sie zur besten Darstellerin.

Ich bin glücklich, so eine tolle Rolle in der Serie spielen zu dürfen und Dreh-Erfahrungen zu sammeln. Am Theater liebe ich diese ganz besondere und einzigartige Elektrizität. Auch wenn man dasselbe Stück immer wieder spielt, ist jeder Abend anders. Dieses Spontane vermisse ich etwas.

In Ihrer „Unter uns"-Rolle als Saskia Huber haben Sie kürzlich geheiratet. Wie sind Ihre privaten Pläne?

Aktuell ist das kein Thema, und ich bin ganz froh, unverheiratet zu sein. Ich schließe es aber nicht generell aus. Allerdings glaube ich nicht, dass ich eine Märchenhochzeit mit Pferdekutsche und weißem Prinzessinnenkleid brauche.

Was für eine Rolle würden Sie beruflich gern mal spielen?

Ich stehe auf starke Frauenrollen. So eine Rolle wie Erin Brockovich mit Julia Roberts ist natürlich super, oder die Serie „The Widow" mit Kate Beckinsale in der Hauptrolle. Ich finde, es gibt zu wenige starke und interessante Frauenrollen im Kino. Ich hätte außerdem Lust, mal in einem Western mitzuspielen. Das Genre finde ich spannend.

Ist Julia Roberts für Sie ein Vorbild?

Sie ist toll! Mein absolutes Vorbild ist allerdings Kate Winslet. Und Meryl Streep ist natürlich großartig. In Deutschland bewundere ich Maja Schöne und Jördis Triebel. Alles wunderbare, sinnliche und kluge Frauen!

Gibt es einen Schauspieler, mit dem Sie gern mal gemeinsam vor der Kamera stehen würden?

Also mit Hugh Jackman zu drehen würde mir sehr gut gefallen!

Ist er Ihr Typ?

Ja, schon. Ich habe zwar keinen klassischen Typ Mann, aber er kommt dem Ganzen am nächsten.

Was muss ein Mann haben, damit er gut bei Ihnen ankommt?

Es geht weniger ums Äußere, viel mehr um Dinge wie Charisma: Es ist sexy, wenn ein Mann für etwas einsteht, eine Leidenschaft hat und seine Ziele verfolgt. Ein Mann sollte für etwas brennen.

Stimmt es eigentlich, dass kreative Menschen besser im Bett sind?

Finde ich schon. Vielleicht deshalb, weil sich kreative Menschen gern auf neue Dinge einlassen.

Mit welcher Art Kompliment hat man bei Ihnen eine Chance?

Solange es wirklich ehrlich gemeint ist und nicht zu aufdringlich oder plump rüberkommt, freue ich mich über jedes Kompliment. Generell sollten wir allen Menschen mehr Komplimente machen. Auch Frauen Frauen und Männer Männern. Dann würden wir doch jeden Tag fröhlicher durchs Leben gehen.

Interview: David Goller

FOTOS: KATE BELLM; PRODUKTION: LALE AKTAY; FOTOASSISTENZ: ALEX MARCUS; STYLING: ELCIN AISER; HAARE & MAKE-UP: TINKA LUPTAKOVA. WWW.TINKALUPTAKOVA.COM

REPORTAGE

MÄNNER, DIE INS FEUER SPRINGEN

Sie werfen sich an Fallschirmen ins Inferno und verhindern mit Äxten, Expertise und Muskelkraft Waldbrand-Katastrophen. Wir begleiteten die US-Elite-Einheit der SMOKEJUMPER *beim Training*

text **PATRICK WITTE**
fotos **MEIKO HERRMANN**

FOTO: REUTERS

FEUERPROBE

Smokejumper Stephen Pofelski (r.) und Kollegen beim Abflug von ihrer Basis in Winthrop, US-Bundesstaat Washington. Rund 3,5 Millionen Hektar Wald sind 2018 in den USA abgebrannt – ohne die Feuerspringer wären es noch mehr gewesen

Der Flugplatz ist kaum mehr als eine asphaltierte Piste. Ein dunkler Strich am Rande des 400-Seelen-Nestes Winthrop, Bundesstaat Washington, hoch oben im Nordwesten der USA. In der Ferne sind die felsigen Hänge einer Bergkette zu sehen, davor bläht ein warmer Sommerwind die US-Flagge über der kleinen Kommandozentrale der North Cascades Smokejumper Base. Doch für diesen Postkarten-Moment haben Stephen Pofelski und die anderen Männer keinen Blick. In schweren sandfarbenen Overalls, Fallschirme auf den Rücken, Helme in den Händen, stehen sie auf der Startbahn und kontrollieren gegenseitig ihre Ausrüstung. Nochmals. Denn der letzte Check könnte ihr Leben retten.

SCHLAGKRÄFTIG

Bis zu 55 Kilo Ausrüstung tragen Smokejumper wie Pofelski im Einsatz mit sich. In Kartons werden ihnen Werkzeuge wie die Pulaski-Axt hinterhergeworfen. Denn Feuer bekämpfen sie nicht mit Wasser, sondern indem sie Schneisen schlagen und den Flammen so die Nahrung nehmen

„Rucksack?"–„Ready!"–„Schnallen?"–„Ready!" – „Gurt?" – „Gesichert!" Ein letztes Klicken der Karabiner, dann klettern Pofelski und die anderen Männer wankend unter der Last ihrer Ausrüstung in eine zweimotorige Turboprop-Maschine. In einer halben Stunde werden sie sich von dort aus in die Leere stürzen.

Stephen Pofelski, 32 Jahre alt, feuerroter Vollbart, gehört zu einer Elite-Einheit namens Smokejumper. Er ist einer von etwa 450 Männern und Frauen, die aus den besten Feuerwehrleuten des Landes ausgewählt und in einem harten Trainingsprogramm ausgebildet wurden. Ihr Job: in schwer zugänglichen Gebieten Waldbrände bekämpfen, bevor diese zu Waldbrandkatastrophen werden. Dazu müssen sie so schnell wie möglich an die Brandherde. Deshalb springen sie Richtung Feuer. Aus dem Flugzeug. Per Fallschirm.

Im Bauch der rot-weiß gestrichenen Casa 212 nehmen Pofelski und die anderen Männer Platz auf harten Sitzschalen aus Plastik. Die Maschine ist schmal gebaut, mit verkürztem Heck. „Fliegender Schuhkarton" nennen die Smokejumper sie. Dabei ist sie in Wahrheit eine Art Rettungswagen der Lüfte. Mit konzentrierten Mienen hören sie, wie ihr Flug „Jump 09" per knarzenden Funk die Starterlaubnis erhält. Kurz darauf hebt sich die Maschine in einen königsblauen Himmel.

Der Sprung, den Pofelski und seine Kollegen an diesem Tag absolvieren, ist eine Übung. Bevor sie zu Beginn des Sommers wieder zu ihren ersten Einsätzen rausmüssen, trainieren sie intensiv all die Fähigkeiten, von denen im Einsatz ihr Leben abhängen wird: präzise Sprünge, präzise Landungen, das Abseilen aus Baumkronen. Daran, körperlich in perfekter Verfassung zu sein, arbeiten sie schon länger. Das müssen sie auch. Denn ihr Kampf gegen die Flammen ist pure Handarbeit. Wasser oder Schaum zum Löschen haben Smokejumper nicht dabei, wenn sie von einer der insgesamt neun Basen im Westen der USA starten und über den Bergen Montanas, den Weiten Alaskas oder, wie hier in Washington, über tiefgrünen Wäldern und Berghängen aus dem Flugzeug springen. Auf dem Boden warten nur Bäume, steile Hänge, schroffe Felsen, Wildtiere, Sümpfe oder dichtes Gebüsch und Giftefeu. Und natürlich das Feuer. Manchmal hören sie es schon, bevor sie es sehen, sagt Pofelski. Wie ein Lagerfeuer klinge es, nur tausendmal lauter, bisweilen wie ein vorbeirauschender Frachtzug. „Du hörst das Knacken und Fauchen und spürst die Hitze. Manchmal sehen wir das Feuer vor lauter Grün gar nicht. Aber dahinter warten die Flammen."

Einige Tage vor dem Übungssprung aus dem fliegenden Schuhkarton steht Pofelski vor einem Hangar, aus dem es stinkt wie aus einem schlecht gelüfteten Campingzelt – der Muff der Fallschirmseide –, und hält ein seltsames Werkzeug in der Hand: eine sogenannte Pulaski. Die Kreuzung aus Axt und Querbeil – vertikale Klinge auf der Vorder-, horizontale Klinge auf der Rückseite des Werkzeugkopfs – ist eine der wichtigsten Waffen der Smokejumper, wenn sie

draußen im Gelände sind. Hinzu kommen zum Beispiel die McLeod, eine Hacke mit robuster Harke am anderen Ende, sowie Klappspaten und Motorsäge: Hilfsmittel, die ihnen in Kartons zusammen mit Verpflegung aus dem Flugzeug nachgeworfen werden.

Pofelski hat früher als Rettungssanitäter und mehrere Jahre als Feuerwehrmann auf Löschwagen gearbeitet. Nun beginnt seine zweite Saison als Smokejumper. Er ist kein Anfänger, kein Rookie mehr, aber auch noch kein alter Hase mit Hunderten von Sprüngen in den Knochen. 18 Jahre ist das Mindestalter, um sich bei den Smokejumpern zu bewerben. Doch so gut wie alle haben bereits Erfahrung im Feuerwehr- oder Sanitätsdienst – oder als sogenannte Hotshots: Elite-Wald- und Flurbrand-Bekämpfer, die am Boden statt durch die Luft an ihre Einsatzorte gelangen. Wer einmal bei den Springern gelandet ist, bleibt meist jahrelang dabei. „Manche springen noch mit 58 Jahren, entscheidend ist allein die Fitness“, sagt Pofelski, der selbst so durchtrainiert ist, dass die Adern seines Bizeps bleistiftdick unter dem T-Shirt hervortreten.

Wie jeder Smokejumper hat auch er sich durch das fünfwöchige Trainingsprogramm für Neulinge

»MANCHMAL SEHEN WIR DAS FEUER VOR LAUTER GRÜN GAR NICHT – ABER DAHINTER WARTEN DIE FLAMMEN«

Stephen Pofelski

gequält. Wer ist topfit, wer handelt strukturiert und entschlossen, wer behält auch in lebensgefährlichen Situationen die Nerven? Das ist es, was die Ausbilder herausfinden wollen. Wer bestimmte Vorgaben nicht schafft oder die Ausbilder nicht überzeugt, ist raus. Der Standard-Fitness-Test zu Beginn des ersten Trainingstags: sieben Klimmzüge, 25 Liegestütze und 45 Sit-ups hintereinander, dann ein 2,4-Kilometer-Lauf in unter elf Minuten und ein 4,8-Kilometer-Marsch mit 55 Kilo Gepäck in weniger als 90 Minuten. Keine zweiten Versuche. Nur wer das durchsteht, darf bleiben – und dann beginnt das Training erst so richtig. Ausdauer, Theorie, Sprungübungen vom Turm, schließlich die ersten Fallschirmsprünge: 20 Stück absolviert jeder Anwärter in der Ausbildung – sie werden gefilmt und präzise analysiert.

Die etwa 30 ausgebildeten Smokejumper in Winthrop bekämpften in den vergangenen Jahren jeweils etwa 20 bis 30 Brände pro Saison. Ihr Haupteinsatzgebiet, der Wenatchee National Forest, besteht aus mehr als 16 000 Quadratkilometer Wald. Eine Fläche, annähernd so groß wie Slowenien. Und so gut wie überall könnte dort der nächste Brand ausbrechen. „Angst habe ich nicht bei den Einsätzen“, sagt Pofelski, „aber großen Respekt, jedes Feuer ist anders.“

Erklingt das Alarmsignal auf der Basis, haben die Smokejumper zwei Minuten Zeit, um in ihre Schutzanzüge zu steigen und ihr Material zu packen. 15 Minuten nachdem der Notruf reinkam, das ist die Zeitvorgabe, sollen sie bereits in der Luft sein und Richtung Brandherd fliegen. Den genauen Einsatzplan entwerfen sie, wenn sie per Fallschirm gelandet sind und die Lage sondieren. Pofelski spricht von Taktik, einem „Game Plan“ wie bei einem Football-Spiel. Die grundlegende Idee: Sie wollen das Feuer umzingeln und ihm an den Rändern die Nahrung nehmen, sodass es sich nicht weiter ausbreiten kann. Dazu schlagen sie Schneisen um das Feuer, sägen Büsche und Bäume ab, heben flache Gräben aus, um auch brennbares Gras und Blätter zu entfernen. Von der „Ferse“ des Feuers – dem hinteren, am langsamsten brennenden Teil – arbeiten sie sich dabei an den Flanken entlang, bis sie zum „Kopf“ gelangen, wo das Feuer die höchsten Flammen hat und sich am schnellsten ausbreitet.

BASIS-ARBEIT

Smokejumper packen ihre Fallschirme meist selbst. Auch das Nähen und Reparieren ihrer Sprunganzüge gehört für sie zum Alltag, wenn sie nicht im Einsatz sind

»WENN DER WIND DREHT, KÖNNEN DIE FLAMMEN PLÖTZLICH AUF DICH ZURASEN, UND DIE HEISSE LUFT LÄSST DEINE LUFTRÖHRE ANSCHWELLEN, BIS DU ERSTICKST«

Stephen Pofelski

So weit die Theorie. Doch wie ein Feuer sich verhält, ist nur zum Teil berechenbar. Es kann bergauf und bergab brennen, es kann springen, manchmal über Schluchten, und schneller laufen als ein Pferd. Manche Feuer lösen regelrechte Flammentornados aus, in denen es so heiß wird, dass Sand zu Glas schmilzt und alles, was lebt, in Sekundenbruchteilen zu Asche verbrennt. Und dann wäre da noch der unberechenbarste Faktor von allen: der Wind. „Wenn er dreht, können die Flammen plötzlich auf dich zurasen, eine kleine Rauchsäule wird in Sekunden zu einer Feuerwand, und die heiße Luft lässt deine Luftröhre anschwellen, bis du erstickst“, sagt Pofelski.

Im Hangar der Basis in Winthrop hängen Fotos der größten und gefährlichsten Feuer, die die Jumper in den vergangenen Jahrzehnten bekämpfen mussten. Daneben eine Gedenktafel für im Einsatz umgekommene Männer. Laut der National Smokejumpers Association ließen landesweit 32 Springer ihr Leben, seit 1940 der erste Smokejumper über einem brennenden Waldstück absprang.

Es war eine Katastrophe, die zur Gründung der Einheit führte: Im August 1937 löste ein Blitz unweit des Yellowstone-Nationalparks ein Feuer aus, das sich, unbemerkt von Spähern, die schon damals von Aussichtstürmen Ausschau nach Rauchsäulen hielten, durch das abgelegene Gebiet fraß und immer stärker anwuchs. Als es sechs Tage nach dem Blitzeinschlag gelöscht war, hatte es sieben Quadratkilometer Wald eingeäschert – und 15 Feuerwehrmänner getötet. Die Verantwortlichen fragten sich, wie Hilfe schneller zur Stelle sein könnte, um solche Brände möglichst schon im Keim zu ersticken. Ein Mann namens David Godwin, damals Vizechef der US Forest Service Division of Fire Control schlug vor, Fallschirmspringer einzusetzen. Seine Vorgesetzten fanden die Idee irre. Godwin nicht. In einem Holzfällerkaff namens Winthrop ließ er zuerst Dummies an Fallschirmen aus Flugzeugen werfen. Dann sprangen Freiwillige. Die Smokejumper waren geboren.

Heute, fast 80 Jahre später, kämpfen die Männer der Einheit gegen Brände, die manchmal von Spähtürmen aus, meist aber per Satelliten- und Luftüberwachung entdeckt werden. Doch ihr Job ist so anstrengend wie damals und noch immer höchst gefährlich. Entsprechend akribisch trainieren sie dafür.

Ein paar Meter hinter dem Hangar befindet sich das Übungsgelände der Smokejumper. Pofelski hat sich seinen Sprunganzug angezogen, einen Fallschirmrucksack auf den Rücken geschnallt und einen vergitterten Helm aufgesetzt, der ihn aussehen lässt wie einen Eishockey-Torwart. Er steht auf der obersten Plattform eines etwa 15 Meter hohen Sprungturms. Vor ihm hängt ein fingerdickes Stahlseil, das in steilem Winkel in die Tiefe führt. Mit Karabinern und Metallschnallen befestigt Pofelski seinen Rucksack daran. Gleich wird er sich von der Plattform aus hinabstürzen, um den Absprung aus einem Flugzeug zu simulieren, und er erinnert sich: Immer auf den Horizont gucken, nie nach unten, und weit nach vorn springen, sonst plumpst du wie ein Stein aus dem Turm und damit aus der Flugzeugluke, und der Fallschirm kann sich verdrehen. „Are you ready?“, fragt ein Trainer. Dann springt Pofelski. Er erlebt einen kurzen Moment freien

Falls, dann das plötzliche heftige Reißen an seinem Rucksack, das das Öffnen des Fallschirms simuliert. Schließlich rauscht er in die Tiefe, landet auf einem Sandberg und rollt sich wie ein Judokämpfer ab.

Auf Sandbergen kommen Smokejumper im Einsatz eher selten an. Mit ihren weißen FS-14-Rundfallschirmen und einem Falltempo von drei Metern pro Sekunde landen sie meist auf unwegsamem Gelände – und bisweilen in Baumkronen. Deshalb sind ihre Helme vergittert und ihre Sprunganzüge aus so reiß- wie hitzefesten Aramidfasern gefertigt. Darunter tragen sie Knie-, Ellbogen- und Rückenprotektoren sowie feuerfeste Unterwäsche. In den Anzugtaschen befinden sich unter anderem Kompass, GPS, Funkgerät und Seil. Es ist eine Art Ritterrüstung, mit der sie vom Himmel springen – allerdings handgenäht und gewichtsoptimiert.

Jedes Gramm ihrer Ausrüstung wurde von Generationen von Smokejumpern auf seine Nützlichkeit geprüft und optimiert. Und jeder Anzug, in dem ein Smokejumper vom Himmel schwebt, wurde von ihm persönlich maßgeschneidert. An der Nähmaschine zu sitzen, um die eigene Ausrüstung anzufertigen und zu reparieren, gehört für Smokejumper zum Alltag. Der Rest besteht aus Einsätzen, Training und Erholung in den Baracken, in denen sie untergebracht sind: zwei Doppelbetten pro Zimmer, wenig Platz, stickige Luft. So leben sie monatelang – und immer länger. Denn die Feuersaison dehnt sich dank des Klimawandels auf immer größere Zeiträume aus. Und auch die Zahl der Waldbrände steigt. In den 90ern waren es laut der Wissenschaftlervereinigung Union of Concerned Scientists im Westen der USA durchschnittlich 160, von 2000 bis 2012 bereits rund 250 pro Jahr. 2018 erlebte Kalifornien die zerstörerischste und tödlichste Waldbrandsaison in der Geschichte des Staates. Und auch in vielen anderen Teilen der Welt – Griechenland, Schweden, auch Deutschland – führte die Rekordhitze im Sommer 2018 zu Waldbränden außergewöhnlichen Ausmaßes.

Für Männer wie Pofelski bedeutet diese Entwicklung: noch mehr und noch intensivere Arbeit. Und das bei einem Gehalt von anfänglich gerade mal etwa 16 Dollar pro Stunde plus Gefahrenzulage und Überstunden. Warum sie den Job trotzdem so gerne machen? Pofelski nennt viele Gründe: die flachen Hierarchien, der Kick des Fallschirmspringens, das Ansehen, das Smokejumper genießen – unter US-Feuerwehrleuten gelten sie als die Besten. Und dann ist da noch das Gefühl, wenn er nach einem Einsatz zum vereinbarten Abholort marschiert. Manchmal tagelang, mit schwerer Ausrüstung. Doch er schwärmt davon. Die unberührte Natur, die Freiheit, die Gewissheit, eine gewaltige Herausforderung gemeistert zu haben.

Am Tag des Übungssprungs hat Pofelski diese besten Momente des Jahres noch vor sich. Der fliegende Schuhkarton kreist jetzt über der Lichtung eines Kiefernwalds – und kurz darauf hängt Pofelski an seinem Schirm im Himmel. Von unten betrachtet, scheint er langsam und entspannt hinabzusinken. Mit wie viel Tempo und Anspannung er tatsächlich unterwegs ist, zeigt sich erst, als er bei der Landung schräg gen Boden schießt und eine Staubwolke aufwirbelt. Smokejumper geben sich gern cool und routiniert, aber nun folgen Gejohle und High Fives, während hinter der Stirn das Adrenalin knallt.

Für Pofelski und seine Truppe sind die Sprünge auf die Lichtung der Höhepunkt des Trainings und zugleich die Eröffnung der Feuersaison. Bald werden sie wieder hungrig, durstig, übermüdet und mit Brandblasen im Nirgendwo stehen, hinter ihnen eine fauchende Feuerwand, vor ihnen nichts als Geröll, Berge oder anderes undurchdringliches Gelände. Um die Naturgewalt zu bändigen, bevor sie zur Katastrophe anwächst.

FLUGÜBUNGEN

Absprung, Landung, Abrollen: Immer wieder trainieren auch routinierte Smokejumper das an einem Turm auf dem Basisgelände. Während der Ausbildung absolviert jeder Smokejumper rund 20 Fallschirmsprünge. Dann sollte er bereit sein für den Ernstfall

EINSATZBEREIT

Pofelski nimmt nach seinem letzten Übungssprung aus der Casa 212 – Spitzname „Fliegender Schuhkarton" – den Helm ab. Die Feuersaison kann kommen

„Wahrscheinlich habe ich so etwas wie eine natürliche Schamgrenze gar nicht“

INTERVIEW

FOTOS: ANATOL KOTTE

„Ja, die fehlt dir“

In der Serie „jerks.“ spielen COLLIEN ULMEN-FERNANDES *und* CHRISTIAN ULMEN *sich selbst – in geschieden. Hier erzählen sie, was das mit ihrer Ehe macht, wann sie sich füreinander schämen und warum es bei ihnen im Auto so oft Zoff gibt*

UNTER ULMENS
Collien Ulmen-Fernandes, 37, und Christian Ulmen, 43, lernten sich kennen, als sie gemeinsam vor der Kamera ein Ehepaar spielten. Bald darauf heirateten sie tatsächlich und bekamen 2012 eine Tochter. In der Serie „jerks.“ (Staffel drei startet am 18. Juni) leben sie in Scheidung voneinander

ULMENS IN SERIE
In „jerks." ist Collien von Christian geschieden und präsentiert in der ersten Staffel einen neuen Mann in ihrem Leben – den Rapper Kay One. An Christians Seite auf dem Weg in den nächsten Fettnapf: Kumpel Fahri Yardim, den er im echten Leben bereits seit Schulzeiten kennt

text
MAREIKE OPITZ

Es beginnt wie eine „jerks."-Folge. Collien Ulmen-Fernandes sitzt bereits im Wintergarten des Restaurants „Zur Historischen Mühle" in Potsdam, als winkend und mit langem Bart ihr Mann die Stufen heraufhastet. Ob sie seinen Haustürschlüssel mitgenommen habe, will Christian Ulmen zur Begrüßung wissen und tastet dabei nervös seine Taschen ab. Nee, hat sie nicht. Verlegene Stille – und der Verdacht, dass hier gerade irgendwas mittelschwer Verheerendes seinen Lauf nimmt. So wäre es zumindest in „jerks.". Denn mit derlei beiläufigen Katastrophen-Vorlagen beginnen sie meistens, die Episoden der Serie, in der Ulmen und sein Freund Fahri Yardim durch die Fettnäpfe des Lebens schlittern. Das gelingt ihnen so schaurig-peinlich-unterhaltsam, dass am 18. Juni bereits die dritte Staffel startet, über die wir heute gemeinsam sprechen wollen. Die Schlüssel-Geschichte muss also warten.

Collien, Christian, ihr spielt in „jerks." euch selbst – in geschieden. Wie gut ist das für eine Ehe?
CHRISTIAN: *(Zu seiner Frau)* Ja, erzähl doch mal.
COLLIEN: Nee, mach du.
CHRISTIAN: Ich bin ja schon einmal geschieden und verarbeite in „jerks." meine tatsächlichen Erfahrungen. Aber mit uns als Paar macht das jetzt nichts, oder, Collien Ulmen-Fernandes? Irgendwann hab ich mal behauptet, das sei für uns ein tolles Zukunftstraining.
COLLIEN: Na ja, wir haben uns ja bei einem Dreh kennengelernt, bei dem ich seine Ehefrau gespielt habe, und kamen dann auch in echt zusammen. Wer weiß, wohin das hier jetzt führt …
Wenn Christian in der Serie Sex mit anderen Frauen hat – für wen von euch ist das unangenehmer anzuschauen?
COLLIEN: Du meinst die Szenen aus der neuen Staffel? Ich war im Schnitt dabei, aber als die Sex-Szenen dran waren, hat Christian mich rausgeschmissen.
CHRISTIAN: Das ist so nicht ganz treffend formuliert, aber die eigenen Sex-Szenen sehe ich schon nicht am liebsten, da muss nicht noch meine Frau danebensitzen und zugucken.
COLLIEN: In einer früheren Folge gab es auch mal Sex im Whirlpool, diese Szene lief auch bei der „jerks."-Premiere, bei der ich zwischen Christian und Fahri saß, und einer von euch beiden hat die ganze Zeit zu mir rübergeguckt und gekichert.
CHRISTIAN: Das war Fahri.
COLLIEN: Erst dann war's mir unangenehm. Weil ich dabei beobachtet wurde, wie ich mir das anschaue.
Collien, dein Mann setzt sich nun schon seit drei Staffeln dieser Serie intensiv mit dem Thema Scham auseinander. Wie ist ihm das bekommen?
COLLIEN: Ich habe nicht das Gefühl, dass sich bei ihm dadurch etwas verändert hat. Dieser Zustand, dass ihm etwas peinlich ist, ist bei ihm nach wie vor sehr schnell erreicht.
Christian schämt sich schneller als du?
CHRISTIAN: Definitiv!
COLLIEN: Ich hab nicht dieses „Was sollen die Leute denken?". Das ist mir ziemlich egal, wahrscheinlich habe ich so etwas wie eine natürliche Schamgrenze gar nicht.
CHRISTIAN: Ja, die fehlt dir.
COLLIEN: Christian schämt sich sehr schnell für mich. Zum Beispiel wenn ich im 5-Sterne-Hotel in der Jogginghose zum Frühstücksbüfett gehen will.
CHRISTIAN: Das ist schlicht gelogen. Äußerlichkeiten sind mir egal, ich schäme mich eher für Colliens Taktlosigkeit. Andererseits bewundere ich ja Menschen, die so schamlos sind. Ich finde das toll und wäre gerne auch so.
Hängt die eigene Schamgrenze mit der Erziehung zusammen?
CHRISTIAN: Natürlich, meine Mutter hat früher darauf geachtet, was andere sagen könnten. Das war in meiner Kindheit der Maßstab. Wir haben nicht nur mit Messer und Gabel umzugehen gelernt, damit wir vernünftig unser Steak schneiden können, sondern zu einem guten Teil auch, damit wir einen guten Eindruck machen, wenn wir bei Freunden zum Essen eingeladen sind.
Ist Scham das stärkste Gefühl, das du hast?
CHRISTIAN: Scham und Angst.
COLLIEN: *(Schaut ihn an)* Ich würde eher sagen, Angst. Angst vor Krankheit ist bei ihm das Stärkste. Er ist ein ziemlicher Hypochonder und diagnostiziert nahezu täglich bei sich selbst eine tödliche Krankheit.
CHRISTIAN: Aber Angst und Scham sind ja auch verwandt. Scham ist die Angst davor, nicht gemocht zu werden, falsch rüberzukommen, ausgelacht zu werden.
Und dein stärkstes Gefühl, Collien?

COLLIEN: Auf jeden Fall nicht Scham. *(Denkt lange nach)* Das ist schwierig zu sagen. Ich glaube, dass Angst bei allen Menschen das stärkste Gefühl ist, aber jeder fürchtet sich eben vor anderen Dingen.

Darf man sich eigentlich in einer Beziehung für den anderen schämen, oder ist das ein ganz schlechtes Zeichen?

COLLIEN: Man schämt sich ja generell für Menschen, die einem nahe sind, viel schneller.

Heißt das, du schämst dich manchmal für Christian?

COLLIEN: Ja, schon. Zum Beispiel wenn wir im Auto sitzen und er sich mit anderen Autofahrern anlegt. Er pöbelt dann, und zwar nicht nur für sich wie andere Menschen, er lässt dafür extra die Fensterscheibe runter. Das macht er leider sehr oft.

CHRISTIAN: Aber wirklich nur mit denen, die es verdient haben! Ich hasse es, wenn mir Leute zu dicht auffahren. Die verfolge ich und fahre denen auch dicht auf.

COLLIEN: Die verstehen dann manchmal nicht, was er brüllt. Mir haben bei Instagram schon Leute geschrieben: „Du warst vorhin mit deinem Mann unterwegs, und er hat irgendwas aus dem Fenster geschrien, aber wir haben ihn nicht verstanden, kannst du uns bitte schreiben, was er gesagt hat?“

CHRISTIAN: Ja, das weckt niedere Instinkte in mir. Ich bin im Auto ein sehr zorniger alter Mann.

Um noch einmal auf die Frage zurückzukommen: Christian, findest du es in Ordnung, sich in einer Beziehung für seinen Partner zu schämen?

CHRISTIAN: Ich glaube, das ist sogar gesund. Man will doch, dass der, den man super findet, auch von allen anderen super gefunden wird. Und wenn der etwas macht, das andere Leute kacke finden, schämt man sich. Deshalb ist es ein Ausdruck von Liebe, sich für seinen Partner zu schämen.

Wer ist der peinlichste Mensch, den Ihr kennt?

CHRISTIAN: Meine Frau.

COLLIEN: Mein Mann.

CHRISTIAN: Alle Menschen sind peinlich, das ist ja das Schöne.

Ist das der Grund, weshalb „jerks.“ so gut funktioniert?

CHRISTIAN: Vielleicht. Es ist auch eine Form von „sich abreagieren“. Ich vergleiche „jerks.“ mit Horrorfilmen. Wenn man die guckt, setzt man sich ja auch mit einem Gefühl auseinander, das per se kein schönes ist. Aber irgendetwas verarbeitet man dabei, und hinterher ist man froh, dass man nur der Zuschauer war – und „jerks.“ bedient die gleichen Mechanismen.

Collien, du hast dich als Autorin und mit einem Dokumentarfilm dafür eingesetzt, dass wir Geschlechterklischees überdenken und nicht an alten Rollenmustern festhängen. Lebt ihr das zu Hause tatsächlich so?

COLLIEN: Vor allem geht es mir darum, dass man sich bewusst mit dem Thema auseinandersetzt. Ich will meiner Tochter nicht das Rosa verbieten, aber ihr zum Beispiel auch technisches Spielzeug schenken, das bekommen Mädchen nämlich wesentlich seltener geschenkt, weswegen sie weniger selbstverständlich damit aufwachsen. Man muss erst mal diese Verknüpfungen lösen: Ein Mädchen, das auf Einhörner steht, kann gleichzeitig auch Roboter mögen. Mir geht es gar nicht darum, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Sondern darum, sich selbst zu fragen, wo mache ich vielleicht unterbewusst einen Unterschied?

„Ich bin im Auto ein sehr zorniger alter Mann“

Christian Ulmen

Genau das würde ich bei euch beiden gern in einer schnellen Rollenklischee-Frage-Antwort-Runde herausfinden. Erste Frage: Wer kümmert sich bei euch um die Versicherungen?

CHRISTIAN: Jeder sich um seine eigenen.

Und wer besorgt für Familienfeiern die Geschenke?

FOTOS: PROSIEBEN/ANDRÉ KOWALSKI, CLAUDIUS PFLUG/BERLIN

COLLIEN: Wir beide.

Wer steht am Grill?

CHRISTIAN: Schon ich. Dafür macht sie den Salat *(lachen beide schallend)*. Aber mein Gott! So ist das halt, das hat sich einfach so ergeben. Ich fühle mich weder männlich noch auf meinem naturgegebenen Platz, wenn ich grille.

COLLIEN: Dafür gucke ich total gern Grill-Sendungen. Wenn ich den Fernseher anschalte, schaue ich immer zuerst, ob irgendwo wer grillt, ich liebe das.

> „Ich habe das Gefühl, es ist besser, sich erst mal nicht als Feministin zu bezeichnen“
>
> Collien Ulmen-Fernandes

Wer sitzt bei langen Autofahrten am Steuer?

CHRISTIAN: Ich. Ich fahre einfach besser.

COLLIEN: Er ist so ein Beifahrer, der ständig meckert, deswegen fährt er immer. Nur einmal ist er mit mir mitgefahren, unfreiwillig! Weil ihm ein Luftballon ins Auge geflogen ist und er nichts mehr sehen konnte.

Ein Luftballon ins Auge geflogen?

CHRISTIAN: Ja, ich dachte, es sei einer, der ganz groß wird. Aber es war einer, der ganz klein bleibt. Als ich da sehr kräftig reingepustet habe, ist er geplatzt und mir ins Auge geflitscht. Das war gefährlich.

Letzte Geschlechterrollen-Frage: Habt ihr bei der Hochzeit auch darüber nachgedacht, ob ihr künftig einfach beide Fernandes heißen wollt?

CHRISTIAN: Hab ich, ja.

COLLIEN: Nein – echt jetzt?

CHRISTIAN: Natürlich, ernsthaft, aber nur kurz.

Wenn wir mal ein Fazit ziehen: Ganz klischeefrei seid ihr als Paar nicht.

CHRISTIAN: Aber um die Auto- und die Grillfrage zu kompensieren: Collien baut Dinge auf. Baby-Betten und den ganzen Kram, das kann ich nicht, macht alles Collien. Und sie wechselt auch die Glühbirnen.

Collien, würdest du dich selbst als Feministin bezeichnen?

COLLIEN: Ich weiß nicht. Manchmal habe ich das Gefühl, dass es so viele unterschiedliche Definitionen von Feminismus gibt, dass es besser ist, sich erst mal nicht als Feministin zu bezeichnen. Es geht ja sogar innerhalb der Feministinnen-Szene hoch her, weil man sich uneinig über die Definition ist. Deshalb möchte ich sicherheitshalber lieber mit Nein antworten.

Ich würde gern noch ein weiteres großes Thema ansprechen, das sich durch die bisherigen „jerks.“-Staffeln zieht: Christians Midlife-Crisis.

CHRISTIAN: Das wird immer so genannt, aber dann stecke ich schon seit meinem zwölften Lebensjahr in der Midlife-Crisis. Für mich ist das keine altersgebundene Nummer, diese Melancholie hatte ich schon, als ich aufs Gymnasium kam und Heimweh nach der Grundschule hatte. Immer wenn etwas abgeschlossen war, habe ich mich schwer damit abgefunden. Man unterstellt mir jetzt, dass es eine Midlife-Crisis sei, weil ich über 40 bin, aber eigentlich ist es meine grundlegende Melancholie.

COLLIEN: Johann, einer der Autoren der Serie, erzählte mir mal stundenlang davon, wie sich Männer in der Midlife-Crisis verändern, und er war sich sicher, dass das auch bei Christian kommen wird. Aber all die Dinge, die er prophezeit hat, sind bisher nicht passiert: Cabrio fahren, die Frau verlassen, … was war es denn noch?

Coole jugendliche Klamotten kaufen?

CHRISTIAN: Ist auch nicht passiert.

COLLIEN: Na ja, deine Guns-N’-Roses-Klamotten?

CHRISTIAN: *(Zu Collien)* Die sind doch nicht cool! *(Erklärend)* Ich bin mit meinem Sohn zu einem Guns-N’-Roses-Konzert gegangen, und

FOTOS: PROSIEBEN/ANDRÉ KOWALSKI

NEUE PEINLICHKEITEN
Ein Prinzip der Serie: die vielen Gastauftritte anderer Prominenter wie Veronica Ferres und Nora Tschirner. Collien Ulmen-Fernandes dagegen gehört in „jerks." als Christians Ex-Frau auch in der dritten Staffel zum festen Ensemble. Neue Folgen der Serie sind ab dem 18. Juni auf der Streaming-Plattform Joyn zu sehen, in den kommenden Monaten auch im Free-TV

wir haben uns dort natürlich entsprechend gekleidet. Wenn man zu einem Fußballspiel geht, zieht man ja auch das Trikot der Mannschaft an – und wenn man ein Guns-N'-Roses-Konzert besucht, trägt man eben Kopftuch und ein Guns-N'-Roses-Shirt. Das ist auch wieder Melancholie. Da ist in mir etwas aufgeflammt, trotzdem würde ich es nicht als Midlife-Crisis bezeichnen.

Collien, in der Serie ist Christian als Regisseur dein Boss. Wie ist es nach Drehschluss, wer von euch hat dann das Sagen?

COLLIEN: Ja, leider ist er da mein Boss. Wie nervig! Als ich die Serie zugesagt habe, war er noch nicht als Regisseur eingeplant. Zu Hause hat definitiv unsere Tochter das Sagen.

Tatsächlich?

CHRISTIAN: Natürlich bestimmt ein Kind das Familiengeschehen. Du kannst nicht mehr einfach so wie früher essen, wann du Bock hast, oder mal ausschlafen unter der Woche. *(Christians Telefon klingelt, er schaut drauf.)* Oh, Fahri ruft an. Er sucht uns.

COLLIEN: Auf jeden Fall würde ich nicht sagen, dass einer von uns beiden zu Hause die Hosen anhat.

CHRISTIAN: Klar, am Ende bin ich es *(lacht)*. Nein, so was haben wir wirklich nicht.

Collien, in einem „Bunte"-Interview hat Christian einmal erzählt, dass du es magst, wenn er dich „fette Eule" nennt. Weshalb denn das?

COLLIEN: Ja, das denkt er so.

CHRISTIAN: Du kannst ruhig sagen, dass dich das freut, wenn ich dich so nenne! Collien hat schon ihr Leben lang ein Problem damit, dass sie zu dünn ist. So, und wenn sie es dann mal schafft zuzunehmen – wofür sie ja kämpft –, dann zolle ich ihr Respekt, indem ich sage: „Hey, fette Eule."

COLLIEN: Aber man will ja, dass das auch gut gefunden wird.

CHRISTIAN: Ich finde es gut! Das meine ich nett. (*Inzwischen steht Fahri vor der Glasfassade des Restaurants und beginnt, wild zu gestikulieren. Er winkt, macht Hasenohren, möchte wissen, ob das hier gerade das Playboy-Interview ist.)* Jetzt beschwert sich Fahri wieder, dass der Playboy mit ihm nicht reden möchte. *(Fahri reibt nun von außen, direkt vor dem Interview-Tisch, seinen Hintern an der Glasscheibe.)* Nicht beachten. Sobald Fahri irgendwo ist, braucht er Aufmerksamkeit. Am besten ist, wenn niemand guckt, wenn er sich gleich zu uns umdreht.

Lasst uns zum Schluss noch einmal über die neue „jerks."-Staffel sprechen, die am 18. Juni startet. Da wird der Schmerz-Level ja deutlich gesteigert …

CHRISTIAN: Das ist hochinteressant, dass du das sagst! Und es freut mich, weil es bedeutet, es passiert noch was, es stagniert nicht. (*Draußen reibt Fahri noch immer hingebungsvoll seinen Hintern an der Scheibe.)*

Während es am Anfang um Verdauung und Masturbation ging, drehen sich die neuen Folgen um Krebs und Tod. Gibt es bei euch zu Hause manchmal Diskussionen, was noch in Ordnung ist und was nicht?

COLLIEN: Also, ich habe solche Bedenken ja, wie gesagt, sowieso nicht.

CHRISTIAN: Ich eigentlich auch nicht. Weil es mir nicht um Tabubruch geht, sondern um ehrliche Geschichten. Und Geschichtenerzähler müssen alles dürfen, frei von einem pädagogischen Auftrag.

Es gibt also kein generelles Tabu?

CHRISTIAN: Solange wir keine falsche Botschaft setzen, gibt es kein Thema, das wir in „jerks." nicht behandeln dürften. Klar werden sich in jeder Episode Menschen beleidigt fühlen. Aber wie Ricky Gervais gesagt hat: „Nur weil du beleidigt bist, bedeutet das nicht, dass du Recht hast."

Wie lange kann das denn noch so weitergehen? Irgendwann ist doch alles auserzählt, oder?

CHRISTIAN: Nee, gar nicht, ich würde das gern wirklich lange machen. Das Tolle an „jerks." ist nämlich, dass mit diesem Format alles möglich ist. Es ist nicht so starr wie eine Sitcom oder ein Drama. Vielleicht will man irgendwann unsere Fressen nicht mehr sehen. Aber inhaltlich ist „jerks." wie die „Lindenstraße": Es wird diese Serie lebenslänglich geben, weil sie ja vom Leben erzählt.

SCHWÄBISCH HERB
Vor allem von vorn unterscheidet sich der Pro deutlich vom normalen GT R: Eine neu gestaltete Frontschürze sowie Finnen in den Kotflügeln und Zierleisten in den Seitenschwellern unterstreichen sein aggressives Auftreten

EIN STERN WIE EIN KOMET

Fünf Jahre nach dem ersten GT bringen die Stuttgarter mit dem MERCEDES-AMG GT R PRO *die absolute Speerspitze der Modellreihe heraus – quasi ein Rennwagen mit Straßenzulassung. Wir testeten den Schwaben-Racer bei einer Ausfahrt auf dem Hockenheimring*

text MICHAEL BRUNNBAUER *fotos* DIRK WEYHENMEYER

MERCEDES-AMG GT R PRO

Geschwindigkeit
318 KM/H
Gewicht
1585 KG
0–100 km/h
3,6 SEKUNDEN
Hubraum
3982 CCM
Leistung
585 PS
Drehmoment
700 NM
Preis
211.701 EURO

Als mich Rennlegende Bernd Schneider beim Einsteigen fragt: „Sind Sie so ein Auto schon einmal gefahren?“, bin ich nicht ganz sicher, was ich antworten soll. Klar saß ich während meiner journalistischen Tätigkeit schon des Öfteren in Supersportwagen jenseits der 500-PS-Grenze. Allerdings gilt dieser neue Wagen zurzeit als aggressivster und schnellster straßenzugelassener Serien-Mercedes der Welt. Selbst AMG-Chef Tobias Moers sagt über den Wagen: „Mit dem Mercedes-AMG GT R Pro sind wir näher am Rennsport als jemals zuvor mit einem straßenzugelassenen Fahrzeug.“ Ich versuche, mir nichts anmerken zu lassen, und nicke dem fünffachen DTM-Gewinner Schneider, der gleich das Pace Car vor mir über den Hockenheimring steuern wird, selbstsicher zu. „Ich komme zurecht“, sage ich. Hoffentlich, denke ich.

Vor genau fünf Jahren brachte Mercedes-AMG den ersten GT heraus. Eigentlich sollte er vor allem das Image der Stuttgarter als Sportwagenhersteller aufpolieren, doch der Wagen erwies sich als so erfolgreich, dass die GT-Produktpalette mittlerweile 16 Varianten umfasst: fünf zweitürige Coupés, fünf viertürige Sportlimousinen, vier Roadster und zwei Kundensport-Rennwagen. Der GT ist das einzige Fahrzeug von Mercedes, das ausschließlich von der Firmentochter AMG entwickelt und gebaut wird, von dem es also keine normale Nicht-AMG-Variante gibt.

Nach einer gemütlichen Einführungsrunde drückt Bernd Schneider im Pace Car vor mir aufs Gaspedal.

ASPHALTBOLIDE
Der 4-Liter-V8-Biturbo-Motor, zahlreiche Carbon- und Leichtbauelemente sowie ein richtiger Stahlkäfig sorgen dafür, dass sich der GT R Pro wie ein professioneller Rennwagen anfühlt – allerdings inklusive Straßenzulassung

Nur mühsam kann ich ihm folgen, also schalte ich über einen Drehknopf am Lenkrad von „Sport Plus“ in den „Race“-Modus (insgesamt stehen sechs unterschiedliche Fahrprogramme zur Verfügung). Dank eingeschaltetem Stabilitätsprogramm ESP und dem zusätzlichen Anpressdruck, den die neue Frontschürze generiert, gelingt es mir, das Geschoss einigermaßen stabil durch die tückischen Kurven des Rings zu dirigieren.

Im Vergleich zum normalen GT R hat sich von den Daten her nicht viel verändert. Der Wagen wird vom gleichen 585 PS starken V8-Biturbo-Motor angetrieben. Damit beschleunigt er in 3,6 Sekunden von 0 auf 100. Die Spitzengeschwindigkeit: 318 km/h. Der Unterschied liegt wie so oft im Detail. Diverse Leichtbauteile – von den Rädern über die Schalensitze bis zum neu gestalteten und in der Mitte abgesenkten Carbon-Dach – sorgen für eine Gewichtsreduktion um rund 25 Kilo. Gleichzeitig wurden bestimmte Elemente aus dem Rennsport wie ein geschraubter Stahlkäfig, 4-Punkt-Gurte und Feuerlöscher (die beim GT R als Extra erhältlich waren) serienmäßig verbaut. Das absolute Highlight für Abstimmungstüftler ist jedoch das neu integrierte Gewindefahrwerk, mit dem man wie beim professionellen Motorsport die Zug- und Druckstufen der Dämpfer manuell einstellen kann. Ganz ohne Werkzeug, sondern mittels Drehrad, das jeweils im Motor- und im Kofferraum angebracht ist. Rennfahrer Marco Engel schaffte dank dieser Änderungen eine Rundenzeit auf der Nordschleife des Nürburgrings von 7:04,621 Minuten – immerhin knapp sechs Sekunden schneller als der GT R ohne Pro.

Doch zurück nach Hockenheim. In der vorletzten Runde werde ich übermütig und schalte das ESP-System aus. Jetzt lässt sich die Traktionskontrolle über ein gelbes Drehrad in der Mittelkonsole in neun Stufen schrittweise an- und abschalten. Ich drehe den Knopf vorsichtig bis zur vorletzten Stellung – und prompt verlässt mich mein Glück oder vielmehr mein Fahrvermögen. Als ich in der nächsten Kurve einen Tick zu viel Gas gebe, bricht das Heck aus. Hektisch gehe ich vom Gas, lenke gegen, aber zu spät: Der Wagen rattert über die weiß-roten Curbs auf den Asphalt neben der Strecke. Zum Glück war an dieser Stelle kein Kiesbett oder gar eine Mauer. Später beim Aussteigen fragt mich Schneider mit einem Grinsen: „Und, wie gefällt er dir?“ Noch voll auf Adrenalin, kriege ich dieses Mal verbal die Kurve: „Jetzt verstehe ich, woher der Spitzname ‚Biest‘ kommt.“ Und denke mir im Stillen: Und dieses Gerät ist für die Straße zugelassen? Das ist ja fast schon kriminell. Macht aber auch entsprechend viel Spaß. Schade nur, dass der Wagen auf 750 Stück limitiert ist und über 200.000 Euro kostet.

GRÜNSTREIFEN
In „designo Selenitgrau magno“ gibt’s den GT R Pro auch mit hellgrünen Rennstreifen. Unseren Autor gibt’s am Steuer des „Biests“ nur mit Helm

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

SIE ROCKEN DEN RING

Ist der Motorsport eine Fachmännerdomäne? Nix da! Das junge Team GIRLS ONLY *aus weiblichen Laien und Profis will es den alten Hasen zeigen und Ende Juni die 24 Stunden am Nürburgring knacken*

text **MICHAEL BRUNNBAUER**
fotos **WOLFGANG WILDE**

Sie fallen auf an diesem nebligen Frühjahrsmorgen in der Boxengasse des Nürburgrings, die fast ausschließlich männliche Konkurrenz reckt die Hälse, Kameras klicken: Frauen bei gefühlter Schwerstarbeit. So ein Golf GTI TCR schiebt sich schließlich nicht von allein aus dem Stall.

Das Team trägt dunkle Rennanzüge und sieht irgendwie besser aus als andere Teams, was nicht an der gelb-schwarzen Lackierung des Golf liegt. Frauen sehen bei fast allen Tätigkeiten besser aus als Männer. Insofern hat „Girls Only" schon vor dem Start des ersten Rennens der VLN Langstreckenmeisterschaft gewonnen. Nicht weil es nie Damen-Teams in dieser Breitensport-Rennserie gegeben hätte. Aber dazu eine rein weibliche Boxen-Crew? Ein Novum! Es ist ein rundum männerfreies Unterfangen und schon dadurch eine besondere sportliche Kampfansage, auch wenn für die Frauen an diesem Morgen im dunstigen Eifel-Wetter bloß ein erster Testlauf beginnt. Es geht ihnen um mehr als die VLN: Das „Girls Only"-Team will dieses Jahr (22. und 23. Juni) das härteste und längste Rennen in Deutschland bestehen, die 24 Stunden am Nürburgring. Und die 20-köpfige Frauschaft wird es auf neue Weise tun. Mit Ausnahme der jungen Fahrerinnen (Carrie Schreiner, Jasmin Preisig, Ronja Assmann und Petra Baecker) sind viele Motorsportlaien an Bord. Wenn schon weiblich und neu, dann konsequent. Zeigt's den alten Hasen, Mädels!

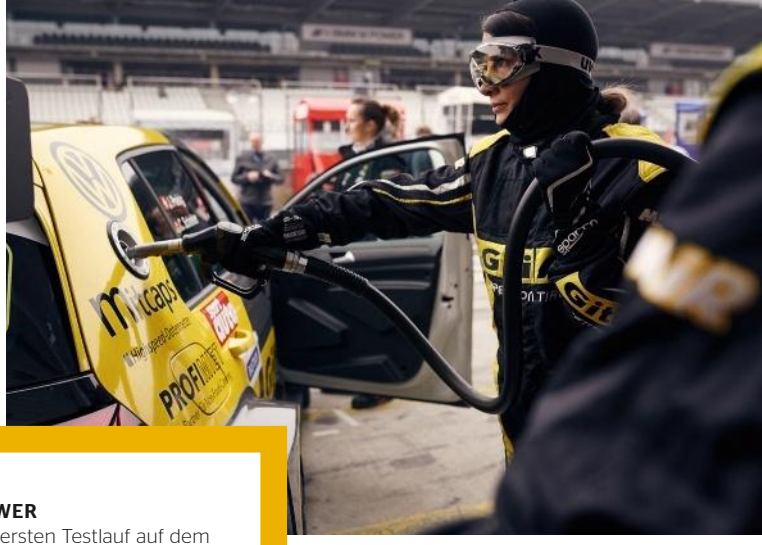
Die Idee war vor einiger Zeit Nicole Willems gekommen, damals Pressesprecherin, heute Chefin des Damen-Teams beim Rennstall WS Racing, den ihr Ehemann Thorsten als Geschäftsführer leitet. „Die Welt des Motorsports wird extrem von Männern dominiert", stellte sie fest. Und wollte das ändern. Zusammen mit ihrem Mann sowie in Kooperation mit dem Reifenhersteller Giti Tire und Volkswagen entwickelte sie das „Girls Only"-Konzept. Und startete Ende 2018 einen Aufruf bei Facebook. Über 50 motorsportaffine Bewerberinnen meldeten sich. Aus ihnen castete Nicole Willems das Team. Alter wie Expertise: zweitrangig. Zwar war die technische Leiterin Corinna Schäfer früher leitende Fahrzeugingenieurin in der Formel 4, und die Chefmechanikerin Chiara Messina ist gelernte Kfz-Mechatronikerin. Andere Teammitglieder wie Tatjana Stäbler oder Tamara Streib studieren noch in Ingenieursfächern. Anne Beyer macht ein Praktikum im Porsche-Entwicklungszentrum in Weissach. Mandy Knorr, die in einem Dentallabor arbeitet, oder Lisa Mohr, die Tourismus-Management studiert, bringen hingegen gar keine echte Motorsporterfahrung mit. Was für Nicole Willems beim Casting zählte, waren eher Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit.

Und der Wille, hart zu trainieren „Wir haben in einer Halle unseres Rennstalls geübt, teilweise sogar an meinem privaten Pkw", sagt sie. Handgriffe, Abläufe, aufbocken, Reifen runter, Reifen rauf. Und dann alles noch mal unter Zeitdruck und in Dauerschleife. Ein 24-Stunden-Rennen wird kein Kindergeburtstag.

Als es nach einem nebelverzögerten Start an Testtag eins doch endlich zum ersten Boxenstopp der VLN kommt, ist die einstudierte Choreografie des Boxengassen-Balletts zu bewundern. Aufbocken, tanken, Reifen wechseln, Check. „Seid ihr alle fertig?" Alle heben die Hand, und die Fahrerin tritt nach knapp zwei Minuten wieder aufs Pedal. Sehr respektabel. Ebenso wie am Ende des Rennens der 81. Rang. Einen guten Platz im Mittelfeld hat „Girls Only" damit geholt – deutlich besser als viele Männer-Teams, die schon seit Jahren in der VLN antreten.

Bei den 24 Stunden Nürburgring werden neben widrigem Wetter obendrein Schlafentzug und Dunkelheit als Gegner dazukommen. Aber die Fahrerin Carrie Schreiner ist nach dem ersten Testlauf optimistisch: „Mein Ziel ist es zu gewinnen."

FOTOS: NATAHLIE ALTEN, WOLFGANG WILDE (4)



FRAUENPOWER
Bereits beim ersten Testlauf auf dem Nürburgring, der VLN Langstrecken-meisterschaft, wurde dem „Girls Only"-Team (Rang 81) mehr Aufmerk-samkeit zuteil als den Siegern. Der 350 PS starke VW Golf GTI TCR der Girls (Wert: 110.000 Euro) ist ein stark modifiziertes Serienfahrzeug

INFO

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an: ***meinschlitten@playboy.de***

MEIN SCHLITTEN & ICH

Der Hamburger Unternehmer Ralf Dembowski liebt die englische Kultur im Allgemeinen, ihre Autos im Besonderen – und eines ganz speziell: seinen JAGUAR XJS

text & fotos
RALF DEMBOWSKI

Schon seit frühester Kindheit bin ich anglophil veranlagt. Meine Eltern hörten immer den britischen Rundfunk, darüber habe ich eine starke Verbindung zur englischen Kultur wie zum Humor auf der Insel entwickelt. Und auch ihre Autos sind so skurril wie die Engländer selbst. Im Gegensatz zu den deutschen Autos, bei denen alles bis ins letzte Detail perfektioniert wird, findet man bei englischen oft etwas Eigenwilliges – sowohl im Design als auch in der Technik. Irgendwie war für mich immer klar, dass ich eines Tages ein britisches Auto besitzen wollte.

Vor ein paar Jahren bin ich dann auf diesen Jaguar XJS gestoßen, der aus einer größeren Sammlung stammte, die aufgelöst wurde. Die Historie war vielversprechend und alles sauber dokumentiert. Also schlug ich zu. Natürlich wäre auch ein Aston Martin interessant gewesen, aber da ist man preislich gleich in einer anderen Kategorie. Beim XJS bekommt man viel Sportwagen für relativ wenig Geld.

Was ich allerdings nicht wusste: Als der Wagen aus der Sammlung kam, hatte er fast zwei Jahre nur gestanden, das ist für Autos immer schlecht. Bei ihm hatte es die Benzinpumpe erwischt, die musste erst mal ausgebaut werden. Aber seitdem macht er keine Probleme mehr. Er springt jedes Mal perfekt an und läuft auch sonst total rund. Dazu sieht er natürlich einmalig aus: diese ultralange Haube, dieses tiefe Eintauchen der Vorderräder in die Karosserie – das gibt es heutzutage kaum noch. Der XJS zählt, so viel ich weiß, zu den Autos mit der längsten Haube. Und für einen Sechszylinder hat er einen sehr tiefen, schönen Sound. Am besten gefällt mir aber die Farbe: Jadegrün. Ich hatte früher schon mal einen Jaguar XJS, allerdings in Schwarz. Da waren die Reaktionen der Leute eher verhalten. Aber bei dem Grünen ist das Feedback gigantisch. Einmal stand ich mit dem Wagen am Hamburger Hafen, da kam eine Gruppe schwedischer Jugendlicher vorbei. Die waren so begeistert von ihm, dass sie sich im Kreis um uns aufstellten, die Arme hochrissen und ihn bejubelten. Das war schon lustig.

Größere Touren mache ich aber selten mit dem XJS, dafür ist er mir zu schade. Ich benutze ihn lieber als Sonntagswagen, den ich bei schönem Wetter aus der Garage hole, um ein paar Runden durch Hamburg zu drehen. Höchstens mal eine Reise nach England mit ihm zu machen, das würde mich reizen.

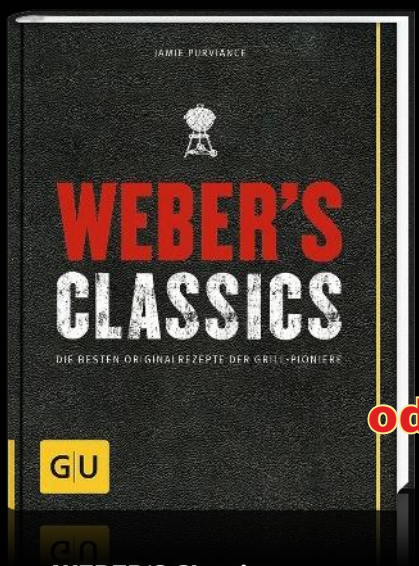
JAGUAR XJS 4.0
Geschwindigkeit
228 KM/H
Gewicht
1730 KG
0–100 km/h
7,9 SEKUNDEN
Hubraum
3980 CCM
Leistung
226 PS
Neupreis 1995
112.500 DM
Wert heute
20.000 EURO
(Zustand 2/ Stand: 2019)

WERTERMITTLUNG: CLASSIC-ANALYTICS.DE

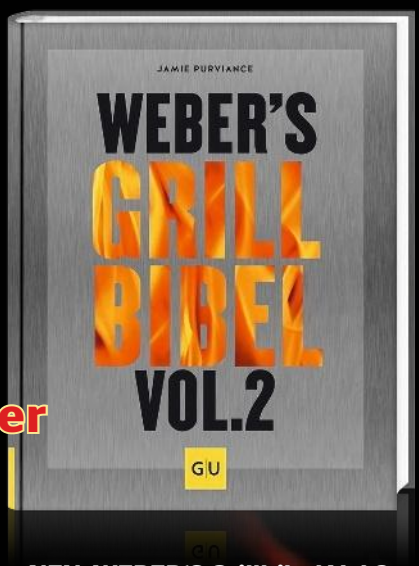
VORSICHT, JETZT WIRD'S HEISS.

Jetzt 4x PLAYBOY *lesen + Weber-Buch nach Wahl und Grillbesteck sichern!*

Sie sparen **52%**



oder



WEBER'S Classics
In diesem Klassiker ist für jeden etwas dabei: Das perfekte Steak, ein saftiger Burger, knackiges Gemüse. Entdecken Sie die Grill-Geheimnisse vom Jamie Purviance und fordern Sie Ihren Grill zu Höchstleistungen heraus.
Jamie Purviance / 336 Seiten

NEU: WEBER'S Grillbibel Vol.2
Temperatur, Techniken, Timing & Tools. In der nigelnagelneuen Grillbibel finden Sie 125 komplett neue Grillrezepte und über 800 Fotos, die jeden Handgriff Schritt für Schritt vormachen.
Jamie Purviance / 360 Seiten

GU

WÄHLEN SIE IHR WEBER-BUCH AUS UND STARTEN SIE MIT PLAYBOY IN DEN GRILL-SOMMER!

10-tlg. Grillbesteck-Set in schwarzer Polyester-Tasche

PLUS: edles Grill-besteck-Set zu jeder Bestellung

IHR PLAYBOY SPARPAKET:

4 Ausgaben PLAYBOY	27,60 €
1 Weber Grillbuch nach Wahl	29,99 €
Regulärer Preis	~~57,59 €~~
Ihre Ersparnis	30,19 €
Gesamtpaket nur	**27,40 €**

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 642543B73

☎ **0180 6 55 61 770*** 💻 **playboy-abo.de/grillset**

Der Paketpreis von 27,40 € setzt sich wie folgt zusammen: 4 Ausgaben PLAYBOY 26,40 € + 1 Weber Grillbuch nach Wahl 1,00 € + 1 Grillset. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. *€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Amtsgericht München, HRB 136790. Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutz-beauftragten: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

PLAYMATE

Marie

Unsere Juli-Playmate MARIE RAUSCHER *kommt vom Land und ist ein echtes Naturereignis. Erst wollten wir auf Mallorca mit der 23-Jährigen Pferde stehlen. Dann doch lieber anständig bleiben. Hat beides, wie man sieht, nicht geklappt bei unserem Ausflug ins Grüne*

fotos & produktion
SACHA EYELAND

PM N
4606
SELF BUILT
SANDANA

PM·4606·

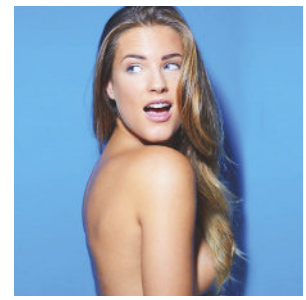
WARNING
A GUY WITH A BIG GUN

FOTOS & PRODUKTION: SACHA-EYELAND.COM; FOTOASSISTENTIN: NOEMI VEROLLA; STYLING: KONSTANTINOS GKOUMPETIS; HAARE & MAKE-UP: MARIELLA MORREALE
VIELEN DANK AN DAS TEAM DES GRAN HOTEL „SON NET“, WWW.SONNET.ES, AUF MALLORCA FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UNSERES PLAYMATE-SHOOTINGS.

NOCH MEHR HEISSE BILDER
von MARIE
gibt's hier:
www.playboy.de/premium

MISS JULI

MARIE RAUSCHER



geburtsdatum **3. MÄRZ 1996** *geburtsort* **AUGSBURG** *wohnort* **AUGSBURG** *maße* **86-64-90** *größe* **173 CM**

Die Bodenständige
Ich bin in einem Dorf in der Nähe von Augsburg aufgewachsen, wo ich heute noch lebe. Meine Freunde, die ich seit der Realschulzeit kenne, sind auch hier, genauso wie meine Familie. Die wissen natürlich, dass ich als Model arbeite, ansonsten lasse ich das nicht so raushängen. Wenn ich beim Smalltalk gefragt werde, was ich beruflich mache, sage ich immer, ich sei Bürokauffrau. So ganz abwegig ist das nicht: Ich habe den Beruf gelernt und bis vor zweieinhalb Jahren im Büro gearbeitet. Davor wollte ich Polizistin werden.

Die treue Seele
Als Model bin ich viel unterwegs. Meine Freunde sehe ich daher nur zweimal im Monat. Dann treffen wir uns zum Grillen und schauen, was der Abend bringt. Mit meinen beiden besten Freundinnen habe ich aber täglich Kontakt, schicke ihnen Bilder von den Shootings. Mein perfekter Tag sieht so aus: Erst schlafe ich aus, dann gehen meine Freundinnen und ich in der Stadt frühstücken, und danach wird geshoppt.

Das Action-Girl
Ich liebe Quadfahren! Daheim bei meinem Vater haben wir eins. Mit dem bin ich gerne unterwegs. Aber auch im Urlaub: Da cruise ich durch die Wüste. Motorsport ist voll mein Ding! Außerdem stehe ich auf Festivals. Dieses Jahr fahre ich aufs „Tomorrowland“ nach Belgien und zum „Sputnik Spring Break“ nach Pouch.

Die Schlager-Queen
Meine geheime Leidenschaft, die mir echt peinlich ist, sind Schlager. Wenn Matthias Reim läuft, gehe ich voll ab. Klar, das liegt auch daran, dass ich vom Dorf komme. Auf den Festen läuft das viel. Aber ich stehe dazu, dass ich's geil finde.

Die Genießerin
Ich mag zwar total gerne vegane Küche, aber ab und zu muss es zünftig sein. Dann muss Omas Schweinsbraten her. Wenn ich Zeit habe, koche ich auch gerne selbst – zum Beispiel Spargel-Lasagne oder Auflauf.

Die Humorvolle
Mein Traummann ist der Klassen-Clown, der für jeden Spaß zu haben ist. Er muss mich zum Lachen bringen und charmant sein. Das Aussehen ist nicht so wichtig. Ich stehe auf braunhaarige Typen mit Bart. Aber zu viele Muskeln sind nicht mein Ding. Das bedeutet ja, dass er ständig ins Fitness-Studio rennt. Lieber ganz normal athletisch – ohne Sixpack.

Instagram **@MARIE_AUS_PARI_**

Seit Jahrzehnten erklären die Eltern ihren Kindern: „Esst eure Teller leer, dann gibt's schönes Wetter!" Und was haben wir davon? Dicke Kinder und Klimawandel.

Der Chef zum Angestellten: „Sie wissen ja, dass hier Rauchverbot ist. Außerdem ist es ungesund. Schauen Sie sich nur mal die Schockbilder auf den Zigarettenpackungen an." Sagt der Angestellte: „Das bringt bei mir nichts. Ich schaue mir ja auch jeden Monat die Gehaltsabrechnung an und gehe trotzdem immer wieder zur Arbeit."

Neulich im Englischunterricht: „Who is your best friend?" – „Siegfried!" – „Say it in English, please." – „Winfried!"

Das Jahresgespräch in der Firma steht wieder an, und der Chef fragt den Angestellten: „Welches Ziel haben Sie?" – „Feierabend." Antwortet der Chef: „Na ja, und längerfristig?" – „Wochenende." Da sagt der Chef: „Nein, ich meine so richtig langfristig." – „Ach so! Urlaub."

Kommt Fritzchen in die Wäscherei: „Hier sind die Hemden von meinem Vater zurück. Er hat gesagt, wenn sie noch mal so zerknittert geliefert werden, kommt er selber vorbei und schlägt hier alles kurz und klein." – „Wie ist denn seine Kragenweite?" – „Äh, Moment, hier steht's: 36." – „Na, dann kann er ruhig kommen."

Ein mehr als 80 Jahre altes Pärchen beim Geschlechtsverkehr. Auf einmal stöhnt er laut auf und verdreht die Augen. Sagt Sie: „Alfons, Alfons, was ist los mit dir?" Stöhnt er: „Ich weiß nicht, Elfriede, entweder ich komme, oder ich gehe!"

Wie nennt man die STEIGERUNG *von* BUCHSTABENSUPPE? WÖRTERSEE.

Ein alter Mann bekommt eine Kur im Luftkurort Bad Karlshafen verschrieben. Am ersten Tag geht er dort ein bisschen spazieren und schaut sich um. Da trifft er einen anderen, deutlich jüngeren Mann und spricht ihn an. „Das Klima hier soll ja sehr gesund sein." – „Na, das kann ich Ihnen sagen", antwortet der Jüngere, „als ich hier ankam, hatte ich kaum Haare, keine Zähne, die Haut war total verschrumpelt – und jetzt: Sehen Sie selbst!" – „Ja, Sie sehen gut aus", sagt der Alte, „seit wann sind Sie denn jetzt schon hier zur Kur?" – „Wieso zur Kur, ich bin hier geboren!"

Sagt sie zu ihm: „Ich mag Männer mit einer tollen Persönlichkeit." Daraufhin er: „Wirklich? Ich habe mehrere!" Sie irritiert: „Wie meinst du das?" Antwortet er: „Ach, schon gut. Du brauchst nicht auf ihn zu hören."

Ein alter Italiener liegt auf dem Sterbebett. Dem Tode nah, riecht er plötzlich, wie über die Treppe der Duft von Anis-Plätzchen zu ihm heraufsteigt. Er nimmt seine ganze Kraft zusammen und steigt mühsam aus dem Bett. An die Wand gestützt, erreicht er nach mehreren Pausen die Zimmertür. Dann schleppt er sich Schritt für Schritt die Treppe hinunter. Völlig außer Atem erreicht er die Küchentür, hält sich am Türrahmen fest und sieht sie auf dem Küchentisch liegen: seine Lieblingskekse, frisch aus dem Ofen! Ein letztes Geschenk seiner Frau, die möchte, dass er die Welt als glücklicher Mann verlässt? Mit letzter Kraft erreicht er den Tisch, da trifft ihn der Kochlöffel seiner Frau hart an der Hand: „Finger weg! Die sind für die Gäste nach der Beerdigung!"

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Wein & Vinos als Dankeschön jeweils zwei Flaschen der leckeren Wein & Vinos-Hausweine! Es erwarten Sie zweimal Spaniens Superstar Tempranillo – einmal jugendlich frisch und einmal mit sechs Monaten Reife in edlen Barriques – sowie ein saftig-sinnlicher Garnacha. Spanischer Hochgenuss vom Berliner Spanien-Experten Wein & Vinos, zu bestellen unter *www.vinos.de*.

Unsere Anschrift:
PLAYBOY DEUTSCHLAND PUBLISHING GMBH
Stichwort: „Playboy Witz"
Arabellastraße 23
81925 München
E-Mail: *redaktion@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen. Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.

ILLUSTRATION: MARTIN PERSCHEID FÜR PLAYBOY

IL MAESTRO
Nackte Frauen und erotische Geschichten begleiteten ihn sein ganzes Leben: Mit 73 Jahren blickt Milo Manara auf eine lange Karriere in der Welt der erotischen Comics zurück

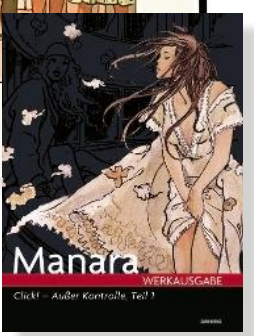
LUST

MEISTER DER SEX-KUNST

text
VERENA DUREGGER

Der größte lebende Zeichner von Erwachsenen-Comics, MILO MANARA, *über Erotik und Prüderie heute, die befreiende MeToo-Bewegung, die Zukunft des Playboy und seine neuesten Miniaturen für Uhren von Ulysse Nardin*

FOTOS: PLAYBOY, PR (2)



Mit seinen erotischen Darstellungen in „Außer Kontrolle" (italienischer Titel: „Il Gioco") sorgte Milo Manara 1983 für großes Aufsehen. Noch heute gehört das Werk zu den meistverkauften Comics der Welt

Verona im Frühling. Während junge Touristen unterm Balkon von Romeo und Giulietta von Romantik träumen, betrachtet der 73-jährige Milo Manara im Dachgeschoss seiner Wohnung mit kritischem Blick das Bild einer lasziven Nackten. Der Italiener hat mit seiner Comic-Kunst eine erotische Hochkultur etabliert, arbeitete mit Federico Fellini, zeichnete Chanel-Werbungen, Marvel-Heldinnen und Playboy-Cover.

Signor Manara, Sie beschäftigen sich seit über 50 Jahren mit dem Thema Erotik. Was hat sich über die Zeit verändert?

Als ich im Jahr 1968 anfing, war das Thema Erotik noch subversiv geladen. Diesen befreierischen Wert hat sie heute verloren. In unserer Gesellschaft ist es im Moment auch in anderen Bereichen so, dass es keinen kollektiven Geist mehr gibt, sondern jeder nur da-

FRECHE MEERJUNGFRAU
Für die Uhrenmarke Ulysse Nardin zeichnete Manara zehn Motive, die die Geschichte einer Fischerin und einer Meerjungfrau erzählen. Jede Uhr der zehnteiligen Serie ist auf 20 Stück (10 × Stahl, 10 × Roségold) limitiert, bei einem Preis von 26.900 Euro (Stahl) bzw. 34.400 Euro (Gold)

ran denkt, sich selbst zu retten. In den 68ern hat die Erotik zu mehr Freiheit beigetragen, heute haben die Männer riesige Probleme mit den neuen Freiheiten der Frau.

Was denken Sie über die aktuelle MeToo-Debatte?

Ich stehe voll dahinter. Es darf nicht sein, dass sich Frauen mit mächtigen Männern einlassen müssen, wenn sie Karriere machen wollen. Ich frage mich ernsthaft, wie ein Mann Interesse an einer Frau haben kann, die ihn nur wegen eines Jobs gewähren lässt. Mit welcher Genugtuung? Das ist mir völlig unverständlich. Das, wogegen MeToo kämpft, ist genau das, was die Erotik zwischen zwei Menschen zerstört.

Welche Rolle haben Frauen in Ihrem Werk? Manche werden sagen: Sie sind Objekte.

Das schließe ich aus, das sind sie überhaupt nicht. Dann wären sie gar nicht verführerisch. Die Verführung gelingt nur, weil sie Personen sind. Ich orientiere mich an der Antike, wo Frauen aktive Rollen innehatten, die in der heutigen Gesellschaft oft undenkbar wären. Minerva etwa, die Kriegsgöttin, oder Diana, die Göttin der Jagd. Es hat einen gewaltigen Rückschritt gegeben: In den vergangenen Jahrhunderten wurde die Frau mehr oder weniger auf die Rolle der Hausfrau und Mutter reduziert. In meinem Werk unterliegt sie nicht den Entscheidungen anderer, sie ist immer die Hauptfigur.

Warum sind Ihre Frauen immer lasziv und sexy gezeichnet?

In erster Linie, weil es mir so gefällt und weil meine Karriere im Grunde damit angefangen hat. Erotische Malerei hat mich schon interessiert, als ich noch gar nicht professionell gearbeitet habe. In der Kunstschule waren in meiner Klasse 16 Mädchen und vier Jungs, ab der dritten bin ich als einziger Junge übrig geblieben. Über ein Dutzend Mädchen aus gutem Hause, eine nackte Frau als Modell und ich im Zeichensaal – ich glaube, da hat mein Hang zur Erotik angefangen.

Wollten Sie in jungen Jahren nicht eigentlich Architekt werden?

Während des Studiums habe ich nebenbei bei einem Architekten gearbeitet und mitbekommen, dass der Beruf mit sehr viel Bürokratie verbunden ist. Das hat mich enttäuscht. Ich war ein riesiger Fan von Le Corbusier, bin es bis heute und hätte gern solche Projekte realisiert. Zu der Zeit habe ich die ersten Comics für Erwachsene entdeckt, Barbarella von Jean-Claude Forest oder Valentina von Guido Crepax. Da hatte ich plötzlich eine Offenbarung, dass das mein Weg sei, und habe das Architekturstudium geschmissen.

1969 debütierten Sie mit dem Comic-Krimi „Genius“ und blieben der Erotik treu: Mit „Außer Kontrolle“ und „Der Duft des Unsichtbaren“ hatten Sie den größten Erfolg.

Vor allem „Außer Kontrolle“ fand breite Resonanz. Es wurde verfilmt und als Ballett auf die Bühne gebracht. Dass die beiden Werke so viel Erfolg hatten, ist der Beweis, dass Erotik ein Thema ist, das gefällt. Es ist völlig zwecklos, Erotik

FOTOS: PR (5)

„IN MEINEM WERK IST DIE FRAU IMMER DIE HAUPT-FIGUR“

zu zensieren. Jedes Mal wenn ein neues Kommunikationsmittel auftaucht, wird es sofort dafür verwendet, erotisches und pornografisches Material zu verbreiten.

Wie ist Ihre persönliche Beziehung zur Erotik?

Ich habe mein Leben immer besonders intensiv gelebt *(lacht)*. Jetzt bin ich 73, und meine Beziehung zur Erotik und zu den Frauen ist fast ausschließlich kontemplativ. Aber es ist immer noch eine Quelle der Inspiration, von Vergnügen und Bewunderung.

Ihr neuestes Werk sind winzige Comic-Gemälde auf Zifferblättern von Uhren der Marke Ulysse Nardin. Wie kam es dazu?

Ulysse Nardin hat mich beauftragt, zehn Bilder zu zeichnen, die Miniaturmalerinnen dann in Öl auf das Zifferblatt der Uhren aufgetragen haben. Das Unternehmen ist ursprünglich mit Schiffs-Chronometern berühmt geworden, weshalb die Bilder maritime Szenen zeigen. Und sie sollten verschiedene Stufen an Erotik haben. Also habe ich eine kurze Geschichte vorgeschlagen, deren Protagonistinnen das Mädchen Nadia und die Sirene Ulyssa sind. Die Meerjungfrau als Thema der Unterwasserwelt lag nahe, sie ist für uns Illustratoren immer wichtig: Wenn ein Comic unter Wasser spielt, ist das auch ästhetisch interessant. Es bringt eine besondere Leichtigkeit mit sich, die Haare der Frauen bewegen sich in alle Richtungen.

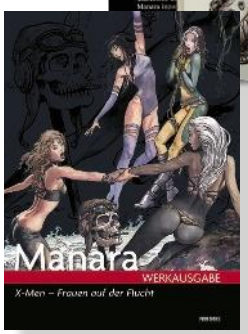
Was ist die Geschichte dieser beiden Frauen?

Eine, die an jedem Punkt beginnen und an jedem enden kann. Nadia stürzt sich von einem Boot ins Wasser und trifft dort einen Hai, der im Übrigen auch ein Symbol von Ulysse Nardin ist. Aber es ist keine grausame Begegnung, der Hai schwimmt oberhalb von Nadia und ist dadurch nicht so bedrohlich. Sie trifft Ulyssa, die beiden sind eine kurze Zeit zusammen und verlassen sich wieder. Sie treffen sich, sie verlassen sich – so kann es ewig weitergehen.

Woher kommt Ihre Inspiration?

Das ist unterschiedlich. Indem ich etwas auf der Straße sehe oder in der Zeitung lese. Wenn ich ein Werk wie „Caravaggio“ *(Comic-Biografie über den italienischen Barockmaler Caravaggio, d. Red.)* umsetze, dann interessiert mich, wie die Menschen in der Epoche lebten.

PLAYBOY-COVER
Neben Ulysse Nardin, Marvel oder Chanel arbeitete Manara im Lauf seines Lebens mit vielen Marken und Unternehmen zusammen. So gestaltete er unter anderem auch im Jahr 2012 das Cover der Februar-Ausgabe des italienischen Playboy



DER XXX-FAKTOR
Manara zeichnete auch ganz klassische Comics aus der Superhelden-Welt. Wobei seine Heldinnen wie hier in „X-Men: Frauen auf der Flucht" immer etwas mehr als nur einen Hauch Erotik ausstrahlen

„MARVEL BRACHTE MICH ZURÜCK ZU DEN GÖTTINNEN DES OLYMP"

Wie entstand 1987 Ihre Zusammenarbeit mit Federico Fellini?
Fellini wollte einen Film in Mexiko drehen, wozu es aber nicht kam. Mein Glück war, dass er die Geschichte dennoch publizieren wollte und mich fragte, ob ich sie illustrieren könne. Wenn ich mit anderen Autoren gearbeitet habe, war die Aufteilung: Sie schreiben, ich zeichne. Fellini war anders. Er hat ein Storyboard geschrieben, und ich habe eine erste Version gezeichnet, die er korrigierte. Seine Korrekturen hat er motiviert und auf unterhaltsame Weise rübergebracht, das war eine gute Schule. Denn er hatte einfach Recht.

Mit der Zeit wurde aus der Zusammenarbeit eine Freundschaft …
… und wir haben oft bis spät an unseren Werken gearbeitet. Einmal war Fellini mit seiner Frau Giulietta Masina in Chianciano in einem Hotel, und ich bin dorthin, weil wir an einem Comic weiterarbeiten wollten. Es wurde spät, weshalb er versuchte, ein Zimmer für mich zu organisieren. Es gab aber im ganzen Ort nichts. So ließ er kurzerhand ein Bett in sein Zimmer bringen, und ich habe die Nacht mit Fellini und seiner Frau verbracht.

Sie haben auch Illustrationen für den italienischen Playboy gemacht. Wie zeitgemäß finden Sie unser Magazin heute?
Es war eine der wichtigsten Zeitschriften, was die Rolle der Erotik in der Gesellschaft betrifft. Im auch heute noch oft puritanischen Amerika hat sie wichtige Schlachten gewonnen. Aber die Erotik hat ihre befreiende Kraft verloren. Heute würde niemand mehr den Playboy verklagen, er hat seinen Sieg mittlerweile davongetragen.

Wenn Sie Chefredakteur wären …?
Würde ich mich zum Verfechter des Umweltschutzes machen, indem ich die Themen Erotik, wie wir sie vom Playboy kennen, und Ökologie miteinander verbinden und den richtigen umweltbewussten Umgang aufzeigen würde. Umweltverschmutzung ist das Gegenteil von Erotik – wir sind leider gerade dabei, diesen Kampf zu verlieren.

Auch für den derzeit erfolgreichsten Comic-Verlag Marvel haben Sie viele Superheldinnen gezeichnet. Was waren das für Frauen?
Marvel brachte mich zurück zu den Göttinnen des Olymp. Ihr Körper ist so explizit feminin dargestellt, dass es wirkt, als wären sie nackt, obwohl sie Kleider tragen. Insofern sind sie auch das Produkt einer gewissen amerikanischen Scheinheiligkeit. In Amerika haben diese Comics wirklich zur kulturellen Bildung der jungen Menschen beigetragen. Storm, so heißt eine der Heldinnen, ist zum Beispiel schwarz. Das sind wichtige Schritte nach vorne.

Warum ist die Kooperation zuletzt nicht weitergeführt worden?
Mein letztes Cover mit Spider-Woman war zunächst abgesegnet worden und wurde dann wieder zurückgezogen. Seither haben sie mich nicht mehr gefragt.

Hat Sie das überrascht?
Sehr. Mir kam dieses Cover nicht erotischer vor als viele andere, die ich für Marvel gemacht hatte. Aber ich bin es gewöhnt. 1986 hat eine südafrikanische Wochenzeitung eine Liste verbotener Bücher veröffentlicht. Da war ich mit Giuseppe Bergmann auch vertreten. Ich hatte keinen Schimmer, dass man in Südafrika überhaupt wusste, dass es mich gibt. Oder 1987, da habe ich das Plakat für das Bergfilmfestival in Trient gestaltet. Es wurde abgelehnt: zu erotisch.

FOTOS: PLAYBOY, PR

Der König ist tot. Lang lebe der König.
VIKINGS
Die 5. Staffel als Free-TV-Premiere
DI AB 18. JUNI 20:15
FOLLOW YOUR INSTINCT
PROSIEBENMAXX.DE

FÜR IMMER SINGLE

Warum manche Männer einfach nie eine Frau abbekommen? SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY *nimmt ein paar echte Härtefälle unter die Lupe*

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben. **Ihr neuester Roman** heißt „Sex Circus“ (Heyne, 15 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 66) ihrer Kolumne handelt von: Kuschelpartys

» Männer sind wunderbar. Manchmal sind sie wunderbar und trotzdem seit Ewigkeiten Single. Bei einigen habe ich eine Vermutung, wieso. Wer bei Dates mehrfach erwähnt, er hätte eigentlich gar keine Zeit für eine Beziehung oder Pauschalurteile fällt à la „Frauen sind heute ja alle raffgierig und untreu“, dem ist in Sachen Partnerschaft nicht zu helfen. Aber es können auch Kleinigkeiten sein, die dem Liebesglück im Weg stehen. Ich denke da an einen Bekannten, der mir nur in die Augen sieht, wenn er selbst spricht. Sage ich etwas, guckt er im Raum herum, was mir jedes Mal vermittelt, dass er sich langweilt. Neulich saß ich im Café neben einem schrecklichen Date-Gemetzel. Während er über die psycho-sexuellen Probleme seiner Mutter (!) schwadronierte, schob sie ihren Kaugummi immer wieder vor ihre Schneidezähne und kratzte sich am Hals. Da flogen vielleicht Hautschüppchen, aber keine Funken. *(Was habt ihr für Date-Erfahrungen? Erzählt es mir unter sophie@andresky.com.)*

Es ist natürlich auch die Dating-Situation an sich, die Balz und Paarung so schwierig macht. Als Teenie war das einfach, man saß jahrelang im selben Kurs oder traf sich immer wieder bei Freunden und konnte in Ruhe checken, ob sich im Herz oder im Schritt was regte. Arrangierte Dates aber sind keine Flirts, das sind Assessment-Center, und die Auswahl ist gnadenlos. Jedes Kilo mehr auf der Waage und jeder Tausender weniger auf dem Konto geben Punktabzug. Durch die unendlichen Möglichkeiten, die das Internet bietet, legt sich niemand mehr fest, man spielt nur noch rum und wartet, ob nicht noch jemand Besseres auf dem Bildschirm erscheint. Meine Freundin datete neulich einen Mann, der hin und weg war von ihr. Ihr Humor, ihre Wärme, ihre Bildung, der Sex, er war ganz auf links gekrempelt – und traf parallel noch andere Frauen, wie er ihr offenherzig mitteilte. Ja, könnte sein, dass irgendwo eine wartet, die noch großartiger ist, aber so wird das nichts. Die nicht endende Suche ist im Grunde Feigheit.

Ich bin ja wirklich ein Fan von Sex und auch von One-Night-Stands, aber eine ernsthafte Partnersuche wird nackt nicht einfacher. Springt man zu schnell mit jemandem in die Kiste, vermittelt das Intimität, wo noch gar keine ist. Das implodiert dann irgendwann und lässt einen bitteren Nachgeschmack auf einen Flirt zurück, der zu schnell zu einer intimen Beziehung aufgeblasen wurde.

Auch ein Freundeskreis, der bei der Partnersuche jeden Kandidaten analysiert und kommentiert wie ein Pathologenteam, ist nicht wirklich hilfreich. Und das Schlimmste sind krampfige Verkupplungsversuche. „Das hier ist Sophie, sie mag auch Pornos!“ Nein danke.

Geht lieber dorthin, wo ihr die Frau eurer Träume vermutet. Die ist wahrscheinlich eher beim Yoga als in der Grill-Meisterklasse. Wollt ihr eine Häusliche, belegt einen Kochkurs. Und macht so was nicht nur, um die große Liebe zu finden, sonst dünstet ihr Verzweiflung aus, das schreckt ab. Lernt etwas, das euch Spaß bringt. Ist keine Frau dabei, könnt ihr hinterher wenigstens Cocktails mixen oder Salsa tanzen.

Und auch die Freundeskreise können helfen: Ladet eure Single-Freunde weiterhin zu allen Aktivitäten ein, isoliert sie nicht, nur weil sie gerade eher masturbieren statt fusionieren. Betont nicht ständig ihren Single-Status, als wär's ein Hautausschlag, und erkundigt euch nicht dauernd, wie „es denn läuft“. Sagt nicht ständig „wir“ („Uns schmeckte das Popcorn im Kino nicht“). Teilt ihnen mit, wenn sie anfangen, die Körperhygiene zu vernachlässigen oder sich merkwürdig zu verhalten. Und schlägt dann irgendwo der Blitz ein: Gönnt ihnen die junge Liebe und das damit verbundene ununterbrochene Gevögel. Die Durststrecke war lang, sie haben es jetzt auch mal verdient!

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

EINE ITALIENISCHE VERFÜHRUNG IN SECHS AKTEN.

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und erstklassige Weine genießen!*

VIGNETI DEL SALENTO ZOLLA PRIMITIVO DI MANDURIA 2017

Weingut: Vigneti del Salento

Präsentiert sich im Glas in einem fast opaken, tiefdunklen Violett. Der Nase offenbart sich ein traumhaft intensives und komplexes Bouquet. Das fruchtige Aromenspiel verführt mit schwarzen Früchten, Pflaumen, Brombeeren und Kirschen. Am Gaumen richtig voll und saftig, mit samtiger Textur, weich und warm und reich an perfekt verwobenen Tanninen.

0,75 l / 14,0 % Alkohol

GOLD
4 Sterne der Fachzeitschrift Selection

LA PRIMA SCELTA PRIMITIVO 2017

Weingut: Montedidio

Brombeeren und Backpflaumen sind besonders gut wahrzunehmen und harmonieren gut mit einer süßlichen Würze (Vanille). Am Gaumen ist der Wein voluminös sowie rund mit samtig-weichen Tanninen und geht förmlich runter wie Öl. So macht der La Prima Scelta Primitivo einfach Lust auf mehr und erweist sich als die erste Wahl für den perfekten Moment.

0,75 l / 14,0 % Alkohol

96/99 Punkte
Luca Maroni

SAN MARZANO LAMADORO PRIMITIVO 2018

Weingut: Cantine San Marzano

Der San Marzano Lamadoro Primitivo hat eine intensive, purpurrote Farbe und violette Reflexe, sowie ein reichhaltiges fruchtbetontes Bukett. Dieses ist geprägt von dunklen und roten Beeren, Amarena-Kirschen, Backpflaumen, Kräuterwürze und Nelken.

0,75 l / 12,0 % Alkohol

SILBER
3 Sterne der Fachzeitschrift Selection

Lieferung direkt von Silkes Weinkeller:

- Vielfach ausgezeichneter Weinhändler
- Hochwertige Premium-Weine
- Die Portokosten für das Paket übernehmen wir für Sie

SILKES WEINKELLER

selection award
BESTER WEIN HÄNDLER DEUTSCHLANDS
MEHRFACH AUSGEZEICHNET 2011 BIS 2018*

DAS SPARPAKET FÜR PLAYBOY-LESER:

Testen Sie den PLAYBOY und genießen Sie drei erstklassige Primitivo-Weine aus Apulien im Sechserpaket*.

IHR PLAYBOY WEIN-SPARPAKET:

Exklusives Italien-Wein-Paket*	59,40 €
6 Ausgaben PLAYBOY	41,40 €
Regulärer Preis	~~100,80 €~~
Ihre Ersparnis	60,20 €
Gesamtpaket nur ..... 40,60 €	

Sie sparen 60%

*Secherpaket Primitivo-Weine (Sie erhalten von jedem Wein zwei Flaschen)

Gleich bestellen:

Aktions-Nr.: 642543B72

☎ 0180 6 55 61 770 ** **playboy-abo.de/primitivo**

Der Paketpreis von 40,60 € setzt sich wie folgt zusammen: 6 Ausgaben PLAYBOY 39,60 € + Wein-Sparpaket 1,00 €. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter www.playboy-abo.de/miraval. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. **€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Amtsgericht München, HRB 136790. Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

„ALLES IST ECHT"

Der junge Fotokünstler MARIUS SPERLICH *verzichtet auf digitale Tricks, um mit authentischen Bildern zum Nachdenken anzuregen – über Sexmoral, Zensur und Seichtheit im Netz*

Team Playboy: Marius Sperlich (l.) gestaltete das Cover-Motiv der ersten US-Playboy-Ausgabe 2019. Redakteur David Goller traf den 28-jährigen Fotokünstler bei einer Ausstellung in Berlin

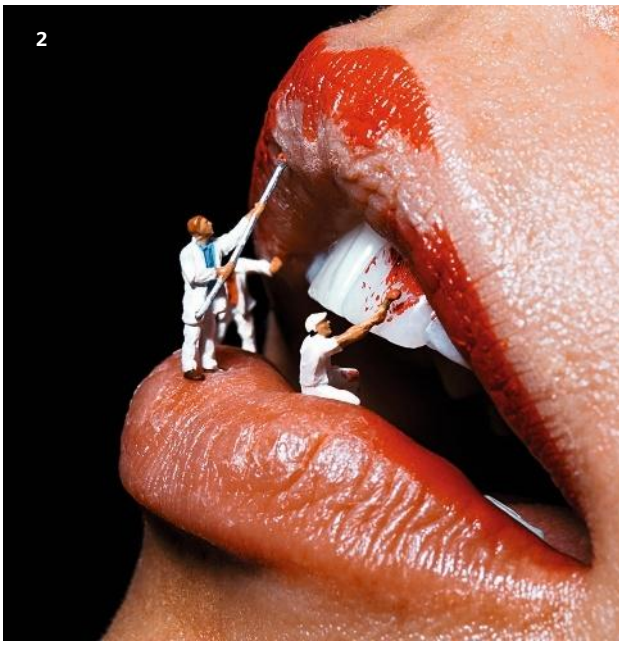
Herr Sperlich, auf Instagram folgen Ihnen und Ihrer Kunst mehr als 360.000 Menschen, Madonna hat eines Ihrer Werke geteilt. Wie erklären Sie die Faszination, die Sie mit Ihren Bildern auslösen?

Ich befasse mich mit surrealen Close-ups von Körpern. So nah, dass zwischen Betrachter und dem fotografierten Menschen eine anonyme Intimität entsteht – einer-

VON DER SKIZZE ZUM KUNSTWERK

Motiv-Ideen bringt Marius Sperlich erst zu Papier. Die Szenarien entstehen später in mehrstündigen Sessions aus Modellfiguren, Kleber, Make-up und – wichtigste Zutat – einem weiblichen Körper als Hintergrund. Auf digitale Hilfsmittel verzichtet der bekennende Perfektionist so weitgehend wie irgend möglich

FOTOS: ROLAND JUSTYNOWICZ, MARIUS SPERLICH (4)



„DEN UNGLEICHEN STATUS VON WEIBLICHER UND MÄNNLICHER BRUST GAB ES JA SCHON VOR INSTAGRAM"

seits wie bei einem Liebespartner, aber du weißt andererseits nicht, was für eine Person das ist. Diese Situation erzeugt Aufmerksamkeit. Und in diesem Szenario erzähle ich dann Geschichten, meist mit Modellfiguren.

Wie auf dem Cover der ersten US-Playboy-Ausgabe 2019, wo Miniatur-Demonstranten mit Transparenten auf einer weiblichen Brust die Freiheits-Frage in Bezug auf nackte Nippel stellen – eine Kritik an der Zensur, wie wir sie von Instagram kennen?

Man muss den Fehler nicht bei Instagram suchen, sondern in der ganzen Gesellschaft. Den ungleichen Status von weiblicher und männlicher Brust gab es ja schon vor Instagram. Was wichtig ist: 64 Prozent meiner Follower sind weiblich. Und ich sehe im digitalen Feedback, dass ich mit meiner Arbeit zum Denken anregen kann, dass meine Bildsprache funktioniert. Auch an Ausstellungsabenden wie heute bekomme ich diese Resonanz: Die Leute verstehen, worum es geht.

Wir sprechen bei einer Pop-up-Ausstellung im Iqos-Store in Berlin miteinander, Ihre Bilder hängen hier im Großformat. Besonders gut funktionieren sie aber auch auf Smartphone-Displays. Wie sind Sie eigentlich auf die Close-up-Idee gekommen?

Ich habe schon als Kind in meinem Heimatdorf fotografiert, später Kommunikationswissenschaften studiert, in Agenturen gearbeitet, dann wollte ich mich ganz auf die Fotografie konzentrieren und bin 2016 nach Berlin gezogen. Hier hatte ich allerdings keine Models, kein Studio, kein Geld mehr und kannte keine Locations. Also habe ich mir überlegt, aus diesen schlechten Bedingungen das Beste zu machen und den menschlichen Körper als Hintergrund zu nehmen. Das ist auch im kleinen Raum möglich.

text **DAVID GOLLER**

Wie muss man sich den Schaffensprozess vorstellen?

Ich arbeite jeden Tag zwei bis drei Stunden an neuen Ideen. Das fängt bei Skizzen an. Aber ich werfe viel weg: 90 Prozent meiner Arbeit schaffen es nie ans Tageslicht. Bis ich dann mit einem Bild beim Shooting zufrieden bin, kann es schon mal 10 bis 15 Stunden dauern. Das ist viel Handarbeit, die Figuren sind nicht hineingeshoppt, sondern alles ist echt.

Sie inszenieren Ihre Motive oft so, dass sie schockieren. Beispielsweise zeigen Sie in einem Kurzvideo Achselhaare, die zu einem Zopf geflochten wurden. Muss man in der Zeit von Social Media „laut" sein, um gehört zu werden?

Ich komme ja ursprünglich aus der Werbung und weiß, wie wir heute konditioniert sind. Das Video spielt mit den Erwartungen und Gewohnheiten: Erst sieht man die weibliche Brust, dann die Achselhaare. Das schockt viele. Dabei sind Haare total natürlich.

Ein heilsamer Schock also?

Ja, ich spreche in einem Medium, in dem es fast nur noch um Aufmerksamkeit und immer weniger um Inhalte geht, Themen an, die darin nicht stattfinden oder zensiert werden.

FRAUENSACHE
1. Schon vor seinem Playboy-Engagement spielte Marius Sperlich in seiner Kunst mit dem Bunny-Logo.
2. Münder sind neben weiblichen Brüsten und Intimbereichen die wichtigsten „Landschaften" in Sperlichs Miniatur-Szenarien. Auch der Großteil seiner 363.000 Follower auf Instagram ist weiblich, darunter Stars wie Sängerin Lena Meyer-Landrut und Model Bonnie Strange

BH, ca. 15 Euro, Slip, ca. 35 Euro, aus semitransparentem Kunstfaser-Mesh, beides von COS; Riemensandaletten von JIMMY CHOO, ca. 595 Euro

NUR GUCKEN, NICHT ANFASSEN
Unsere Playmate des Jahres, Veronika Klimovits, in neuer Doppelrolle: als Eyecatcher und Betrachterin wohlgeformter Männer-Drunterwäsche an Model Goran Jurenec

Tanktop, ca. 40 Euro, Hipster, ca. 30 Euro, aus angenehm zu tragender Kunstfasermischung von S BY SLOGGI

MODELS: GORAN JURENEC/TALENTS. VERONIKA KLIMOVITS/PLAYMATE OF THE YEAR; HAARE & MAKE-UP: JANINE PRITSCHOW/BLOSSOM MANAGEMENT. STILLLIFE-FOTOS: PR (9).

Boxershorts mit geknöpftem Eingriff und einem Innenslip für perfekten Sitz aus Baumwolle von MEY, im Doppelpack ca. 40 Euro

Oberschenkelkurze Boxershorts mit Knopfverschluss aus Baumwolle mit leichtem Stretchfaser-Anteil von RON DORFF, ca. 40 Euro

Fein gepunktete Boxershorts mit bequemer Weite und klassischem Eingriff ohne Knopf aus Baumwolle und Lyocell von JOCKEY, ca. 15 Euro

DRUNTER MIT NIVEAU

Wer beim Flirten auf Stil und gutes Aussehen achtet, sollte auch auf den letzten Metern nicht nachlassen: UNTERHOSEN *sind die wichtigsten Basics der Nachtmode*

foto **CHRISTIAN WALMROTH** *produktion* **RONALD BECKER**

Slip mit Webbund mit flauschiger Innenseite, Eingriff und Kontrastdetails aus Bio-Baumwolle mit Stretchfaser von ERLICH, ca. 20 Euro

Slip „Statement 1981" mit Elastikbund und Eingriff aus Baumwolle, der Klassiker von CALVIN KLEIN UNDERWEAR, ca. 25 Euro

Brasil-Slip ohne Eingriff mit schwarz-weißem Palmenprint aus Baumwolle mit leichtem Stretchfaser-Anteil von SKINY, ca. 16 Euro

Baumwoll-Shorts aus grau meliertem Feinripp mit einer Knopfleiste und Perlmuttknöpfen von SCHIESSER REVIVAL, ca. 35 Euro

Boxershorts aus Baumwolle mit ikonischem Kunstprint von CALVIN KLEIN UNDERWEAR X ANDY WARHOL, ca. 30 Euro

Boxershorts aus Baumwolle mit etwas Stretchfaser, quer gestreift mit vertikalen Kontrastbändern, von PAUL SMITH, ca. 35 Euro

BYE-BYE BUSCH

Männliche Behaarung finden die meisten Frauen sexy – an den richtigen Stellen. Und in der richtigen Länge. Ein Kurzer-Prozess-Guide fürs KÖRPER-STYLING *im Sommer*

text **LUCCA CZESLA**

RASIEREN

Fünf Klingen für null Haare. Muss die Wolle weg, greifen Männer meist zu Nassrasierern. Hier gilt: je schärfer, desto schonender. WILKINSON SWORD „Hydro Body", ca. 8 Euro

WAXEN

Für unempfindliche Haargegner: Warmwachs aus der Dose. Was uns nicht umbringt, macht uns glatter als jede Rasur. BEAUTY IMAGE FOR MEN „Wax", ca. 16 Euro

LASERN

Der „Laser" für den Heimgebrauch ist eigentlich eine IPL-Blitzlampe (Intense Pulsed Light) und funktioniert auf Hitze-Basis. Bis zu acht Wochen stoppelfreie Zeit verspricht PHILIPS „Lumea for Men", ca. 500 Euro

Für alle, die im Sommer mehr als nur die Gartenhecke stutzen: PANASONIC „Body-Trimmer ER-GK60", ca. 80 Euro

TRIMMEN

Schultern, Rücken, Po – an gewissen Stellen stehen Haare eher für Evolution als für Erotik. Der Trend geht zwar zur Natürlichkeit, und eine Brustmatte à la Wolverine zeugt von Testosteron. Die Frage ist nur: Wem möchte man sie zeigen? Allen Strandurlaubern und Gartengästen? Im Sommer gilt daher: Mähne in Maßen. „X-Men"-Mime Hugh Jackman zum Beispiel verzichtet in der Freizeit auf den Zottel-Look und trimmt – was übrigens auch fürs optisch ausgewogene Längenverhältnis im Intimbereich eine gute Idee ist.

FÜR IMMER GLATT?

Fünf Fragen zu Vor- und Nachteilen der LASER-BEHANDLUNG *an Dermatologe Christian Merkel*

EXPERTE
Dr. Christian Merkel ist Dermatologe und Mitbegründer des Haarzentrums an der Oper in München

Was unterscheidet den Gang ins Laserstudio von anderen Wegen der Haarentfernung?
Im Gegensatz zu anderen Methoden ist das Lasern dauerhaft, und man muss sich in Zukunft nicht mehr um die Enthaarung kümmern. Bei Rasur und Waxing können Irritationen auftreten bis hin zu Entzündungen und Ekzemen.

Gibt es Körperregionen, die bei Männern bevorzugt behandelt werden?
Die Klassiker sind: Rücken, Schultern, Brust und Oberarme. Aber auch Achseln und Po sind gefragt.

Wie sieht es mit dem Zeit- und Kostenaufwand aus?
Zur dauerhaften Haarentfernung müssen sechs bis zehn Laserbehandlungen eingeplant werden. Die Kosten richten sich schlicht nach der Größe des Behandlungsareals. Los geht es ab circa 80 Euro pro Sitzung.

Kann sich theoretisch jeder lasern lassen?
Nein. Prinzipiell gilt: Je heller die Haut und je dunkler das Haar, desto besser funktioniert das Lasern. Graue Haare zum Beispiel gehen nicht, dunkle Hauttypen nur mit hochwertigen Lasern.

Und was muss man nach erfolgreicher Behandlung beachten?
Nach der Laserung ist eine Sache essenziell: Sonnenschutz des behandelten Areals ist Pflicht.

FOTOS: DDP, PR (5)

VERRÜCKT: FÜRS PLAYBOY LESEN AUCH NOCH BELOHNT WERDEN.

Jetzt 6x PLAYBOY *für 39,60 € lesen*
+ 35 € Gutschein sichern!

Gleich bestellen:

☎ **0180 6 55 61 770***

playboy-abo.de/praemie35

6x PLAYBOY FÜR NUR 39,60 € + 35 € SCHECK SICHERN!

SCHNELL SEIN: Nur bis zum 30.06.2019!

Aktions-Nr.: 642543B71

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790. *0,20 € / Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 € / Anruf.

+

35 € Verrechnungsscheck

oder

35 € amazon.de Gutschein

GEGEN DIE FOODAMENTALISTEN

GLAUBT NICHT DEN ERNÄH-RUNGS-GURUS!

Paleo, vegan oder laktosefrei: Wenn wir Essen zur ERSATZRELIGION *überhöhen, riskieren wir Genuss und Gesundheit, warnt unsere Autorin*

Kennen Sie das auch? In letzter Zeit wird es immer schwieriger, ein Abendessen für Freunde oder Verwandte auszurichten. Schon bei der Einladung bekommt man als Gastgeber diverse Einschränkungen mitgeteilt. „Also, ich esse jetzt keine Milchprodukte mehr", sagte mir neulich eine langjährige Freundin, sie vertrage das einfach nicht mehr. Beim Arzt war sie deswegen nicht, sie vertraue da auf ihre Intuition, auf die Weisheit ihres Körpers. Ein anderer Freund hatte mir schon vor längerer Zeit mitgeteilt, dass er seit Kurzem Veganer sei und darum lieber erst nach dem Essen auf einen Wein kommen würde, falls es keine veganen Speisen geben sollte. Die gab es. Den Wein brachte er jedoch lieber selbst mit, denn: „Wusstest du? Weine werden teilweise mit Hühnereiweiß geklärt." Und so geht es weiter: Ein anderer will abends Low Carb essen, also bitte keine Kartoffeln, Nudeln oder so etwas Frevelhaftes wie Pizza! Die Freundin macht Intervallfasten und hat leider immer abends ihre Hungerphase. Alle lehnen obendrein „Industriezucker" auch in kleinsten Mengen ab, oft auch Kaffee und Alkohol. Fazit: Milch, Kohlenhydrate, Gluten oder Zucker – alles ist Teufelszeug! Und wenn man dann doch in langwieriger Kleinarbeit ein Menü erdacht hat, sind die einzigen Themen beim Essen: Unverträglichkeiten mit all ihren Symptomen, welches Restaurant streng glutenfrei kocht, welches Eiweißbrot am besten schmeckt und wie das nun mit dem Ölziehen geht – natürlich mit nativem Kokosöl, anstatt des ursprünglich von indischen Ärzten verwendeten Sesamöls.

Bei einem dieser Abendessen musste ich an einen Tweet denken, den ich vor ein paar Jahren mal gelesen hatte: „Wann genau ist aus ‚Sex, Drugs & Rock 'n' Roll' eigentlich ‚Laktoseintoleranz, Veganismus & Helene Fischer' geworden?" Früher ging es am Tisch um Beziehungsgeschichten, um die neuesten Bands und Konzerte oder um Politik. Heute gibt es anscheinend nur noch ein Themenfeld: Einkaufen, Kochen und das eigene Wohlbefinden. Das zeigen auch Studi-

FOTOS: PR (2); ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY

en: Essen nimmt im Leben vieler Menschen einen immer größeren Stellenwert ein – ob vegan, Low Carb, Steinzeitdiät (Paleo), Clean Eating, biologisch-dynamisch, anthroposophisch, glutenfrei, laktosefrei, zuckerfrei, makrobiotisch oder Ayurveda.

Jede dieser Kostformen beansprucht natürlich für sich, die allergesündeste zu sein. Das könnte man einfach belächeln oder sogar gut finden, wäre da nicht der Missionierungseifer einiger Essjünger. Wer es wagt, in ihrer Gegenwart Fleisch, Käse oder Zuckergebäck zu essen, setzt sich ihrer Verachtung aus. Wer sich traut, gegen die teils ziemlich abstrusen Thesen zu argumentieren, wird der Gotteslästerung verdächtigt – oder zumindest der Kooperation mit der Pharma-Industrie, denn die profitiere ja davon, wenn wir uns krank futtern. Gespräche mit solchen Tischgenossen werden schnell aggressiv, sie spalten in Gläubige und Ketzer. Solcher „Foodamentalismus" widerspricht fundamental der Funktion, die das Mahl seit Menschengedenken innehat: Gemeinschaft und Harmonie stiften.

Stattdessen wird die Ernährung zur Glaubensfrage überhöht, wie Psychologen, Sozialwissenschaftler und Theologen beobachten – auch weil in den westlichen Ländern der Glaube an traditionelle religiöse Institutionen schwindet. Diese gaben früher selbst Ernährungsregeln vor: Katholiken aßen freitags Fisch und fasteten zwischen Aschermittwoch und Karfreitag, Juden aßen koscher und Moslems halal. Vieles davon wird heute nicht mehr praktiziert, dennoch bleibt das Essen moralisch aufgeladen. Es ist nun die Ernährung selbst, die sinnstiftend wirkt, der „theologische" Überbau wird erdacht von selbst ernannten Ernährungsspezialisten (Promis, Foodbloggern und abtrünnigen Ärzten) oder Philosophen. Die Gurus heißen William Davis (glutenfrei), Attila Hildmann (vegan), Ella Woodward (Clean Eating) oder Nico Richter (Steinzeitkost).

Diese Hohepriester der alternativen Ernährung nutzen die Heilserwartungen ihrer Jünger aus. Versprechen die christlichen Religionen Erlösung nach dem Tod, können säkularisierte Gesellschaften nur noch im Diesseits Erlösung finden – in einem moralisch guten Leben. Und moralisch gute Ziele sind dem Zeitgeist nach: Gesundheit, Schlankheit, Fitness und Nachhaltigkeit. Die selbst ernannten Ernährungsexperten liefern dazu ein vermeintlich stringentes Regelsystem, das zu erfüllen vielen Menschen offenbar einfacher fällt als das schwer greifbare Mantra, „die Ernährung sollte abwechslungsreich sein" – eine Devise, die übrigens schon in der Antike galt.

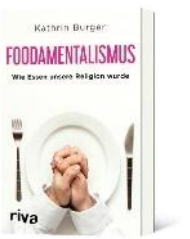
Die kulinarische Ersatzreligion wird durch Unwissen bedingt, da der moderne Mensch zunehmend von der Lebensmittelproduktion abgekoppelt lebt. Fast niemand kann mehr Risiken aus der Nahrung einschätzen, stattdessen sehen viele nur noch Gifte überall. Ob der vielen Hiobsbotschaften aus der Agrarindustrie vergessen wir aber, dass unsere Ernährung heute so sicher ist wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Wir leben obendrein länger als alle Generationen vor uns, viele Krankheiten sind ausgerottet, nur noch der Tod steht uns eines Tages bevor. Deshalb versuchen wir alles, ihm von der Schippe zu springen: Vergiftungsfantasien werden auf vollkommen harmlose Substanzen wie Gluten oder Laktose übertragen. Wer aber Angst vor dem Essen hat, wird dank selbsterfüllender Prophezeiung tatsächlich von Symptomen wie Bauchweh oder Übelkeit geplagt. Er kann nicht mehr genießen. Ein trauriges Leben.

Eine von Spiegel Online beauftragte Studie ergab, dass bis zu 23 Prozent der Deutschen glauben, Weizen oder Milch nicht zu vertragen oder an einer Lebensmittelallergie zu leiden. Wissenschaftlich gesehen, ist das blanker Unsinn. Zwar gibt es natürlich Menschen, die medizinisch belegte Lebensmittelallergien haben und deshalb streng auf alle Inhaltsstoffe achten müssen. Doch die Menge derjenigen, die wirklich von einem Arzt diagnostizierte Leiden haben, liegt weit unter der Zahl derer, die darüber klagen. Von Lebensmittelallergien sind lediglich rund fünf Prozent der Deutschen betroffen. Von Zöliakie, bei der man kein Gramm Mehl essen darf, spricht man bei rund 0,3 Prozent der Bevölkerung. Und nur rund fünf bis zehn Prozent der Deutschen haben einen so ausgeprägten Laktasemangel, dass nach dem Genuss eines Glases Milch Übelkeit und Durchfall auftreten. Ob es eine Glutenunverträglichkeit als eigenes Krankheitsbild gibt, ist in der Wissenschaft umstritten. Selbst diejenigen Wissenschaftler, die sie für real halten, schätzen die Krankheitszahlen nur auf ein bis anderthalb Prozent. Viele der heute festgestellten Unverträglichkeiten sind also Selbstdiagnosen – die gerade in der jungen Mittelschicht gehäuft anzutreffen sind.

„WANN GENAU IST AUS ‚SEX, DRUGS & ROCK 'N' ROLL' EIGENTLICH LAKTOSE-INTOLERANZ, VEGANISMUS & HELENE FISCHER' GEWORDEN?"

Was also machen, wenn Sie es mit intoleranten Foodamentalisten zu tun haben? Sich nicht entmutigen lassen! Freunde immer wieder einladen, auch wenn sie seltsam essen. Sich zu einem orientalischen Büfett treffen, bei dem jeder auf seine Kosten kommt. Da das Genießen erwiesenermaßen gesünder ist als akribisches Kalorienzählen, kann man nur hoffen, dass die Gesundesser irgendwann wieder zum Genuss zurückfinden.

KATHRIN BURGER hat Ökotrophologie studiert und schreibt als Wissenschaftsjournalistin unter anderem für „Süddeutsche Zeitung", „taz" und Spektrum.de über Ernährung, Gesundheit und Umwelt. Ihr neuestes Buch „Foodamentalismus. Wie Essen unsere Religion wurde" erschien im April 2019 (Riva, 16,99 Euro)



SPIEL, SATZ UND **SIE**

Fiebern auch Sie dem Auftakt von Wimbledon Anfang Juli entgegen? Dann werden Sie jetzt doppelt schwitzen: beim Vorspiel, das Playmate OLGA DE MAR *unseren amerikanischen Playboy-Kollegen gewährte – ganz großes internationales Tennis!*

fotos **ANA DIAS**

Majestic

Majestic

KULTUR

Was Sie diesen Monat sehen, lesen und hören sollten

INTERVIEW

»MUSIK GIBT UNS MENSCHEN MUT UND HOFFNUNG«

Warum Gitarrengott CARLOS SANTANA *50 Jahre nach Woodstock noch immer ein Hippie ist und das Gefühl ewiger Jugend nicht loswird? Hier verrät er seine Lebensformel*

Wie im Gitarrenspiel so auch im Veröffentlichen historischer Alben ist Carlos Santana: ein Meister des genialen Timings. Sein Debüt erschien 1969 so, dass er es gleich beim legendären Woodstock-Festival vorstellen konnte und weltberühmt wurde. Sein 25. Studio-Album „Africa Speaks" erscheint am 7. Juli 2019 pünktlich zum Woodstock-Jubiläum – und fast exakt 20 Jahre nach seinem legendären Comeback-Album „Supernatural" (30 Millionen Mal verkauft, acht Grammys) mit allen musikalischen Zutaten eines großen Santana-Klassikers. Ein Unterschied dieses Mal: Zum Interview empfängt Santana unseren Autor nicht – wie zuletzt 2002 – in seinem Büro in San Rafael, einem Vorort von San Francisco. Sondern lässt sich dort anrufen. Muss er, 71 Jahre alt, vielleicht mit seiner Zeit und seinen Kräften etwas haushalten?

ER UND SEINE LIEBSTE
Seit 2010 in zweiter Ehe mit Cindy Blackman Santana verheiratet, bleibt seine spezielle Paul-Reed-Smith-Gitarre Carlos Santanas wichtigste Geliebte. Als Achtjähriger begann er 1955 mit dem Gitarrespielen – und hörte zum Glück nie wieder damit auf

FOTOS: DANI TORRES/SONY MUSIC

Carlos Santana, Sie werden im Juli 72 Jahre alt. Entspricht diese Zahl in etwa auch Ihrem gefühlten Alter?
Die Ziffern stimmen, aber wir müssen sie umdrehen: 27 trifft es eher. Manchmal fühle ich mich sogar wie 17. Einigen wir uns auf irgendwas in dieser Spanne – mit täglich leichten Schwankungen.
Das Alter ist für Sie also nicht mehr als eine Zahl?
Sogar noch weniger. Ich gebe dieser Sache keine emotionale Aufmerksamkeit, ich investiere keine Lebenskraft da hinein, mir Gedanken zu machen, wie sich ein 71-jähriger Mann in der heutigen Gesellschaft verhalten sollte. Ich begegne so vielen Leuten, die jünger sind als ich, aber doppelt so alt aussehen. Wie die schon gehen, wie sie reden: wie Menschen, die nichts mehr vom Leben erwarten und bestenfalls in Ruhe gelassen werden wollen.
Was wollen Sie?
Ich will für alle Zeiten meine Unschuld und den Durst nach Abenteuer behalten. Wenn du das hast, bleibst du von ganz allein jung. Wer alt wird, wird auch zynisch und arrogant. Beides sind Eigenschaften, die ich verachte. Es gibt Teenager, die wirken auf mich älter als ich selbst – weil sie Angst haben. Vor der Zukunft, vor dem Leben, vor allem. Angst macht dich alt.
Was hält jung?
Die Liebe.
Ist Ihre größte Liebe das Gitarrenspiel?
Ich habe ihm mein ganzes Leben gewidmet. Diese Woche hätte ich eigentlich frei. Wir haben gerade einen Tour-Abschnitt beendet und werden in einigen Tagen wieder loslegen. Und was mache ich? Wie verbringe ich den Tag?
Die Frage scheint mir rhetorisch und die Antwort nicht „Am Pool ein kaltes Bier trinken" zu sein.
Richtig, mein Freund! Ich bin schon seit heute Vormittag dabei, mir diese neue Melodie einzuprägen und die passenden Akkorde dazu zu spielen. *(Er fängt an zu summen.)* Eine Melodie zu den Menschen zu transportieren, das ist für mich so bedeutsam, wie die Menschen in der Wüste mit frischem Wasser zu versorgen. Wir alle brauchen Musik zum Leben. Musik gibt uns Menschen Mut und Hoffnung.
Ihr neues Album heißt „Africa Speaks". Was sagt der Kontinent denn?
Afrika sagt, dass Friede, Freude und Licht stärker sind als Angst. Hoffnung, Mut und Liebe sind die allerwichtigsten Werte, und sie stecken überall in diesen Stücken.
An diese Dinge haben Sie immer schon geglaubt.
Ja, das ist wahr. Es ist doch erfreulich, wenn jemand beständig ist und Widerstand zeigt.
Heute mehr denn je?
Ja. Ich möchte ein angstfreies Leben in beunruhigenden Zeiten fördern und anderen vorleben. Weite Teile der Politik und der Medien heizen das Auseinanderdriften an, überall auf der Welt, auch bei euch in Europa. Die Angst wird hochgehalten, Zwietracht und Grenzen werden propagiert, der Handelskrieg ist das neue Ideal. Furchtbar.

»ES GIBT TEENAGER, DIE WIRKEN AUF MICH ÄLTER ALS ICH SELBST – WEIL SIE ANGST HABEN. VOR DER ZUKUNFT, VOR DEM LEBEN, VOR ALLEM. ANGST MACHT DICH ALT«

Sie sind in Mexiko zur Welt gekommen und als Kind mit Ihren Eltern in die USA, nach San Francisco, eingewandert. Was denken Sie, wenn Sie Donald Trump über seine Mauer an der mexikanischen Grenze schwadronieren hören?
Ich denke, dass Trump falschliegt. Dass er einen großen Fehler macht. Hat denn die Berliner Mauer funktioniert? Ich weiß noch sehr gut, wie sich auch hier bei uns in den USA alle in den Armen lagen, als die Mauer vor 30 Jahren fiel. Überall feierten die Menschen damals Einheit und Harmonie. Eine Mau-

1

2

er ist das Gegenteil. Eine Mauer ist ein Bauwerk der Angst, der Abschottung, der Gier. Aber Europa ist ja leider nicht besser, bei euch ist die Mauer das Meer. Das ist doch unerträglich, dass die Afrikaner auf ihren Flüchtlingsbooten nicht mehr in Europa anlegen dürfen und ziellos durchs Meer driften und nicht selten kentern. Wir spielen Musik, und auf diesem Album speziell afrikanische Musik, damit sich die Leute entspannen und akzeptieren, dass sie Menschen sind.

»SEX IST DEFINITIV EIN TEIL UNSERES SPIELS. NICHT OHNE GRUND FANGEN VIELE LIEDER GEMÄCHLICH AN UND STEIGERN SICH ZU EINEM VULKAN«

Und dass alle anderen Menschen auch Menschen sind. Und keine Fremden, Eindringliche oder Feinde. Ich meine, wir leben doch alle auf demselben Planeten und nicht in verschiedenen Galaxien *(lacht)*.

Sind Sie ein Hippie?

Immer gewesen. Ich sehe mich in der Tradition von Bob Marley oder John Lennon. Wir sind Träumer, aber wir haben auch etwas geschaffen und vorgelebt, nämlich eine friedliche Atmosphäre aus Harmonie und Mitgefühl. Das gibt mir Energie und Lust, wie ein kleines Kind auf die Welt zu schauen. Ohne Zynismus, ohne Überheblichkeit. Ich weigere mich zu denken, dass die ganze Welt vor die Hunde geht. Da können Pentagon, FBI, CIA und Hollywood noch so viel Geld damit verdienen, Angst zu verkaufen. Mich selbst langweilt Angst gewaltig.

Vor 50 Jahren erschien Ihr erstes Album, „Santana", und Ihr Auftritt im August 1969 beim legendären Woodstock-Festival machte Sie weltberühmt. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Woodstock zurückdenken?

Woodstock war ein göttliches Desaster. Es gab kaum Essen und keine Unterkünfte, das Wetter war grässlich, und doch war alles friedlich und liebevoll, die Menschen passten aufeinander auf. Es gab keine Gewalt, keine Kämpfe, man kümmerte sich umeinander. Bis heute reden die Leute zu Recht über Woodstock als dieses mystische Ereignis.

Auch damals war die Welt in Aufruhr. Die USA kämpften im Vietnamkrieg, Rassenungerechtigkeiten waren ein noch größeres Thema als heute.

Und dann kamen die Hippies. Man kann die Situationen 1969 und 2019 total gut vergleichen. Donald Trump repräsentiert die gleichen Prinzipien wie Lyndon B. Johnson, wie Ronald Reagan, wie Richard Nixon. Trump ist das Aushängeschild für alles Schlechte und Niederträchtige. Auch er ist ein Angstverkäufer. Und er wird seinerseits kontrolliert von Menschen im Hintergrund – Menschen, die noch viel mehr Geld haben als er. Der Film, den Trump aufführt, ist fad und durchschaubar.

Erinnern die Jugendlichen, die zurzeit gegen Waffenbesitz oder den Klimawandel demonstrieren, Sie an die Hippies von früher?

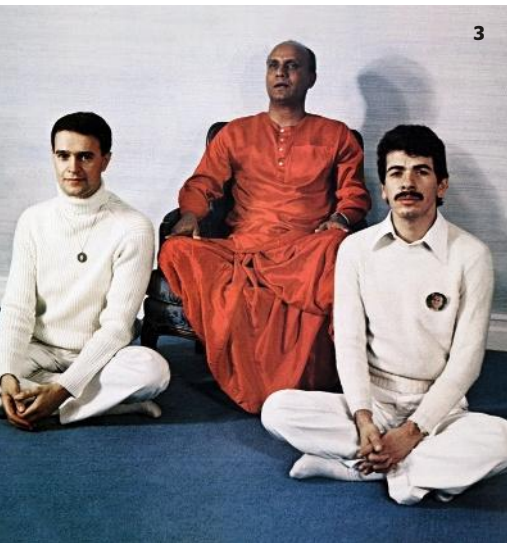
Die Kids sind toll! Die machen mir richtig Mut, dass die Menschen doch etwas lernen und sich weiterentwickeln können.

Wo haben Sie eigentlich die spanische Sängerin Buika gefunden, die auf Ihrem Album fast durchgängig zu hören ist?

Da, wo man sich heutzutage eben findet: im Internet. Es gibt ja leider keine Plattenläden mehr. Ich mochte es so gern, Alben anzufassen, an ihnen zu riechen und mir die Informationen im Booklet durchzulesen. All das fehlt im Netz. Ich finde, es sollte sich mal jemand mit genug Geld trauen, eine neue Kette mit Vinylplattenläden aufzuziehen. Bis das passiert, stöbere auch ich auf der Suche nach neuer und aufregender Musik im Netz. Buika erschien mir nachts um drei Uhr auf dem Bildschirm. Ich war sofort hin und weg von ihrer Stimme, fragte sie, ob sie mitmachen möchte, und sie sagte Ja.

Wäre das mit den Läden nichts für Sie? Immerhin besitzen Sie unter dem Namen „Maria Maria" einige mexikanische Restaurants.

FOTOS: ACTION PRESS, GETTY IMAGES (3), PR (2)



GURU-JÜNGER, GITARREN-GOTT, WOODSTOCK-LEGENDE
1 Santanas sechsköpfige Band und deren erstes Album trugen bereits beim Auftritt in Woodstock 1969 seinen Namen. **2** Die Musik und die Bilder des gebürtigen Mexikaners aus San Francisco gingen damals um die Welt. **3** Im Jahr 1973 wurde Santana (r.) wie Gitarrist John McLaughlin (l.) ein Jünger des Gurus Sri Chinmoy (Mitte) und erhielt den Sanskrit-Namen Devadip (Licht und Leuchte des Höchsten). **4** Höchste weltliche Ehren (neun Grammys, einen davon für den Song „Smooth") brachte ihm 1999 sein Comeback-Album „Supernatural" ein. **5** Des Rock-Hall-of-Famers und Bühnenkönigs neuester großer Wurf: sein 25. Studio-Album, „Africa Speaks", das am 7. Juli erscheint

Sie bringen mich auf Ideen. Klingt cool. Wenn mir ein geiler Name für die Kette einfällt, lege ich los.

Sie haben „Africa Speaks" gemeinsam mit dem guruähnlichen Produzenten Rick Rubin in dessen Shangri-La-Studio in Malibu aufgenommen. Sowohl Rubin als auch Sie sind sehr spirituelle, auch etwas kauzige Charaktere. Wie haben Sie sich verstanden?

Eine wichtige Frage. Unsere Arbeit fühlte sich an wie eine lange, intensive Taufe. Wir haben 49 Songs in zehn Tagen erschaffen und entwickelt, was eigentlich fast unmöglich ist. Zwischen uns bestand eine ganz neue Form der Energie. Es war meine Idee, mit Rick zu arbeiten, und ich wurde nicht enttäuscht. Die Stimmung im Studio war voller Vertrauen und Geilheit – Geilheit auf Musik.

Verzeihung, wie geil macht es Sie, wenn Sie Gitarre spielen?

Ich empfinde die Frage nicht als anstößig, sondern als sehr relevant. Schauen Sie sich nur die Form einer Gitarre an. Eine Melodie zu spielen ist für mich so schön wie Schokolade oder ein Zungenkuss.

Ist Gitarrenmusik eine Form von Sex?

Ja, Musik und Sex sind für mich so eng miteinander verbunden, dass sie praktisch eine untrennbare Einheit bilden. Beides erzeugt ein herrliches, ja göttliches Gefühl in meiner Seele. Wenn du nicht atmest oder nicht trinkst, dann stirbst du. Und wenn du keine Romantik oder Liebe hast, dann stirbst du auch. Die Menschen brauchen Berührungen, Intimität, sonst werden sie mit der Zeit zu einem Kaktus, und es wird schwer, sich ihnen noch zu nähern. Sex ist für mich aber ein weiter gefasster Begriff, er beinhaltet auch das Festhalten, das In-den-Arm-Nehmen, die Emotion. Da sind wir wieder bei den Parallelen: Musik ohne Gefühle ist nur ein Geräusch.

Wie erotisch ist für Sie der Sound einer Gitarre?

Super sexy und stimulierend. Flamenco, Blues, Jimi Hendrix: All diese Musik ist äußerst erregend.

Ihre Frau Cindy Blackman Santana spielt in Ihrer Band Schlagzeug. Macht Ihr Spiel Sie an?

Cindy spielt irre erotisch und heiß. Meine Frau auf der Bühne zu erleben ist eine Explosion der Emotionen.

Wie ist es, nicht nur das Leben zu teilen, sondern auch die Bühne?

Für Cindy und mich sind die Konzerte eine heilige Form des Beischlafs. Sex ist definitiv ein Teil unseres Spiels. Nicht ohne Grund fangen viele Lieder gemächlich an und steigern sich zu einem Vulkan.

Musik, Sex – sprechen wir noch über Drogen: Cannabis ist ja seit einiger Zeit legal in Kalifornien …

Ich befürworte die Freigabe von Cannabisprodukten. Alle Stimulanzien, die in Labors hergestellt werden, sind schädlich, diese Opioide zum Beispiel sind ein fürchterliches Teufelszeug. Aber alles, was Mutter Natur für dich bereithält, ist gut. Der Mensch macht Drogen, die Natur macht Medizin.

Nehmen Sie diese Medizin zu sich?

Nicht mehr so wie früher. Aber hin und wieder gönne ich mir ein kleines Stückchen Haschisch und lege es mir unter die Zunge.

Interview: Steffen Rüth

TIEFE FÄLLE

Die Helden unserer JULI-FAVORITEN *suchen Trost – in der Freiheit der Straße und in dunklen Erinnerungen, beim Glücksspiel und in gefährlichen Sex-Abenteuern*

GARY SHTEYNGART: „WILLKOMMEN IN LAKE SUCCESS“ (PENGUIN)
Barry Cohen macht sich aus dem Staub. Der New Yorker Fondsmanager und Multimillionär hat seine Familie vernachlässigt und seine Anleger betrogen. Was soll's – er fährt mit Greyhound-Bussen durchs Land und genießt die neue Freiheit. Ein turbulenter, ironischer Road-Trip im Stil von Tom Wolfe und T. C. Boyle.

EUGENE CHIROVICI: „DAS ECHO DER WAHRHEIT“ (GOLDMANN)
Wirklichkeit oder fehlerhafte Wahrnehmung? Wie fatal unser Gedächtnis trickst, zeigt dieser brillante Rätsel-Roman. Im Mittelpunkt steht ein US-Psychiater, der einen reichen Mann durch Hypnose auf die Lösung eines alten Mordfalls bringen soll. Doch ist das, was dabei herauskommt, wirklich die Wahrheit?

LEILA SLIMANI: „ALL DAS ZU VERLIEREN“ (LUCHTERHAND)
Ein Sex-Liebe-Lügen-Roman aus Frankreich. Adèle ist eine zerrissene Frau. Die Journalistin führt ein privilegiertes Familienleben in Paris, sucht aber gleichzeitig Schmerz und Gefahr. Adèle liefert sich freiwillig fremden Männern aus, und ihr wütendes Verlangen treibt sie ins Verderben. Schnelles Porträt, cool geschrieben

CHARLES BUKOWSKI: „JEDER ZAHLT DRAUF“ (DTV)
Niemand sonst hat so lässig so viele trockene Kurzgeschichten rausgehauen. Legendäre Sammlung von 1983 mit 23 Erzählungen. Über Bargespräche, Pferdewetten, Schreibblockaden und, na klar, Sex. „Männern aufs Maul geschaut“ könnte der Titel dieses Taschenbuchs lauten, das angenehm nach Whiskey riecht.

text **GÜNTER KEIL**

FOTOS: PR (7), PRIVAT, LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY, LIUS STEINKELLNER

MUSIK

TYLER BRYANT & THE SHAKEDOWN: „TRUTH AND LIES“ (SPINEFARM RECORDS)
Dreckige Gitarren, genüssliche Vibrati und viel Pathos – kurz: Rock 'n' Roll. Bekannt als Vorband von AC/DC und Guns N'Roses und aus dem „Sons of Anarchy“-Soundtrack. Zum Gasgeben auf der Landstraße.

Für Fans von Billy Idol

WILLIE NELSON: „RIDE ME BACK HOME“ (SONY)
Der Outlaw-Star und nebenberufliche Cannabis-Unternehmer singt in eigenen wie entliehenen Songs über Leben, Alter und Verfehlungen – mit großartiger Erzählstimme und in 86 Jahren geschulter Gelassenheit. Zum Feierabendmachen mit Bier und Tüte.

Für Fans von Billy Joel

THE RACONTEURS: „HELP US STRANGER“ (THIRD MAN RECORDS)
Nach elf Jahren gibt's zwölf neue Songs von der All-Star-Band um „Seven Nation Army“-Legende Jack White. Auf den Vorab-Singles verbinden sie federnde Riffs, fette Beats und virtuose Soli. Zum Vorglühen.

Für Fans von Jack White

KINO & TV

„MEN IN BLACK: INTERNATIONAL“
Im Spin-off der Filmreihe dürfen sich die neuen Agenten M (Tessa Thompson) und H (Chris Hemsworth) am Weltretten versuchen. Dabei kämpfen sie nicht nur gegen Außerirdische, sondern auch gegen einen Feind in den eigenen Reihen. Ab 13.6.

Für Fans von gepflegter Sci-Fi-Satire

„X-MEN: DARK PHOENIX“
Jean Grey (Sophie Turner) schafft es nicht, die mysteriöse Kraft, von der sie im All getroffen wurde, zu kontrollieren – und mutiert zur dunklen Macht Dark Phoenix. Die X-Men müssen das Universum retten und steuern auf den Höhepunkt ihrer Saga zu. Ab 6.6.

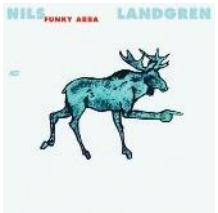
Für Fans von „X-Men: Apocalypse“

„SPIDER-MAN: FAR FROM HOME (3D)“
Auf die Superhelden ist diesen Monat Verlass! Auch „Spider-Man: Homecoming“ bekommt eine Fortsetzung. Peter Parker (Tom Holland) fährt nach Europa. Eigentlich in den Urlaub. Doch dann braucht Nick Fury (Samuel L. Jackson) seine Hilfe. Ab 4.7.

Für Fans von „Avengers: Endgame“

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich



NILS LANDGREN: „FUNKY ABBA“ (ACT)
Abba im Groove-Modus: Der schwedische Jazz-Posaunist Nils Landgren gab den – von manchen als zu steril kritisierten – Pop-Klassikern mit Bass, Beats und viel Blech einen neuen Anstrich. Sogar Abba-Mitglied Benny Andersson machte mit und spielte das Klavier im Bonus-Track ein.

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Autorin Neele Kehrer

„DER SWIMMINGPOOL“ (1969)
Saint-Tropez, ein Ferienhaus, ein Pool, ein Paar. So weit, so romantisch. Dann überrascht ein alter Freund Marianne (Romy Schneider) und Jean-Paul (Alain Delon) mit seiner 18-järigen Tochter Pénélope (Jane Birkin), und es beginnt eine verhängnisvolle Viereckbeziehung. Perfekte Einstimmung für heiße Frühsommer-Nächte.

IMPRESSUM

NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN
Das exklusive Collectors-Cover (unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: *abo@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 0 84, 77649 Offenburg

DATENSCHUTZANFRAGE
Telefon: +49/(0)7 81/6 39 61 00
Telefax: +49/(0)7 81/6 39 61 01
E-Mail: *playboy@datenschutzanfrage.de*

PLAYMATE-CASTING
www.playboy.de/playmate-casting

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM
www.premium.playboy.de
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
E-Mail: *premium@playboy.de*

PLAYBOY-NEWSLETTER
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*

EINZELHEFTBESTELLUNG
(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: *leserservice@playboy.de*

WITZE
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *leserservice@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 0 89/92 50-0, Fax: 0 89/92 50-12 10, E-Mail: *info@playboy.de;* Internet: *www.playboy.de*

VERLEGER: Prof. Dr. Hubert Burda

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

TEXTCHEF: Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHEFIN: Corinna Beckmann

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (Leitung)

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (Leitung)

MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

TEXTREDAKTION: David Goller, Philipp Nowotny; Nina Habres (Volontärin), Neele Kehrer (Volontärin), Maximilian Krones (Volontär); Lena Bauer (Praktikantin), Tobias Bayer (Praktikant)

PICTORIALS: Kathrin Stadler (Leitung), Natasa Mermer

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

BEAUTY: Sabrina Siegel (Leitung); Lucca Felicitas Czesla (Praktikantin)

BILDREDAKTION: Lea Schmitt, Hendrike Tesch

GRAFIK: Gabriele Keßler, Friederike Keup, Moritz Röder

HERSTELLUNG/PRODUKTION: Bojan Likic

ONLINE: Christian Puchinger (Developer); Enny Guss (Manager Advertorials & Webdesign); Alexander Li (Developer)

SITE MANAGER/EDITOR ONLINE: Maximilian Marquardt

E-COMMERCE & DIGITAL CONTENT MANAGER: Astrid Schlick

REDAKTIONSASSISTENZ & CONTENT MANAGER: Britta Geiger

REDAKTIONSMANAGEMENT & ASSISTENZ CHEFREDAKTION: Katharina Mross

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Sophie Andresky, Thomas Becker, Kate Bellm, Kathrin Burger, Ralf Dembowski, Ana Dias, Verena Duregger, Sacha Eyeland, Lennart Gäbel, Mareike Hasenbeck, Meiko Herrmann, Ralf Husmann, Günter Keil, Annette König, Tim Möller-Kaya, John Munich, Martin Perscheid, Michael Pleesz, Steffen Rüth, Ralf Schütze, Stefan Skiera, Brigitte Steinmetz, Michael Tedder, Christian Walmroth, Dirk Weyhenmeyer, Wolfgang Wilde, Patrick Witte

REPRO: pixel4media – Burda Magazine Holding; **SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Kreuzer – Madl – Ruschmann, München
REDAKTIONSTECHNIK: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer; **REDAKTIONSVERWALTUNG:** Burda Services GmbH, Ralf Grasser; Jeanette Schanderl (Ltg.); **VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.

GESCHÄFTSFÜHRER BURDANEWS GMBH: Burkhard Graßmann

MANAGING DIRECTOR NEWS, BURDANEWS GMBH: Malte von Bülow; **CFO BURDANEWS GMBH:** Gunnar Scheuer

HEAD OF PUBLISHING: Myriam Karsch; **HEAD OF MEDIA SOLUTIONS:** Florian Biechele
HEAD OF TECHNOLOGY: Michael Wallasch; **PRESSEANFRAGEN/MARKETING MANAGER:** Miriam Madlindl
HEAD OF CRM: Michael Zgolik; **PROJECT MANAGER:** Carolin Kraft

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Julia Bauer, Arabellastraße 23, 81925 München.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16, gültig seit 1. Januar 2019.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Christian Schunk (stv. Leitung)

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Playboy Deutschland Publishing GmbH. Alleinige Gesellschafterin: FOCUS Magazin Verlag GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Magazine Holding GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin: Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin: Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg. Deren Komplementäre sind Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger, München, und die Hubert Burda Media Holding Geschäftsführung SE. Ihre Kommanditisten sind Elisabeth Furtwängler, München, und Jacob Burda, München, sowie die Hubert Burda Media Holding Betriebsführungs GmbH.

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES, INTERNATIONAL; **FOUNDER:** Hugh M. Hefner
U.S.-PLAYBOY: **CHIEF EXECUTIVE OFFICER:** Ben Kohn
CHIEF CREATIVE DIRECTOR: Cooper Hefner; **SVP, DIGITAL PRODUCTS:** Michael Phillips; **EXECUTIVE EDITOR:** James Rickmann. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **CHIEF COMMERCIAL OFFICER & HEAD OF OPERATIONS:** Reena Patel; **SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING:** Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 6,90 inkl. 7 % MwSt.; **ABONNEMENTPREIS:** € 6,60 inkl. 7 % MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **STUDENTEN-ABONNEMENT** (nur gegen Nachweis): € 4,80 inkl. 7 % MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.

© 2019, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.

PRINTED IN GERMANY
DRUCK: Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS No. 0 00 03 23) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is $ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf

Da ist das Ding! Die strahlende Siegerin Veronika Klimovits, 30, freute sich sichtlich über den Titel und die „Playmate des Jahres 2019"-Trophäe

So sexy war der

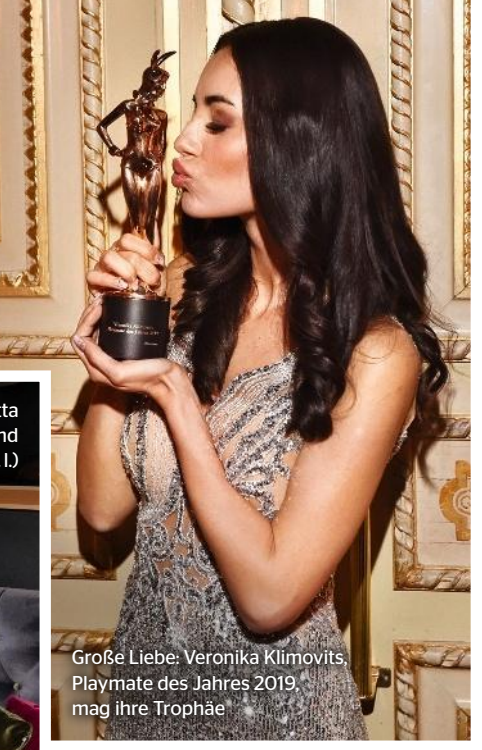
„PLAYMATE *des Jahres"-Award* 2019

Mehr als 300 geladene Gäste feierten bis in die frühen Morgenstunden im Casino Baden-Baden die Frau der Stunde: Veronika Klimovits, PLAYMATE DES JAHRES 2019! *Die schönsten Momente einer glamourösen Nacht …*

fotos
GORAN NITSCHKE UND KIRILL WAGNER

Pas de deux: Mareike Spaleck („Biggest Loser“) mit Ehemann Siggi

Große Vorfahrt: Die Gäste wurden im Porsche Panamera zum Kurhaus geshuttelt



Große Liebe: Veronika Klimovits, Playmate des Jahres 2019, mag ihre Trophäe

Preis(e)verleihung: Maik Homeyer (l.) überreichte Veronika einen Reisegutschein von MSC Kreuzfahrten, Alexander Gutierrez-Diaz eine kostbare Uhr von Baume & Mercier

Couch-Schönheiten: Gitta Saxx, Alexandra Kamp und Regina Halmich (v. l.)

Paar des Abends: RTL-Bachelor Andrej Mangold mit Jennifer Lange

Stars ohne Eis: Annette Dytrt mit Freund Yannick Bonheur

Glückspilz: Schauspieler Adrian Can mit Bunnys

Playboy-Stars: Simone Voss (l.) und Diana Herold

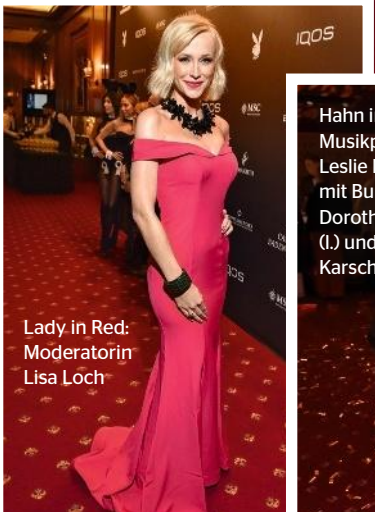
Ganz in Schwarz: Gülcan Kamps

Stilecht: Finch-Whisky-Gründer Hans-Gerhard Fink mit Marketingleiterin Silvia Steck

Fällt aus dem Rahmen: Sport1-Moderatorin Ruth Hofmann

Duftes Paar: Michael Betzelt (E.A. Cosmetics)mit Ehefrau Nicole

Doppelgenuss mit Drinks und Dampf: die Playmates Lea (l.) und Nina



Lady in Red: Moderatorin Lisa Loch

Hahn im Korb: Musikproduzent Leslie Mandoki mit Burda-Lady Dorothe Kiefer (l.) und Myriam Karsch (Playboy)

Marlene Dietrich bezeichnete es als das schönste der Welt, Fjodor Dostojewski verspielte dort sein Vermögen, und die Regierungschefs von 28 Nato-Staaten trafen sich hier anlässlich des 60. Bündnis-Jubiläums zum festlichen Bankett. Die Rede ist vom imposanten Casino Baden-Baden, Schauplatz des „Playmate des Jahres“-Awards 2019.

Das 1838 eröffnete und architektonisch dem Schloss Versailles nachempfundene Glücksspielhaus im badischen Kurort am Fuß des Schwarzwalds bot mit seinem stimmungsvollen Ambiente den perfekten Rahmen für den glamourösen Playboy-Event. Etwa 300 geladene Gäste wollten miterleben, wie Chefredakteur Florian Boitin mit Unterstützung von Vorjahressiegerin Patrizia Dinkel und der Playmate des Jahrhunderts, Gitta Saxx, der Playmate des Jahres 2019 – Veronika Klimovits – die Siegestrophäe überreichte. Für die 30-jährige Berlinerin mit estnischen Wurzeln war die Reise ins berühmte Casino Baden-Baden nicht nur eine Tour de Triomphe, sondern eine Heimkehr an eine alte Wirkungsstätte: Fand doch erst vor wenigen Wochen in den historischen Räumlichkeiten des Casinos das zweitägige Titel-Shooting mit den drei Finalistinnen der „Playmate des Jahres“-Wahl 2019 statt. Wie wir in der letzten Ausgabe berichteten,

Historisches Ambiente: Die Preisverleihung fand im prächtigen Florentiner Saal des Casinos Baden-Baden statt

Play, girls: Auch an den Casino-Tischen war es ein Abend voller Glücksmomente

Massive Töne: DJ Schowi mit den Playmates Thanni, Laura und Jessica (v. l.)

Mixed Zone (v. l.): Richard Heinze, Björn Peikert, Dominik Bruntner (Mister Germany), „Bachelor“-Kandidatin Christina, Giuliana Farfalla, Jeremy Stewart (Iqos), Sebastian Fobe („Bachelorette“)

Siegesjubel: Gitta Saxx, Patrizia Dinkel und Florian Boitin (Playboy) überreichen Veronika Klimovits die Trophäe

Event-Team: Agenturchef Emanuel Sirch mit Marketingleiterin Ute Fuchs (Casino Baden-Baden)

Playmate-Sisters: Giuliana Marino mit Verena Stangl (im Bunny-Kostüm)

Neunmalschön: unsere Bunny-Parade, die die Gäste begrüßte

setzte sich Veronika Klimovits schlussendlich gegen elf Kandidatinnen durch und verwies dabei Wiesn-Playmate Julia Prokopy (2.) und Miss September Olivia Peltzer (3.) auf die Plätze.

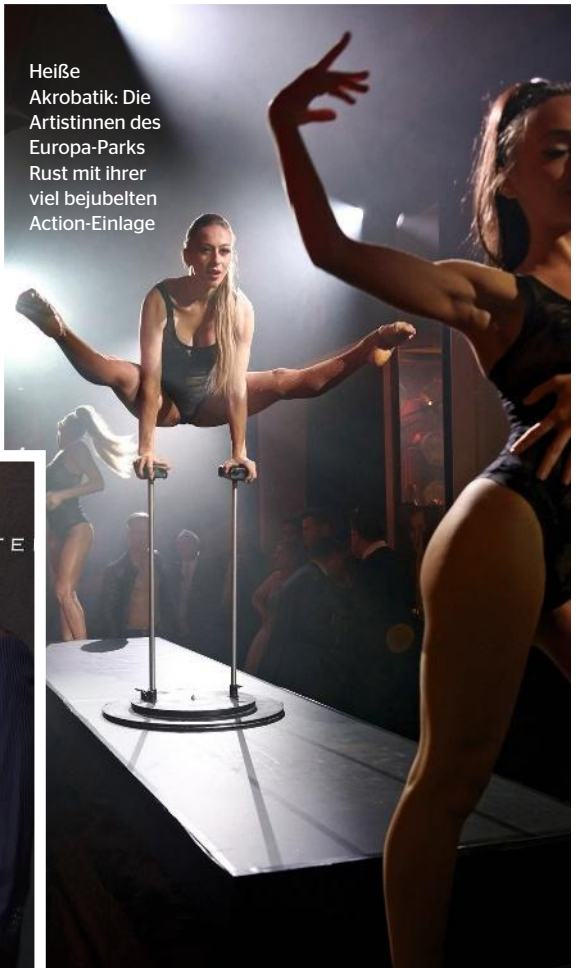
Und wie schon beim Cover-Shooting für die Juni-Ausgabe wurde auch beim „Playmate des Jahres"-Award 2019 die Nacht zum Tag gemacht. Es war schon hell, als die letzten Partygäste ihre Hotelzimmer aufsuchten. Und viele von ihnen verbrachten das bisschen, was von der Nacht übrig geblieben war, im nahe gelegenen Design-Hotel „Roomers".

Lange bevor DJ Schowi, vielen auch bekannt als Rapper der Massiven Töne, mit kräftigen Beats im Club „Bernstein" in den finalen Partyteil überleitete, stellten sich die prominenten Gäste auf dem roten Teppich den Fotografen. Neben Box-Champion Regina Halmich waren auch Musikproduzent Leslie Mandoki, Eiskunstlauf-Star Annette Dytrt („Dancing on Ice"), Biggest-Looser-Coach Mareike Spaleck, Model Giuliana Farfalla, Soap-Star Birte Glang oder auch Weltklasse-Turner Marcel Nguyen der Playboy-Einladung nach Baden-Baden gefolgt. Ein echtes Heimspiel genoss dabei Schauspielerin Alexandra Kamp. Ging die heutige Wahlberlinerin doch einst in Baden-Baden zur Schule.

Schule machte an dem Abend auch die Verspieltheit vieler Gäste, die nach der Preisverleihung an den Roulette- oder Blackjack-Tischen ihr Glück versuchten. Alles in allem große Momente für echte Playboys und -girls.

Männerrunde: Florian Boitin (Playboy) mit Burda-Vorstand Philipp Welte und Europa-Park-Chef Michael Mack (v. l.)

Glückliche Gratulanten: die Burda-Chefredakteure Kai Winckler (l.) und Stefan Kobus



Heiße Akrobatik: Die Artistinnen des Europa-Parks Rust mit ihrer viel bejubelten Action-Einlage

Mitternachtsshow: die Tänzerinnen des Europa-Parks Rust machten Lust auf den Dancefloor

Turnstar und Hasenfan: Marcel Nguyen

Aus der Nachbargemeinde: Muggensturms Bürgermeister Dietmar Späth mit Ehefrau Susanne

Girls-Team (v. l.): Astrid Schlick, Playmate Barbora, Miriam Madlindl und Mareike Bea Sieh (alle Playboy)

Mixed Team: Musikproduzent Leslie Mandoki (l.) mit Burda-Managerin Nina Winter und Burda-Life-Geschäftsführer Kay Labinsky

Strahlefrauen (v. l.) Lâle Aktay, Natasa Mermer, Kathrin Stadler (alle Playboy) mit Alexander Laible (Avantgarde)

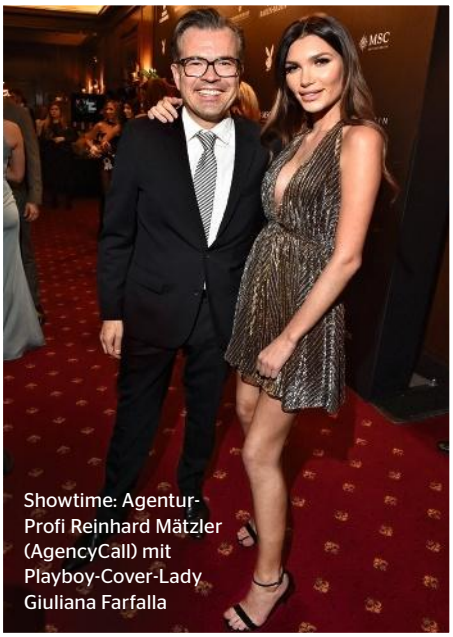
Machten Dampf: Thanni, Shanis, Laura und Jessica (v. l.) in der Iqos-Lounge

Ladys in Black: Jelena Strobel (Playboy) umrahmt von Christina Bresler (l.) und Stephanie Rother (beide BCN)

Renommierte Barfrau: Meike Zimmermann servierte coole Drinks von Remy Martin

Hausherr: Thomas Schindler (Direktor Casino Baden-Baden) mit Florian Boitin

Beste Zeit: Florian Boitin (Playboy) begrüßt Jens Rempp (r.), Deutschland-Chef der Swatch Group



Showtime: Agentur-Profi Reinhard Mätzler (AgencyCall) mit Playboy-Cover-Lady Giuliana Farfalla

B(e)eindruckend: Patrizia Dinkel, Playmate des Jahres 2018

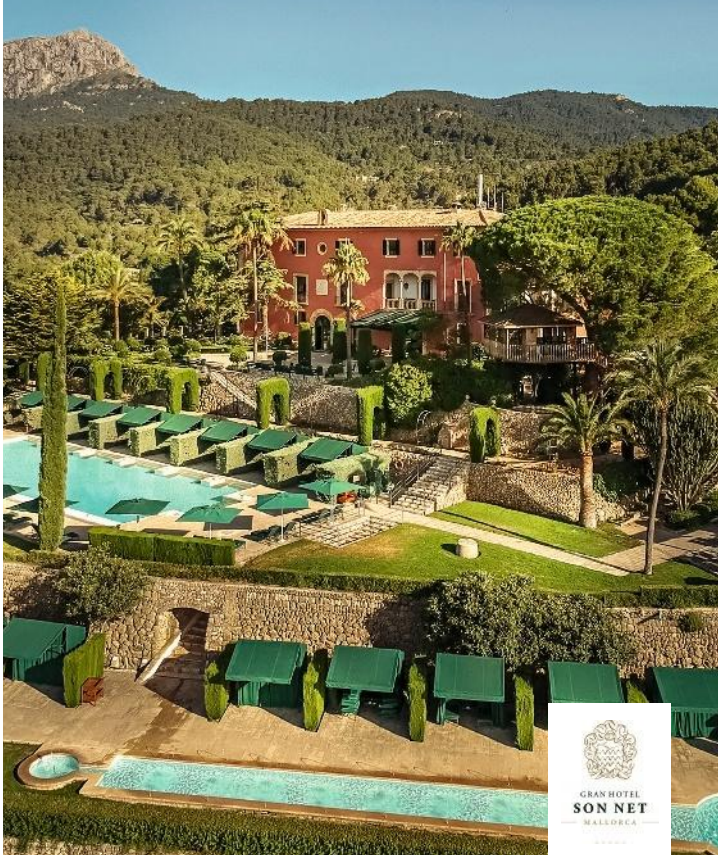
Playboy-Power-Paar: Cover-Star Birte Glang mit Ehemann André Tegeler

Auf dem Teppich: Box-Star Regina Halmich mit Florian Boitin (Playboy)

Bunny-Love: Playmate Annetta Negare

Uhren-Profis: Zenith-Brand-Director Marc-Hendrik Moers mit Agenturchefin Corinna Fromm

In Feierlaune (v. l.): Heike Lauber (Burda), Myriam Karsch (Playboy) und Maximilian Stern (BCN)



VIELEN DANK an das Team des Gran Hotel „Son Net" auf Mallorca, *www.sonnet.es,* für die tolle Unterstützung unseres Playmate-Shootings!

VIELEN DANK an das Team des Hotels „Sir Savigny", *www.sirhotels.com,* für die freundliche Unterstützung unseres Mode-Shootings!

BEZUGSQUELLEN

» Update

SCHMUCK, SEITE 35
Patrik Muff, 089/1237040, München, www.patrikmuff.com; **Monomania** über Lifestyle Group, 089/3707350, Eching, www.monomania.de; **Thomas Sabo,** 09123/97150, Lauf an der Pegnitz, www.thomas.sabo.com

» Titel

ANTONIA MICHALSKY, SEITE 40–53
Asos, www.asos.de; **Burlesque Dessous,** www.burlesque-dessous.de; **Dolce & Gabbana,** www.dolcegabbana.com; **Falke,** www.falke.com; **Figleaves,** www.figleaves.com; **Fogal,** www.fogal.com; **Hugo,** www.hugoboss.com; **Hunkemöller,** www.hunkemoller.de; **Konplott,** www.konplott.com; **La Perla,** www.laperla.com; **Missguided,** www.missguided.com; **Spatz,** www.hutdesign-passau.de

» Playmate

MARIE RAUSCHER, SEITE 74–87
Belstaff, www.belstaff.de; **Levi's,** www.levi.com; **Marina Hoermanseder,** www.marinahoermanseder.com; **Only,** www.only.com; **Samsøe & Samsøe,** www.samsoe.com

» Stil

MODE: UNTERWÄSCHE, SEITE 100–101
Calvin Klein, Calvin Klein X Andy Warhol, Kundenhotline 0800/74636499, www.calvinklein.de; **COS,** Kundenhotline 0800/8006606, www.cosstores.com; **Erlich,** Kundenhotline 0221/17730060, Köln, www.erlich-textil.de; **Jimmy Choo,** Kundenhotline 0800/3638479, www.jimmychoo.com; **Jockey,** Kundenhotline 0800/6956 25, www.jockey.de; **Mey,** Kundenhotline 07 43/7 06 51 11, Albstadt, www.mey.com; **Paul Smith,** Kundenhotline 0800/22244455,www.paulsmith.com; **Ron Dorff,** Kundenhotline 0033/1/40269779, Paris (Frankreich), www.rondorff.com; **S by Sloggi** über Willich Communications, 040/30708870, Hamburg, www.sloggi.com; **Schiesser Revival,** Kundenhotline 0800/7237811, www.schiesser.com; **Skiny** über Skiny Bodywear, 0043/5523/5050, Götzis (Österreich), www.skiny.com

PFLEGE: KÖRPERBEHAARUNG, SEITE 102
Panasonic über Peter Sechehaye PR, 089/27272620, München, www.panasonic.com; **Philips** über Philips, 040/28994208, Hamburg, www.philips.de; **Wilkinson Sword** über Pony & Blond, 040/52476610, Hamburg, www.wilkinson.de

---

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder *playboy@datenschutzanfrage.de.* Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen, aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Playboy Deutschland Publishing GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ANZEIGE

DOLCE VITA UND MOTORSPORT

SPEZIALREISE · 27.-30.6.2019 · 5.-8.9.2019 · 10.-13.10.2019 · 17.-20.10.2019 · 14.-17.11.2019

Lamborghini, Ducati, Pagani, Ferrari und Italien.

Begeben Sie sich auf eine viertägige Reise in die faszinierende Welt der italienischen Edelschmieden: zu Lamborghini, Ferrari, Pagani und Ducati. Erleben Sie auf dieser Rundfahrt das «Tal der Motoren», wie die Region zwischen Bologna und Modena genannt wird. Das feurige schwarze Pferd und der wilde Stier konkurrieren seit Jahrzehnten um die Krone des italienischen Rennsports und faszinieren mit Geschwindigkeit, Raffinesse und dem Sound ihrer Motoren. Bella Italia ist das Land der Motor Mania und das Land des Dolce Vita – des mediterranen Klimas, der kulinarischen Genüsse und jener lebensfrohen Mentalität. Treten Sie ein in die spektakuläre Welt des italienischen Rennsports. Abgerundet wird die Reise im Stile des Dolce Vita – genießen Sie italienische Köstlichkeiten und erleben Sie das entspannte Lebensgefühl.

REISEPROGRAMM

1. TAG Flug von Frankfurt nach Bologna, Aperitif mit Programmbesprechung, Ausflug «Edelschmiede Lamborghini» – mit Besichtigung der Produktion, des Werksmuseums und des Ferruccio Lamborghini-Privatmuseums – sowie von Fabio Lamborghini begleiteten Lunch mit Spezialitäten der Emilia-Romagna in einer Trattoria.

2. TAG Ausflug «Die faszinierende Welt von Ducati, Maserati und des exklusiven Herstellers Pagani» – mit Besichtigung des Ducati-Werks und -Museums, Besuch des Landguts Panini mit Parmigiano-Verkostung und Besichtigung des Maserati-Museums sowie Besichtigung des Unternehmens Pagani Automobili – und Weinprobe mit Verkostung von regionalen Köstlichkeiten auf einem Landgut.

3. TAG Ausflüge «Bolognas historische Altstadt» – mit Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten des Stadtzentrums – und «Auf den Spuren des Rennsports bei Ferrari in Maranello» – mit Besichtigung des Ferrari-Museums und Busrundfahrt durch das Werk (inklusive), Gelegenheit zu einer Probefahrt mit einem Ferrari (fakultativ) – sowie Abendessen im direkt gegenüber des Ferrari-Werkes gelegenen, vom feuerroten Mythos geprägten Ristorante «Cavallino».

4. TAG Transfer zum Flughafen Bologna und Rückflug zum Ausgangsort.

Veranstalter: Mondial Tours MT SA, Locarno, Schweiz; Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen. Bei allen Flügen sind Umsteigeverbindungen möglich.
Bildnachweis: © Lamborghini (2x) und fotolia.com © Sashkin.

REISELEISTUNGEN

- Flug von Frankfurt nach Bologna und zurück (inklusive Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren)
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel «AC Hotel Bologna» in Bologna (Landeskategorie)
- 1 Lunch mit Fabio Lamborghini im ausgewählten Restaurant (am 1. Tag)
- 1 Verkostung von Parmigiano auf dem Landgut der Familie Panini (am 2. Tag)
- 1 Weinprobe mit Verkostung von regionalen Spezialitäten auf einem Weingut (am 2. Tag)
- 1 Abendessen im Restaurant «Cavallino» (am 3. Tag)
- Ausflug «Edelschmiede Lamborghini» mit Besuch des Lamborghini-Werks und des Werksmuseums sowie des Ferruccio Lamborghini-Privatmuseums
- «Die faszinierende Welt von Ducati, Maserati und des exklusiven Herstellers Pagani» mit Besichtigung des Ducati-Werks und -Museums, des Maserati-Museums der Familie Panini und des Werks von Pagani
- Ausflug «Bolognas historische Altstadt»
- Ausflug «Auf den Spuren des Rennsports bei Ferrari in Maranello» mit Besuch des Ferrari-Museums und Werksrundfahrt mit dem Bus
- Qualifizierte, deutschsprechende Reiseleitung
- Ausführliche Reiseunterlagen

ZUSÄTZLICH BUCHBAR

Einzelzimmerzuschlag	€ 170,-
Ferrari-Probefahrt (rund 20 Minuten)	€ 100,-
Flug ab/bis Düsseldorf, München oder Stuttgart (Aufpreis, Umsteigeverbindung möglich)	€ 100,-
Flug ab/bis Berlin, Hamburg, Hannover oder Amsterdam (Aufpreis, Umsteigeverbindung möglich)	€ 150,-

BUCHUNG UND BERATUNG

Mondial Tours GmbH
Im Lehrer Feld 24
89081 Ulm
Telefon 0731/966 96-27, Fax 0731/966 96-40
info@mondial-tours.com

Mondial Tours
Gemeinsam Ziele stecken ...

FOTO: PLAYBOY USA

JAMAICA, 1965

Vor 55 Jahren erwarb Hugh Hefners Playboy Company für 2,75 Millionen Dollar eine Strandhotel-Anlage an der Nordküste von Jamaica, 20 Autominuten östlich von Ocho Rios, und designte sie in einem Millionen-Umbau ins weltweit erste Playboy-Hotel um: 1965 eröffnet, 200 Zimmer, Bunny-Service, Wassersport-Angebote – ein exklusives Tropen-Retreat, das bis 1977 bestand. Heute ist es ein Familienhotel mit Riesenrutschen in der Pool-Landschaft, das „Beaches Ocho Rios". As time goes by …

Der nächste PLAYBOY *erscheint am* 11. Juli 2019

DAS HAT FOLGEN FÜR DICH!

DAS MAGAZIN FÜR SERIEN-FANS

JETZT IM HANDEL

85 SERIEN-NEUSTARTS
AUF 124 SEITEN –
AM KIOSK ODER UNTER:
WWW.SERIEN-MAGAZIN.TV

ODER TELEFONISCH UNTER 01806 / 14 00 30 15*
* 20 CENT/ANRUF AUS DEM DT. FESTNETZ, MOBIL MAX. 60 CENT/ANRUF

AKTUELLE SERIEN-HIGHLIGHTS · SET-BERICHTE · EXKLUSIVE INTERVIEWS

EIN NEUES
PERFORMANCE-LEVEL.
ABARTH
DER NEUE ABARTH 595 ESSEESSE.
ERFAHRE MEHR AUF ABARTH.DE
ADAC F4
GERMANY
CERTIFIED BY FIA
POWERED BY ABARTH
ABARTH
Kraftstoffverbrauch (l/100 km) gemäß RL 80/1268/EWG: innerorts 8,7;
außerorts 5,7; kombiniert 6,8. CO_2-Emission (g/km): kombiniert 155.